

Universität Regensburg – Philosophische Fakultät IV
Sprach- und Literaturwissenschaften



Institut für Germanistik / Die Institutsleitung

KOMMENTARE
ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN
Wintersemester 2007/2008

Deutsche Sprachwissenschaft
Ältere deutsche Literaturwissenschaft
Neuere deutsche Literaturwissenschaft
Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
Deutsch als Fremdsprachenphilologie
Master Germanistik

Redaktion: apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer

Bis zum Beginn des Vorlesungsbetriebs sind leider kontinuierlich Anpassungen und Änderungen notwendig. Bitte überprüfen Sie regelmäßig, ob Sie noch auf dem aktuellen Informationsstand sind. Als Hilfe für Sie trägt jedes pdf-Dokument in der Fußzeile das Datum seiner Erstellung. Änderungen besonders von Zeiten und Räumen werden mit einer Marginalie versehen. Das, was tatsächlich geändert worden ist, ist durch Fettdruck hervorgehoben.

Ein Hinweis zur Form der Literaturangaben: Leider ist es nicht möglich, die Literaturangaben zu den Lehrveranstaltungen in ihrer äußeren Form zu vereinheitlichen, der Kommentar kann also in dieser Hinsicht auch nicht als Muster dienen.

Inhaltsverzeichnis

1	<u>Allgemeiner Teil</u>	5
1.1.1	<u>Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger</u>	5
1.1.2	<u>Individuelle Studienberatung in den einzelnen Teilfächern</u>	5
1.1.3	<u>Anmeldung für die Proseminare I und II</u>	5
1.1.4	<u>Anmeldung zu Übungen für Studierende aller Semester sowie zu den Hauptseminaren</u>	6
1.1	<u>Sprechstunden</u>	7
1.2	<u>Geschäftszeiten der Sekretariate</u>	7
1.3	<u>Prüfungsordnungen</u>	7
1.4	<u>Institut für Germanistik: Teilfächer I – V</u>	8
1.5	<u>Die Studiengänge</u>	8
1.1	<u>Hinweis zur Modulzuordnung / Modulbezeichnungen</u>	12
1	<u>Deutsche Sprachwissenschaft</u>	16
	Sprechstunden.....	16
1.1	<u>Vorlesungen</u>	16
1.2	<u>Grundstudium</u>	17
1.2.1	<u>Proseminare</u>	17
1.2.2	<u>Übungen im Grund- und Hauptstudium</u>	22
1.2.3	<u>Übungen im Grund- und Hauptstudium</u>	25
1.3	<u>Hauptstudium</u>	28
1.3.1	<u>Hauptseminare</u>	28
1.3.2	<u>Kolloquium</u>	31
2	<u>Ältere deutsche Literaturwissenschaft</u>	32
	Sprechstunden.....	32
2.1	<u>Vorlesung</u>	32
2.2	<u>Grundstudium</u>	33
2.2.1	<u>Proseminar I</u>	33
2.2.2	<u>Proseminar II</u>	36
2.2.3	<u>Übungen (für Grund- und Hauptstudium)</u>	42
2.3	<u>Hauptstudium</u>	45
2.3.1	<u>Hauptseminar</u>	45
2.3.2	<u>Übung</u>	46

3	<u>Neuere deutsche Literaturwissenschaft</u>	47
	Sprechstunden.....	47
3.1	<u>Vorlesungen</u>	47
3.2	<u>Grundstudium</u>	49
3.2.1	<u>Proseminare I</u>	49
3.2.2	<u>Proseminare II</u>	53
3.3	<u>Hauptstudium</u>	63
3.3.1	<u>Hauptseminare</u>	63
3.3.2	<u>Kolloquien, Übungen</u>	67
3.4	<u>Angewandte Literaturwissenschaft</u>	71
3.5	<u>Oberseminare</u>	73
4	<u>Didaktik der deutschen Sprache und Literatur</u>	76
	Sprechstunden.....	76
4.1	<u>Vorlesung</u>	76
4.2	<u>Grundstudium</u>	77
4.2.1	<u>Proseminare I</u>	77
4.3	<u>Hauptstudium</u>	77
4.3.1	<u>Übungen</u>	78
4.3.2	<u>Proseminare II</u>	78
4.3.3	<u>Kolloquien</u>	84
4.3.4	<u>Hauptseminar</u>	85
4.3.5	<u>Theorie-Praxis-Seminare</u>	86
	<u>Bereich I</u>	86
4.3.6	<u>Praktikum</u>	89
5	<u>Deutsch als Fremdsprachenphilologie</u>	90
5.1	<u>Vorlesung</u>	90
5.2	<u>Seminare</u>	90
6	<u>Register</u>	101

1 Allgemeiner Teil

1.1.1 Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger

- „Deutsch“ als vertieft und nicht vertieft studiertes Fach (=Lehrämter):
Montag, 08.10.2007, und Dienstag, 09.10.2007, Zeit und Raum werden durch Anschlag bekannt gegeben!
- Einführungsveranstaltung für den Bakkalaureus- und Master-Studiengang:
Dienstag, 09.10.2007, Zeit und Raum werden durch Anschlag bekannt gegeben!

1.1.2 Individuelle Studienberatung in den einzelnen Teilfächern

Deutsche Sprachwissenschaft	Thim-Mabrey	PT 3.2.23	Mi, 10.10.2007	9-11 h
	Pretzl	PT 3.2.24	Di, 09.10.2007	9-11 h
	Reimann	PT 3.2.26	Di, 09.10.2007	12-13 h
Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Emmerling	PT 3.2.28	Do, 11.10.2007	10-12 h
	Karl	PT 3.2.13	Mi, 10.10.2007	11-12 h
Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Heimböckel	PT 3.2.42	Do, 11.10.2007	11-13 h
	Rohmer	PT 3.2.37	Do, 11.10.2007	10-12 h
Didaktik der deutschen Sprache und Literatur	Siebauer	PT 3.2.11	Do, 11.10.2007	11-12 h
	Wildfeuer	PT 3.2.22	Fr, 12.10.2007	10-11 h

Informationen der Fachstudienberatung finden sich auch im Internet:

http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/studienberatung/index.html

1.1.3 Anmeldung für die Proseminare I und II

Die Anmeldung findet weitgehend zentral, nach Teilfächern aufgegliedert, für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsche Sprachwissenschaft, Ältere deutsche Literaturwissenschaft und Didaktik der deutschen Sprache und Literatur statt, und zwar für alle Proseminare I, und in Deutscher Sprachwissenschaft, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur auch für die Proseminare II (vgl. jedoch die folgenden Angaben):

Termin: Donnerstag, 11. Oktober 2007, H 2

Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Proseminare I):	9.00 h
Deutsche Sprachwissenschaft (Proseminare I + II):	10.30 h
Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Proseminare I):	12.00 h
Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (Proseminare I):	13.30 h
Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (Proseminare II):	14.15 h

Anmeldung für die Proseminare I und II in Deutscher Sprachwissenschaft:

Donnerstag, 11. Oktober 2007, 10.30 h, Hörsaal H 2. Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en!

Zur Beachtung: Gasthörer können wegen Überfüllung der Proseminare leider nicht aufgenommen werden. Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen

bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

Anmeldung für die Proseminare II in Älterer deutscher Literaturwissenschaft:

Für die Proseminare II in Älterer deutscher Literaturwissenschaft findet eine zentrale Anmeldung am Freitag, 20. Juli 2007, 12.00 h (bitte pünktlich!) in H 4 statt.

Anmeldung für die Proseminare II in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft:

Für die Proseminare II in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft findet eine zentrale Anmeldung am Mittwoch, 18. Juli 2007, 13.15 h (pünktlich!) in H 2 statt.

Anmeldung für die Proseminare I und II in Didaktik der deutschen Sprache und Literatur:

Die Anmeldung für die Proseminare I findet am Donnerstag, 11. Oktober 2007, 13.30 h, in H 2 und für die Proseminare II ebenfalls am Donnerstag, 11. Oktober 2007, 14.15 h, in H 2 statt. Wegen der Koordination (meist notwendiger Verteilung auf andere Seminare) ist persönliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Studierende aus dem Ausland oder Studienortwechsler, denen es nicht möglich ist, die genannten Termine für die einzelnen Anmeldungen wahrzunehmen, sind selbstverständlich in jedem Seminar, das sie besuchen möchten, willkommen. Sie wenden sich bitte direkt an die Dozenten der einzelnen Veranstaltungen.

1.1.4 Anmeldung zu Übungen für Studierende aller Semester sowie zu den Hauptseminaren

Anmeldungen für die *Lehrveranstaltungen im Rahmen der „Angewandten Literaturwissenschaft“* erfolgen grundsätzlich im Sekretariat Prof. Geisenhanslüke (Frau Hönig, Zi. PT 3.2.40). Auf Wunsch werden Scheine ausgestellt (im Rahmen des modularisierten Studiums auch mit der Vergabe von Leistungspunkten).

Deutsche Sprachwissenschaft:

Anmeldung für die Übungen im Grund- und Hauptstudium:

Bei allen Übungen ist Voranmeldung erforderlich (außer bei Nr. 35 426 und 35 427)! Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en! *Beachten Sie die Erläuterungen zu den einzelnen Veranstaltungen!*

Anmeldung für die Hauptseminare im WS 2007/08: Freitag, 13. Juli 2007, 12 h c.t., H 2.

Anmeldung für die Hauptseminare im SS 2008: Freitag, 01. Februar 2008, 12 h c.t., H 2.

Vorbereitung und Themenvergabe: in den Semester- und Feriensprechstunden der einzelnen Dozent/inn/en – rechtzeitig vor Semesterbeginn. Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en (siehe auch Erläuterungen zu den einzelnen Veranstaltungen)!

Ältere deutsche Literaturwissenschaft:

Anmeldung / Vorbereitung für das Hauptseminar von Prof. Feistner (35 487): Mittwoch, 11. Juli 2007, 12 h c.t., PT 3.2.15.

Anmeldung für das Hauptseminar von Prof. Schulz (35 488): ab sofort in den Sprechstunden (Do. 9.30-10.30 h, PT 3.2.14).

Neuere deutsche Literaturwissenschaft:

Die Anmeldung für die Hauptseminare erfolgt zentral am Mittwoch, 18. Juli 2007, 13.45 h, H 2. Anschließend ggf. getrennte Vorbereitung für die einzelnen Seminare und Themenvergabe.

Die Anmeldung für das Oberseminar von Prof. Kreuzer / PD Dr. Riedl erfolgt direkt in den Sprechstunden.

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur:

Die Anmeldung für die Übungen erfolgt zentral am Donnerstag, 11. Oktober 2007, 14.15-15.15h, im H 2. Die Anmeldung für das Hauptseminar erfolgt persönlich in der Sprechstunde des Dozenten.

Die Einschreibungslisten für Block N (zur fachdidaktischen Analyse der abgeleiteten Blockpraktika) befinden sich ab Anfang Oktober 2007, die für Block V (zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika) befinden sich ab Mitte Januar 2008 an der Tür des jeweiligen Dozenten.

1.1 Sprechstunden

Während des Semesters halten die Dozenten wöchentlich Sprechstunden (Termine s. unten jeweils vor den Kommentaren zu den Veranstaltungen der Teilfächer).

Für die Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit bitte die Anschläge an den jeweiligen Dienstzimmern beachten.

1.2 Geschäftszeiten der Sekretariate

Lehrstuhl Prof. Dr. Albrecht Greule (Deutsche Sprachwissenschaft)

Prof. Dr. Heinrich Tiefenbach

Sekretariat: Frau Pani, Zi. PT 3.2.7, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Lehrstuhl Prof. Dr. Edith Feistner (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

Prof. Dr. Monika Schulz

Sekretariat: Frau Lohner, Zi. PT 3.2.16, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Prof. Dr. Ursula Regener (Neuere deutsche Literaturwissenschaft I)

Prof. Dr. Jürgen Daiber

Sekretariat: Frau Reil, Zi. PT 3.2.18, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke (Neuere deutsche Literaturwissenschaft II)

Sekretariat: Frau Hönig, Zi. PT 3.2.40, Mo-Fr 9.30-11.30 h

N.N. (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

Sekretariat: Frau Michl, Zi. PT 3.2.5, Mo-Do 9.30-11.30h, Fr 9.30-10.30 h

1.3 Prüfungsordnungen

Die LPO I (in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1997) ist im Internet zugänglich (<http://www.km.bayern.de/km/recht/LPO1/index.html>).

Auszüge sind im Studieninformationszentrum, PT 1.1.7, käuflich zu erwerben:

1. Allgemeine Bestimmungen
2. Didaktik der Grundschule
3. Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule
4. Deutsch (für „Vertiefte“ und „Nicht-Vertiefte“).

Ferner können im Studieninformationszentrum käuflich erworben werden:

- Zwischenprüfungsordnung für die Philosophischen Fakultäten I – IV
- Ordnung für die Magisterprüfung in den Philosophischen Fakultäten I – IV

Außerdem kann im Fakultätszimmer (PT 3.0.72) käuflich erworben werden:

- Promotionsordnung für die Philosophischen Fakultäten I – IV.

Sämtliche Prüfungs- und Studienordnungen sind zudem im Internet einsehbar. Das Verzeichnis des Prüfungsamtes hat die Adresse

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Abt.I-Kr/inhaltsverz.htm>

1.4 Institut für Germanistik: Teilfächer I – V

Am Institut für Germanistik können fünf Teilfächer studiert werden:

- Deutsche Sprachwissenschaft (*Teilfach I*),
- Ältere deutsche Literaturwissenschaft (ÄdL/Mediävistik) (*Teilfach II*),
- Neuere deutsche Literaturwissenschaft (NdL) (*Teilfach III*),
- Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (*Teilfach IV*),
- Deutsch als Fremdsprachenphilologie (*Teilfach V*).¹

1.5 Die Studiengänge

Die nachfolgenden Erläuterungen sollen bei der Wahl von Lehrveranstaltungen helfen; sie ersetzen nicht die Lektüre der entsprechenden Prüfungsordnungen.

(1) Deutsch für das Lehramt an Gymnasien (vertieft studiert)

(1) A) Grundstudium

Deutsch (Deutsche Philologie) im Rahmen des Studienganges Lehramt an Gymnasien wird zunächst in einem Grundstudium mit dem Abschluss Zwischenprüfung studiert. Das Grundstudium soll zum Ende des vierten Semesters abgeschlossen sein. Studierende, die BAföG empfangen, müssen in der Regel bis zum 4. Semester die Zwischenprüfung abgelegt haben (vgl. Vorlesungsverzeichnis „Mitteilungen“ Kap. VIII. Studienförderung).

Pflichtveranstaltungen im Grundstudium

(1) A) a) Studierende müssen folgende Pflichtveranstaltungen erfolgreich absolvieren:

Basismodul aus Teilfach I (Deutsche Sprachwissenschaft)

- Proseminar I: Deutsche Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache (2st.)
- Proseminar II: Deutsche Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft mit Leistungsnachweis (2st.)

Basismodul aus Teilfach II (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache u. Literatur (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach ÄdL (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach ÄdL mit Leistungsnachweis (2st.)

¹ Das Fach Deutsch als Fremdsprachenphilologie kann auch im Rahmen einer Zusatzausbildung studiert werden; genauere Einzelheiten findet man in der Prüfungsordnung (Fassung 7. April 2000).

Basismodul aus Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach NdL (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach NdL mit Leistungsnachweis (2st.)

Hinweise: Dabei ist die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar I die Voraussetzung für die Teilnahme am Proseminar II des entsprechenden Teilfachs.

Von den für das Grundstudium geforderten mindestens 60 Leistungspunkten sind mit den erfolgreich absolvierten Basismodulen 45 erworben. Weitere 15 Leistungspunkte werden durch Lehrveranstaltungen eigener Wahl eingebracht. Diese Neuregelung gilt für Studierende, die im Wintersemester 2005/06 ihr Germanistik-Studium aufnehmen.

Die Verteilung auf das in der Regel viersemestrige Grundstudium ist den Studierenden überlassen. Es wird empfohlen, nicht mehr als zwei Proseminare im Fach Deutsch parallel zu besuchen. Ergänzend zu den Pflichtveranstaltungen sollen Vorlesungen und weitere Veranstaltungen der einzelnen Teilfächer nach Wahl besucht werden. Die Pflichtveranstaltungen des Teilfachs IV (Didaktik) werden im Hauptstudium (s. dort) besucht.

Nachdem die Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums absolviert sind, erfolgt ein persönliches **Orientierungsgespräch** mit einer/m prüfungsberechtigten Dozentin/Dozenten.

Danach kann das **Zwischenprüfungszeugnis** beantragt werden. Eine separate Zwischenprüfung findet nicht statt.

(1) B) Hauptstudium

Im Hauptstudium müssen zwei Hauptseminare als Pflichtveranstaltungen besucht werden. Davon ist ein Hauptseminar im Teilfach III (NdL) zu absolvieren. Das zweite Hauptseminar kann aus Teilfach I oder II ausgewählt werden.

Im Teilfach IV (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur), das im Staatsexamen mündlich geprüft wird, werden im Hauptstudium drei Pflichtveranstaltungen angeboten:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Theorie-Praxis-Seminar parallel zum semesterbegleitenden Praktikum (2st.), falls das Praktikum nicht im zweiten Fach abgeleistet wird
- Eine fachdidaktische Lehrveranstaltung (Proseminar II oder Hauptseminar) aus einem der drei Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik oder Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts (2st.).

Der Besuch von Vorlesungen in allen Teilfächern wird empfohlen. (Das Teilfach V kann auch im Rahmen einer Zusatzausbildung studiert werden.)

(2) Deutsche Philologie im Magisterstudiengang

(2) 1. Deutsche Philologie als Hauptfach

(2) 1. A) Für das **Grundstudium** und die **Zwischenprüfung** gelten dieselben Bestimmungen wie im Gymnasial-Studiengang (siehe oben unter (1) A)).

(2) 1. B) Hauptstudium

Studierende müssen mindestens 60 Leistungspunkte aus Aufbaumodulen erwerben. Sie absolvieren dazu folgende Pflichtveranstaltungen:

- Hauptgebietsmodul, bestehend aus mindestens zwei Hauptseminaren eines Teilfachs und Vorlesungen oder Übungen aus demselben Teilfach mit Leistungsnachweisen

- Nebengebietsmodul, bestehend aus mindestens einem Hauptseminar eines anderen Teilfachs und Vorlesungen oder Übungen aus demselben Teilfach mit Leistungsnachweisen
- Freies Modul, bestehend aus weiteren Lehrveranstaltungen (auch außeruniversitären Praktika, aber nicht aus den Teilfächern der Haupt- und Nebengebietmodule) im Umfang von mindestens 15 Leistungspunkten

Haupt- und Nebengebietsmodule können aus allen **fünf** Teilfächern gewählt werden.

(2) 2. Deutsche Philologie als Nebenfach (mit oder ohne Zwischenprüfung)

(2) 2. A) Grundstudium: 2 Basismodule aus den Teilfächern I, II, III (s. Deutsch als Hauptfach)

Die für das Grundstudium geforderten mindestens 30 Leistungspunkte sind mit den erfolgreich absolvierten Basismodulen erworben.

Nachdem die Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums absolviert sind, kann das Zwischenprüfungszeugnis beantragt werden (wenn Deutsch als Nebenfach mit Zwischenprüfung studiert wird; die Zwischenprüfung kann auch im anderen Nebenfach abgelegt werden). Eine separate Zwischenprüfung findet nicht statt.

(2) 2. B) Hauptstudium

Studierende müssen mindestens 30 Leistungspunkte aus Aufbaumodulen erwerben. Sie absolvieren dazu folgende Pflichtveranstaltungen:

- ein Hauptseminar
- weitere Veranstaltungen aus einem beliebigen Teilfach zum Erwerb der erforderlichen Leistungspunkte.

(3) Deutsche Philologie als Bakkalaureus-Fach

Studierende können ihr Studium bereits nach dem 6. Semester mit dem Bakkalaureus (B.A.) beenden. Der Bakkalaureus-Grad kann nur in einem als Hauptfach studierten Fach erworben werden, das als Prüfungsfach gewählt wird.

(3) 1. A) Für das **Grundstudium** und die **Zwischenprüfung** gelten dieselben Bestimmungen wie im Magister-Studiengang (siehe oben unter (2)).

(3) 2. B) Pflichtveranstaltungen im **Hauptstudium**:

Veranstaltungen im Umfang von mindestens 30 Leistungspunkten, darunter mindestens ein Hauptseminar.

(4) Masterstudiengang Germanistik

Der konsekutive Masterstudiengang Germanistik schließt sich an ein Bakkalaureus-Studium in einem dem angestrebten Fach verwandten Fach an. Zugelassen wird zu diesem Studium, wer die in der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang genannten Qualifikationsvoraussetzungen erfüllt. Dazu findet ein Eignungsfeststellungsverfahren statt. Näheres zu Bewerbungsfristen, Voraussetzungen und deren Überprüfung findet man auf der Homepage des Instituts unter <http://www-germanistik.uni-regensburg.de>.

Der Aufbau des Studiums wird auf der Homepage erläutert, sobald die Master-Prüfungsordnung veröffentlicht ist.

(4) Deutsch für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (nicht vertieft studiert)

(4) A) Grundstudium

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt. Folgende Pflichtveranstaltungen sind zu besuchen:

Aus Teilfach I (Deutsche Sprachwissenschaft)

- Proseminar I: Deutsche Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache (2st.)
- Proseminar II: Deutsche Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte (2st.)

Aus Teilfach II (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach Ältere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)

Aus Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)

Aus Teilfach IV (Didaktik)

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (2st.)
- Proseminar II (2st.)
- Theorie-Praxis-Seminar parallel zum semesterbegleitenden Praktikum (2st.)
(entfällt für Lehramt Realschule, falls im zweiten Studienfach dieses Seminar besucht wurde).

Der Besuch von Vorlesungen in allen Teilfächern wird empfohlen.

(4) B) Hauptstudium

- ein Hauptseminar aus Teilfach I oder III
- ein (zweites) Proseminar II oder ein Hauptseminar aus Teilfach IV (Didaktik).

Zulassungsvoraussetzung für dieses Hauptseminar in Didaktik ist der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Proseminar II (s. Grundstudium).

Daneben wird der Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in allen Teilfächern empfohlen.

(5) Deutsch im Rahmen der Fächergruppe der Hauptschule

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt.

Folgende Pflichtveranstaltungen sind im Teilfach IV (Didaktik) zu besuchen:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Übung zur sprachwissenschaftlichen oder zur literaturwissenschaftlichen Grundlegung des Deutschunterrichts (2st.)
- Proseminar II aus einem der drei Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik, Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts (2st.)
- Vor- und Nachbesprechung zum fachdidaktischen Blockpraktikum – 1st. (falls das Praktikum nicht in einem der beiden anderen Didaktikfächer abgeleistet wird).

Außerdem wird der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen empfohlen.

Aus dem Teilfach I (Sprachwissenschaft) oder dem Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft) sollen Veranstaltungen (vor allem Vorlesungen) nach eigener Wahl im Umfang von mindestens 3 Semesterwochenstunden besucht werden.

(6) Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt.

Folgende Pflichtveranstaltungen sind im Teilfach IV (Didaktik) zu besuchen:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Übung zur sprachwissenschaftlichen oder zur literaturwissenschaftlichen Grundlegung des Deutschunterrichts (2st.)
- Proseminar II aus einem der Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik, Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts, Kinder- und Jugendliteratur (2st.)
- Vor- und Nachbesprechung zum fachdidaktischen Blockpraktikum (1st.) (falls das Praktikum nicht in einem der beiden anderen Didaktikfächer abgeleistet wird).

Außerdem wird der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 3 Semesterwochenstunden im Teilfach IV (Didaktik) empfohlen.

1.1 Hinweis zur Modulzuordnung / Modulbezeichnungen

Die Modulverantwortlichen kennzeichnen die Lehrveranstaltungen hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit in den Modulen der einzelnen Studiengänge. Darüber hinaus eignen sich die Lehrveranstaltungen jeweils auch für Studierende in nicht modularisierten Studiengängen. Die vollständigen Modulbeschreibungen finden Sie auf den Internet-Seiten der Modularisierungsstelle. Diesen können Sie die aktuellen Verantwortlichen und die Voraussetzungen entnehmen, die gelten, um Lehrveranstaltungen eines Moduls besuchen zu können.

Das vorliegende Verzeichnis kann nicht alle in Frage kommenden Lehrveranstaltungen zu den einzelnen Modulen enthalten. So können im Freien Modul des Masterstudiums (GER M-20) nach Rücksprache mit dem Modulverantwortlichen, Prof. Rohmer, Lehrveranstaltungen, Projekte und Praktika eingebracht werden.

Im Modul GER M-41 des Masterstudiums (Ergänzungsmodul) sind insbesondere auch Lehrveranstaltungen aus der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft oder den Sprachwissenschaften anderer Philologien einbringbar. Für Rückfragen hierzu steht der Modulverantwortliche zur Verfügung. Die Modulverantwortung liegt jeweils beim Geschäftsführenden des Instituts; das ist bis zum 30.9. Prof. Geisenhanslüke, ab 1.10. Prof. Schulz.

Folgende Siglen für Module werden verwendet:

<i>Module des Master-Studienganges „Germanistik“</i>		
GER-M 30	Deutsche Sprachwissenschaft I – Textkompetenz theoretisch und empirisch	Vertiefte Kenntnisse aus insgesamt mind. zwei verschiedenen der folgenden Bereiche, wobei Bereiche aus Block I) und Block II) vertreten sein müssen: <ul style="list-style-type: none">• Block I): Phonologie/Phonetik/Graphemik, Morphologie/Wortbildung, Syntax/Grammatik, historische Sprachwissenschaft (ältere Sprachstufen des Deutschen), theoretische Sprachwissenschaft (mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache)• Block II): Semantik (synchron und/oder diachron), Pragmatik, Stilistik, Textgrammatik, Textsorten- und Varietätenlinguistik (synchron und/oder diachron; einschließlich: Neue Medien), Sprachkultivierung/Sprachberatung, kontrastive Sprachwissenschaft.

GER-M 31	Deutsche Sprachwissenschaft II – Textkompetenz theoretisch und empirisch	Vertiefte Kenntnisse aus mind. einem der folgenden Bereiche. In GER-M 30 und GER-M 31 müssen insgesamt mind. drei verschiedene Bereiche gewählt worden sein: <ul style="list-style-type: none"> • Block I): Phonologie/Phonetik/Graphemik, Morphologie/Wortbildung, Syntax/Grammatik, historische Sprachwissenschaft (ältere Sprachstufen des Deutschen), theoretische Sprachwissenschaft (mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache) • Block II): Semantik (synchron und/oder diachron), Pragmatik, Stilistik, Textgrammatik, Textsorten- und Varietätenlinguistik (synchron und/oder diachron; einschließlich: Neue Medien), Sprachkultivierung/Sprachberatung, kontrastive Sprachwissenschaft.
GER-M 32	Ältere Deutsche Literatur I	Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse zentraler Texte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen; Fähigkeit zur methodisch reflektierten Analyse mittelhochdeutscher Texte vor dem Hintergrund mittelalterlicher Literaturtheorie.
GER-M 33	Ältere Deutsche Literatur II	Vertiefte Kenntnis von Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit auch über den klassischen Kanon hinaus; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen; Fähigkeit zur methodisch reflektierten, eigenständigen und forschungsorientierten Analyse mittelhochdeutscher und frühneuhochdeutscher Quellen vor dem Hintergrund einer modernen kulturgeschichtlichen Theoriebildung.
GER-M 34	Neure Deutsche Literatur I/II – Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft	Vertiefung literaturtheoretischer Grundfragen und Vermittlung unterschiedlicher Methoden. Anleitung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit mittels theoretischer Konzepte und Modelle, die im Umgang mit literarischen Texten kritisch überprüft werden.
GER-M 35	Neure Deutsche Literatur I/II – Literaturgeschichte	Historische Betrachtung paradigmatischer Texte der deutschsprachigen Literaturen. Vertiefung des Wissens über Literaturgeschichte und Vermittlung historischer Analyseverfahren.
GER-M 36	Neure Deutsche Literatur I/II – Literatur, Kultur und Medien	Literatur wird aus kultur- und medienwissenschaftlicher Perspektive als Ergebnis kultureller Praktiken betrachtet und vermittelt vertiefte Kenntnisse anhand einzelner Epochen der Mediengeschichte und der Geschichte einzelner Medien.
GER-M 37	Deutsch als Fremdsprachenphilologie I	Vertiefte Kenntnisse inhaltlicher und methodischer Art in bezug auf Fragen der anwendungsbezogenen Sprachwissenschaft und der Pädagogischen Grammatik.
GER-M 38	Deutsch als Fremdsprachenphilologie II	Vertiefte Kenntnisse in bezug auf die Aspekte des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen, insbesondere methodischer und kulturwissenschaftlicher Art.
GER-M 39	Fachdidaktik Deutsch I	Vermittlungskompetenz des Deutschen als Muttersprache in Theorie und Praxis; vertiefte Kenntnisse aus mindestens drei der folgenden Bereiche, wobei die Blöcke (a) und (b) vertreten sein müssen: <ol style="list-style-type: none"> a) Sprachdidaktik: Sprachtheorie unter didaktischem Aspekt; Sprachsoziologie/-psychologie (unter Berücksichtigung der Sprachvarietäten); Schriftspracherwerb/Sprachentwicklung (unter Berücksichtigung von Deutsch als Zweitsprache/DaZ), Methoden des Sprachunterrichts (Grammatik, Orthographie, Sprechen und Schreiben) b) Literaturdidaktik: Literaturtheorie unter didaktischem Aspekt; (empirische) Leseforschung, Leseförderung; Literaturvermittlung (einschließlich Kinder- und Jugendliteratur); Methoden der Literaturvermittlung (einschließlich der Literaturgeschichte) c) Allgemeine Grundlagen des Faches: Geschichte des Deutschunterrichts; (empirische) Unterrichtsforschung; Lehr-/ Lernforschung; Leistungsmessung/-bewertung; Mediendidaktik.

GER-M 40	Fachdidaktik Deutsch II	Vermittlungskompetenz des Deutschen als Muttersprache in Theorie und Praxis; vertiefte Kenntnisse aus mindestens drei der folgenden Bereiche, wobei die Blöcke (a) und (b) vertreten sein müssen: a) Sprachdidaktik: Sprachtheorie unter didaktischem Aspekt; Sprachsoziologie/-psychologie (unter Berücksichtigung der Sprachvarietäten); Schriftspracherwerb/Sprachentwicklung (unter Berücksichtigung von Deutsch als Zweitsprache/DaZ), Methoden des Sprachunterrichts (Grammatik, Orthographie, Sprechen und Schreiben) b) Literaturdidaktik: Literaturtheorie unter didaktischem Aspekt; (empirische) Leseforschung, Leseförderung; Literaturvermittlung (einschließlich Kinder- und Jugendliteratur); Methoden der Literaturvermittlung (einschließlich der Literaturgeschichte) c) Allgemeine Grundlagen des Faches: Geschichte des Deutschunterrichts; (empirische) Unterrichtsforschung; Lehr-/ Lernforschung; Leistungsmessung/-bewertung; Mediendidaktik.
----------	-------------------------	--

GER-M 41	Ergänzungsmodul	Das Ergänzungsmodul dient der Erweiterung der wissenschaftlichen Kenntnisse im Bereich der Germanistik. Darüber hinaus leistet das Modul einen Beitrag zur Spezifizierung und Differenzierung bereits erworbener Kenntnisse unter Einbeziehung interdisziplinärer Aspekte. Der Projekt- und Praxisanteil des Moduls zielt als berufsvorbereitende Maßnahme auf mögliche Anwendungsbereiche der Germanistik.
----------	-----------------	---

**Module des Magister- bzw. des Bakkalaureus-Studienganges „Deutsche Philologie“
bzw. des Grundstudiums Lehramt Gymnasium „Deutsch“**

GER-M 01	Basismodul Deutsche Sprachwissenschaft	Einführung in sprachwissenschaftliche Analyseverfahren; Grundkenntnisse der Struktur der Grammatik der deutschen Gegenwartssprache; Überblick über ältere Sprachstufen des Deutschen und die Geschichte der deutschen Sprache.
GER-M 02	Basismodul Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Einführung in die Kompetenz zur Lektüre sowie zu einer auf historischem Verständnis gründenden Analyse alt- und mittelhochdeutscher Quellen; Überblick über zentrale Texte der sog. mittelhochdeutschen 'Klassik' und ihre kulturgeschichtlichen Voraussetzungen; Einblick in Probleme der mittelalterlichen Literaturtheorie Punkt
GER-M 03	Basismodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Vertrautheit mit Grundbegriffen und Methoden der Literaturtheorie und Literaturwissenschaft. Fähigkeit zur Analyse literarischer Texte. Auf Quellenlektüre gegründete Grundkenntnisse der deutschen Literatur zwischen dem 16. Jahrhundert und der Gegenwart.
GER-M 10	Aufbaumodul Deutsche Sprachwissenschaft (Hauptgebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Teilbereichen der deutschen Sprachwissenschaft; Fähigkeit zur selbständigen Anwendung sprachwissenschaftlicher Analyseverfahren; Vertrautheit mit der deutschen Sprachgeschichte.
GER-M 11	Aufbaumodul Deutsche Sprachwissenschaft (Nebengebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Teilbereichen der deutschen Sprachwissenschaft; Fähigkeit zur selbständigen Anwendung sprachwissenschaftlicher Analyseverfahren; Vertrautheit mit der deutschen Sprachgeschichte.
GER-M 12	Aufbaumodul Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Hauptgebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse alt- und mittelhochdeutscher Quellen (unter Einbeziehung der Prämissen mittelalterlicher Literaturtheorie); vertiefte Kenntnisse zentraler Texte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen.
GER-M 13	Aufbaumodul Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Nebengebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse mittelhochdeutscher Quellen (unter Einbeziehung der Prämissen mittelalterlicher Literaturtheorie); vertiefte Kenntnisse zentraler Texte des Hoch- und Spätmittelalters; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen.
GER-M 14	Aufbaumodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Hauptgebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse von literarischen Texten; auf Quellenlektüre gegründeter Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart; Vertrautheit mit Problemen der Literaturtheorie und Literaturwissenschaft; Einblick in die Beziehungen zwischen der deutschen Literatur und anderen Literaturen.

GER-M 15	Aufbaumodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Neben- gebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse von literarischen Texten; auf Quellenlektüre gegründe- ter Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur von der Renais- sance bis zur Gegenwart; Vertrautheit mit Problemen der Literaturtheorie und Literaturwissenschaft; Einblick in die Beziehungen zwischen der deut- schen Literatur und anderen Literaturen.
GER-M 16	Aufbaumodul Didaktik der deutschen Sprache und Litera- tur (Hauptgebietsmodul)	Schwerpunktartige Vertiefung didaktischer Grundkenntnisse in den Berei- chen Sprache und Literatur.
GER-M 17	Aufbaumodul Didaktik der deutschen Sprache und Litera- tur (Nebengebietsmodul)	Schwerpunktartige Vertiefung didaktischer Grundkenntnisse im Bereich Sprache bzw. Literatur.
GER-M 18	Aufbaumodul Deutsch als Fremdsprachenphilologie (Hauptgebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse der deutschen Sprache, Literatur und Kultur aus der Fremd- und Vermittlungsperspektive.
GER-M 19	Aufbaumodul Deutsch als Fremdsprachenphilologie (Ne- bengebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse der deutschen Sprache, Literatur und Kultur aus der Fremd- und Vermittlungsperspektive.
GER-M 20	Aufbaumodul Freies Modul	Weitere Lehrveranstaltungen (auch außeruniversitäre) im Umfang von min- destens 15 LP nach Rücksprache mit dem Verantwortlichen dieses Moduls.

1 Deutsche Sprachwissenschaft

Sprechstunden

(in der Vorlesungszeit)

Prof. A. Greule	Mo., 13-14 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.8
Prof. H. Tiefenbach	Mi., 12-13 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.10
R. Hanamann	Mo., 14-15 h	PT 3.2.21
Apl. Prof. Dr. Ch. Thim-Mabrey	Mo., 14-15 h	PT 3.2.23
Dr. Chr. Pretzl	Mi., 9-10 h	PT 3.2.24
Trpak, A.	Do., 16-17 h	PT 3.2.24
Dr. S. Reimann	Mi., 10-11 h	PT 3.2.26
Dr. G. Klocke	Mi., 9-10 h,	RW(S) Zi.219
Dr. A. Bachmann	nach Vereinbarung per E-Mail (armin.bachmann@sprachlit.uni-regensburg.de)	Altes Finanzamt, Zimmer 238
Dr. D. Nützel	nach Vereinbarung per E-Mail (daniel.nuetzel@uni-bayreuth.de)	Altes Finanzamt, Zimmer 236
Legner, A.	nach Vereinbarung per E-Mail (andreas.legner@zsk.uni-regensburg.de)	PT 3.2.24

Studienberatung (in der Vorlesungszeit):

Apl. Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey, PT, Zi. 3.2.23, Tel. 9 43 34 81, Sprechstunde: Mi 10.30-11.30 h

1.1 Vorlesungen

35 400 Etymologie Greule

2 st., Mo 12-13, H 2; Mi 12-13, H 3, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, GER - M 01, LP: 5/7

Etymologie kann definiert werden als Wissenschaft von der Herkunft der Wörter durch Zurückführung auf jeweils ein „Etymon“ (= griechisch „das Wahre“). Am Beispiel der deutschen Sprache behandelt die Vorlesung unter anderem folgende Gegenstände der Etymologie: genetische Verwandtschaft und Lehnbeziehungen der deutschen Sprache, Entstehung lexikalischer Einheiten, Prinzipien des phonetischen (phonologischen), morphologischen und semantischen Wandels, etymologisches Erschließungsverfahren, Volksetymologie. Besondere Beachtung wird den etymologischen Wörterbüchern geschenkt; diese kennen zu lernen, ihre Informationen verstehen und anwenden zu können, ist ein wichtiges Ziel der Vorlesung.

Literatur: Seebold, E.: Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München 1971. – Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache; 24. Auflage, bearb. v. E. Seebold. Berlin, New York 2002.

Scheinerwerb: Klausur am Ende der Vorlesung

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich!

35 401 **Epochen der deutschen Sprachgeschichte I: Das Althochdeutsche** Tiefenbach

2 st., Di 9-10, H 6; Mi 9-10, H 6, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 01, LP: 5/7

Die Vorlesung steht am Beginn einer Reihe, die in vier Semestern durch alle Epochen der deutschen Sprachgeschichte führen soll. Jede Vorlesung ist in sich abgeschlossen, so dass die Veranstaltungen unabhängig voneinander besucht werden können.

Die Sprachepoche des Althochdeutschen betrifft die Anfänge des Deutschen und damit den Beginn der deutschsprachigen Schriftlichkeit überhaupt. Behandelt werden die Herausformung des Deutschen seit Beginn der Schrifttradition im 8. Jahrhundert und die kulturhistorischen Bedingungen, unter denen die Verwendung der Volkssprache in dieser Zeit steht. Vorgestellt werden die wichtigsten Sprachzeugnisse des Althochdeutschen. Auch die Geschichte des Wortes deutsch selbst wird angesprochen. Ein knapper Überblick über das System der althochdeutschen Schreibsprachen, ausgewählt mit Blick auf die weitere Entwicklung des Deutschen, ist gleichfalls Gegenstand.

Literatur: Zur sprachgeschichtlichen Orientierung insgesamt: C. J. Wells, Deutsch: eine Sprachgeschichte bis 1945, Tübingen 1990. – Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Auflage, hg. von W. Besch, A. Betten u. a., I-IV, Berlin/New York 1998-2004.

Zum Althochdeutschen: E. Meineke – J. Schwerdt, Einführung in das Althochdeutsche. UTB 2167, Paderborn usw. 2001. – St. Sonderegger, Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch, 3. Auflage Berlin/New York 2003.

Scheinwerb: Der (unbenotete) Seminarschein für das modularisierte Studium wird durch eine viertelstündige mündliche Abschlussprüfung erworben.

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich!

1.2 **Grundstudium**

Anmeldung für alle Proseminare I und II: Do., 11. Oktober 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

Zur Beachtung: Gasthörer können wegen Überfüllung der Proseminare leider nicht aufgenommen werden. Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

1.2.1 **Proseminare**

35 403 **Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) -**
für das vertiefte und nicht vertiefte Studium Thim-Mabrey

2 st., Mo 10.15-11.45, H 7, GER - M 01, LP: 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige aus-

gewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2005. – Duden. Grammatik. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich 7. Aufl. 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 11. Oktober 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

35 404 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) – für das vertiefte und nicht vertiefte Studium Thim-Mabrey

2 st., Di 08.30-10, H 7, GER - M 01, LP: 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2005. – Duden. Grammatik. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich 7. Aufl. 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 11. Oktober 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

35 405 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) – für das vertiefte und nicht vertiefte Studium Pretzl

2 st., Di 8.30-10, W 115, GER - M 01, LP: 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 11. Oktober 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

-
- 35 412 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte) -
 für das vertiefte und nicht vertiefte Studium Reimann
-
- 2 st., Mi 12-14, W 115, GER - M 01, LP: 5/7
- Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.
- Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.
- Literatur:* Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Teilnahmevoraussetzungen:* Abgeschlossenes Proseminar I - Deutsche Sprachwissenschaft
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 11. Oktober 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.
-
- 35 413 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte) -
 für das vertiefte und nicht vertiefte Studium Thim-Mabrey
-
- 2 st., Fr 8.30-10, H 7, GER - M 01, LP: 5/7
- Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.
- Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.
- Literatur:* Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Teilnahmevoraussetzungen:* Abgeschlossenes Proseminar I - Deutsche Sprachwissenschaft
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 11. Oktober 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.
-
- 35 414 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte) -
 für das vertiefte und nicht vertiefte Studium Reimann
-
- 2 st., Fr 12-14, ZH 2, GER - M 01, LP: 5/7
- Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.

Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I - Deutsche Sprachwissenschaft

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 11. Oktober 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

1.2.2 Übungen im Grund- und Hauptstudium

In diesen Veranstaltungen (jeweils Voranmeldung erforderlich!) können Leistungspunkte erworben werden.

35 417 Phonologie Bachmann

2 st., Mo 16-18, R 009, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, GER - M 01, LP: 5/7

Die Phonologie ist die Lehre von den kleinsten bedeutungsunterscheidenden Elementen der Sprache. Diese Phoneme stellen das Grundgerüst jeder sprachlichen Äußerung dar und sind für den auditiven Eindruck einer Sprache sehr charakteristisch. Da im Proseminar I nur sehr wenig Zeit auf dieses Gebiet verwendet werden kann, es aber für sprachwissenschaftliche Arbeiten oft essentiell ist, soll in dieser Übung ein vertiefter Einblick geschehen. Wir werden uns also mit Minimalpaaren, minimalen Stellungen, Phonemen, Tonemen (!), Archiphonemen, Morphophonemen (Verbindung zur Morphologie), Sandhi (Verbindung zur Syntax) und anderen interessanten Erscheinungen beschäftigen. Als Referenzsystem dient das Standarddeutsche, wobei sich gerade anhand des Phonemsystems darüber diskutieren lässt, was das Standarddeutsche ist. Zur Übung werden die Teilnehmer jeweils das Phonemsystem eines deutschen Dialekts oder einer anderen Sprache in Referatsform präsentieren.

Scheinerwerb: Bedingung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme und ein Referat über ein Phonemsystem. Da die Erstellung oft mit größerem Aufwand verbunden sein wird (Feldforschung), nur in mündlicher Form.

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch des Proseminars I (Gegenwartssprache) bzw. einer ähnlichen Lehrveranstaltung eines anderen Faches.

Anmeldung: Anmeldung per E-Mail an: armin.bachmann@sprachlit.uni-regensburg.de

35 418 Syntaktische Analysen Reimann

1 st., Fr 16-18 14-tägig, R 008, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, GER - M 01, LP: 2,5/3,5

In der Übung wird das im Proseminar I (Gegenwartssprache) erworbene syntaktische Grundlagenwissen erweitert und vertieft. An ausgewählten Texten sollen vermeintliche Hürden der Satzanalyse erkannt und gemeinsam bearbeitet werden.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I (Einführung in die deutsche Gegenwartssprache). Teilnahmebeschränkung: 20 Studierende.

Anmeldung: ab Mittwoch, 11.07.2007 (10 h), in P.T. 3.2.26.

35 419 Lautung und Schreibung im Deutschen Thim-Mabrey

2 st., Di 12-13.30, H 39, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, GER - M 01, LP: 5/7

Erarbeitet werden in dieser Übung zunächst Grundlagen zur Beurteilung des Verhältnisses von Lautung und Schreibung im heutigen Deutsch. Diese werden dazu dienen, wichtige Teilbereiche der Rechtschreibung unter systematischen sowie teilweise unter historischen Gesichtspunkten kennen zu lernen und zu analysieren.

Literatur: Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 7. Aufl. 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I - Gegenwartssprache – oder vergleichbare Kenntnisse

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 35 beschränkt. Verbindliche Anmeldung über E-Mail (christiane.thim-mabrey@sprachlit.uni-regensburg.de).

35 420 Historische Texte verstehen: Wortbedeutungen in Schul- und Studienlektüre Thim-Mabrey/ Feistner

2 st., Mo 16.15-17.45, H 8, GER - M 41, GER - M 11, GER - M 10, LP: 5/7

Anhand verschiedener Texte aus dem Kanon von Schul- und Studienlektüre – mit dem Schwerpunkt auf dem 18. und 19. Jh. – soll erarbeitet werden, an welchen Stellen bei welchen Adressaten der Wortschatz Verständnisprobleme bereiten kann, welches die Gründe dafür sind, wie die betreffenden Bedeutungen historisch (zum Teil bis ins Mittelalter zurück) verankert sind und wie das Wort- und Textverstehen gestützt werden kann. Dabei werden sprach- und literaturwissenschaftliche Methoden eingeübt, aber auch in Verbindung mit den praktischen Erfordernissen des Schulunterrichts und des Studienbetriebs kritisch diskutiert. Es ist geplant, dass auch Lehrkräfte aus der Realschule und dem Gymnasium als Praktiker/innen in einige Sitzungen einbezogen werden.

Literatur: Feistner, Edith / Karg, Ina / Thim-Mabrey, Christiane: Mittelalter-Germanistik in Schule und Universität. Göttingen: V& R unipress 2006 (besonders das Kapitel: Historische Semantik). – Feistner Edith, Übersetzen im Mittelalter - Übersetzen aus dem Mittelalter. Impulse zur Wiederentdeckung eines Gebiets sprach- und literaturwissenschaftlicher Kooperation, in: Reimann, Sandra / Kessel, Katja (Hrsg.): Wissenschaften im Kontakt. Kooperationsfelder der Deutschen Sprachwissenschaft. Tübingen 2007, S. 3-17. – Riecke, Jörg: Übersetzen aus dem älteren Neuhochdeutschen? Zum Problem der (Un-)Verständlichkeit auch der klassischen Literatur, in: Reimann, Sandra / Kessel, Katja (Hrsg.): Wissenschaften im Kontakt. Kooperationsfelder der Deutschen Sprachwissenschaft. Tübingen 2007, S. 45-51.

Scheinerwerb: Mündlicher Kurzbeitrag und Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft und im Teilfach Ältere deutsche Literatur oder vergleichbare Kenntnisse

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 35 beschränkt. Verbindliche Anmeldung über E-Mail bei Frau Thim-Mabrey (christiane.thim-mabrey@sprachlit.uni-regensburg.de).

35 421 Einführung in die Soziolinguistik Nützel

2 st., Blockseminar, Zeit n.V., GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, GER - M 01, LP: 5/7

Die Soziolinguistik ist ein relativ junges Teilgebiet der Sprachwissenschaft, das die Beziehung zwischen Sprache und Gesellschaft zum Gegenstand hat. In dieser Einführung beschäftigen wir uns mit den Methoden, den grundlegenden Begriffen und den Ergebnissen der soziolinguistischen Forschung. Schwerpunkte der Übung sind: Stil und Register; areale Variation; Sprachpolitik und Sprachplanung; Minderheitssprachen; Sprachkontakt; Sprachtod; Mehrsprachigkeit; Sprache und Geschlecht; Sprache und soziale Schicht; Sprache und Alter.

Scheinerwerb: Mündliches und schriftliches Referat

Teilnahmevoraussetzungen: Einführung in die Sprachwissenschaft, gute Englischkenntnisse (Literatur z.T. auf Englisch).

Anmeldung: Anmeldung erforderlich bis zum 01.10.2007 unter daniel.nuetzel@uni-bayreuth.de. Begrenzte Teilnehmerzahl: 15.

35 422 Kommunikation in deutschen Institutionen Klocke

2 st., Mo 10-12, H 23, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, GER - M 01, LP: 5/7

Die Kursteilnehmer erhalten anhand der Lektüre ausgewählter Fachtexte einen Einblick in die soziolinguistische Institutionenforschung. Nach einer knappen Einführung in die allgemeine Institutionenforschung zu Beginn der Veranstaltung stehen die Formen und Besonderheiten der Kommunikation in Einrichtungen wie etwa Schule, Krankenhaus, Polizei u. a. im Zentrum der Betrachtung.

Scheinerwerb: Klausur am Ende der Veranstaltung (multiple choice, 1-stündig), aktive Teilnahme an der Gruppenarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Max. 25 Teilnehmer. Das Anforderungsniveau der Veranstaltung ist auf Studierende ohne Grundkenntnisse in der Nachbardisziplin Soziologie abgestimmt und wendet sich insbesondere an Studierende der ersten Semester.

Anmeldung: Anmeldung bitte spätestens bis zum 10. Oktober 2007 schriftlich an gabriele.klocke@jura.uni-regensburg.de

35 423 Orthographie Legner

neu

2 st., Di 12-14, PT 2.0.8, GER - M 01, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 5/7

In dieser Veranstaltung soll das orthographische System des Deutschen besprochen und eingeübt werden. Da einige der in der Anwendung problematischen Regeln das grammatische System des Deutschen betreffen, ist Rechtschreibung zugleich auch angewandte Grammatik. Der „theoretische“ Anteil der Veranstaltung besteht deshalb darin, solche Problembereiche der (alten

und neuen!) Rechtschreibregeln zu thematisieren bzw. sprachwissenschaftlich zu erklären.

Scheinerwerb: Kurzreferat; Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Proseminar I - Gegenwartssprache

Anmeldung: Anmeldung persönlich unter andreas.legner@zsk.uni-regensburg.de

neu

Sprachkritik

Pretzl

1-st., Blockseminar: Fr, 18.01.08, 14-18; Sa, 19.01.08, 10-18, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, GER - M 01, LP: 2,5/3,5

In dieser Übung werden wir uns dem weiten Feld der kritischen Beurteilung sprachlicher Ausdrucksmittel auf verschiedenen Ebenen nähern.

Sprachkritik wird meistens im Sinne von Kritik am konkreten Sprachgebrauch – sei es aus normativer Perspektive (Forderung nach Einhaltung kodifizierter Regeln) oder sei es als Stil- oder Kommunikationskritik – verstanden.

Die publizistische Sprachkritik („Unwort des Jahres“) zielt häufig auf Gesellschaftskritik oder politische Einflussnahme. Auch im Rahmen der feministischen Sprachwissenschaft werden die Ausdrucksmöglichkeiten des (deutschen) Sprachsystems kritisch reflektiert.

Die Übung thematisiert also einerseits zentrale Fragestellungen der Sprachwissenschaft und soll dabei andererseits das Bewusstsein für den (alltäglichen) eigenen wie öffentlichen Sprachgebrauch schärfen.

Scheinerwerb: Engagierte Mitarbeit und Klausur am Do, 14.02.08, 10-12.

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Proseminar I (Einführung in die deutsche Gegenwartssprache)

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Verbindliche Anmeldung bis Ende November über E-Mail (christine.pretzl@sprachlit.uni-regensburg.de)

1.2.3 Übungen im Grund- und Hauptstudium

In diesen Veranstaltungen können keine Leistungspunkte erworben werden. Bei allen Übungen ist Voranmeldung erforderlich, außer bei Nr. 35 426 und 35 427!

35 426 Gegenwartssprachliche Analysen (für Examenskandidaten)

Tiefenbach

2 st., Di 14-15.30, H 4

Die Übung soll Studierenden, die sich auf das Staatsexamen vorbereiten, Gelegenheit geben, ihr Wissen und ihre Analysefähigkeit an gegenwartssprachlichen Texten zu festigen sowie an praktischen Beispielen (aus früheren Examensaufgaben) zu erproben.

Teilnahmevoraussetzungen: : Das Grundstudium sollte abgeschlossen sein.

-
- 35 427** **Sprachhistorische Analysen (für Examenskandidaten)** **Greule**
- 2 st., Di 16.30-18, H 3
- Ausgehend von den Fragen des sprachhistorischen Teils ehemaliger Staatsexamensklausuren werden – in Verbindung mit der Lektüre mhd. Textausschnitte – die Schwerpunkte der historischen Grammatik des Deutschen wiederholt.
- Literatur:* Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen: v. Kienle, R.: Historische Laut- und Formenlehre des Deutschen, Tübingen, 2. Aufl. 1969.
-
- 35 428** **Neue Rechtschreibung (nur in Verbindung mit Nr. 35 419!)** **Thim-Mabrey**
- 1 st., Do 12.15-13, H 7
- Ergänzend zu der Übung „Lautung und Schreibung im Deutschen“, die grundlegende Kenntnisse dieses Teils des Sprachsystems vermittelt, sollen die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung (in der Fassung von August 2006) behandelt werden.
- Teilnahmevoraussetzungen:* Gleichzeitige Teilnahme an der Übung 35 419.
- Anmeldung:* Verbindliche Anmeldung über E-Mail (christiane.thim-mabrey@sprachlit.uni-regensburg.de)
-
- 35 429** **Wortarten und Flexion** **Legner**
- neu** 2 st., Di 18-20, ZH 1
- Diese Übung soll das im Proseminar I erworbene Wissen im Bereich Wortarten und Flexion vertiefen. Sie widmet sich dabei zunächst der Beantwortung folgender Fragen: Was ist ein Wort? Wie viele Wortarten gibt es? Wie und nach welchen Kriterien lassen sie sich einteilen?
- Im Anschluss daran werden Wortarten wie Verb, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Adverb, Partikel u.a. detailliert besprochen.
- Besonderes Augenmerk liegt dabei stets auf der praktischen Umsetzung des erworbenen Wissens; dementsprechend gibt es viel Zeit für Übungen und Rückfragen.
- Teilnahmevoraussetzungen:* : Proseminar I - Gegenwartssprache
- Anmeldung:* Anmeldung persönlich unter andreas.legner@zsk.uni-regensburg.de
-
- 35 430** **Übung zur syntaktischen Analyse und Valenzbestimmung** **Trpak**
- 2 st., Mo 18-20, Physik 5.1.01
- Zu Beginn dieser Übung wird eine Einführung in eine grundlegende Syntaxtheorie, die Valenztheorie, gegeben. Darauf aufbauend liegt dann der Schwerpunkt auf der Analyse konkreter Sätze, welche den Studierenden Sicherheit und Routine bei diesen Aufgabenstellungen vermitteln soll. Neben einem Überblick über gängige Valenzlexika soll auch eine vertiefte Problematisierung bestimmter Aspekte der Valenztheorie berücksichtigt werden.
- Die Übung versteht sich nicht als „Crashkurs“ zur Examensvorbereitung!
- Teilnahmevoraussetzungen:* Abgeschlossenes Proseminar I - Gegenwartssprache. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Anmeldung: per Mail an trpak@web.de

35 431 Übung zur Wortbildung Trpak

2 st., Do 14-16, Chemie 12.0.18

Diese Übung führt die Teilnehmer in die Prinzipien und Strukturen der deutschen Wortbildung ein. Anhand einer vorgestellten Wortbildungstypologie werden gemeinsam konkrete Wortbildungen analysiert. Darüber hinaus sollen auch andere Typologie-Modelle angeschnitten und diskutiert werden.

Die Übung versteht sich nicht als „Crashkurs“ zur Examensvorbereitung!

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I - Gegenwartssprache. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Anmeldung: per Mail an trpak@web.de

35 432 Grammatische Grundbegriffe (Parallelkurs zu Nr. 35 433) Trpak

2 st., Di 8-10, Chemie 12.0.18

In dieser Übung wird Basiswissen der deutschen Grammatik behandelt, welches Wörterbücher, Grammatiken, sprachwissenschaftliche Lehrwerke und universitäre Veranstaltungen als Schulwissen voraussetzen. Neben einer Wortartenklassifikation wird auch die Satzanalyse (Bestimmung von Satzgliedern etc.) ausreichende Berücksichtigung finden. Durch begleitende Tests soll den Teilnehmern immer wieder eine persönliche Einschätzung ihrer Kenntnisse ermöglicht werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger und an Studierende, die ihr Wissen im Bereich der deutschen Grammatik überprüfen und perfektionieren möchten.

Teilnahmevoraussetzungen: keine; die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

Anmeldung: Mail an trpak@web.de

35 433 Grammatische Grundbegriffe (Parallelkurs zu Nr. 35 432) Trpak

2 st., Di 12-14, Chemie 12.0.18

In dieser Übung wird Basiswissen der deutschen Grammatik behandelt, welches Wörterbücher, Grammatiken, sprachwissenschaftliche Lehrwerke und universitäre Veranstaltungen als Schulwissen voraussetzen. Neben einer Wortartenklassifikation wird auch die Satzanalyse (Bestimmung von Satzgliedern etc.) ausreichende Berücksichtigung finden. Durch begleitende Tests soll den Teilnehmern immer wieder eine persönliche Einschätzung ihrer Kenntnisse ermöglicht werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger und an Studierende, die ihr Wissen im Bereich der deutschen Grammatik überprüfen und perfektionieren möchten.

Teilnahmevoraussetzungen: keine; die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

Anmeldung: Mail an trpak@web.de

1.3 Hauptstudium

Anmeldung für alle Hauptseminare im WS 2007/008: Fr., 13. Juli 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2; Vorbesprechung und Themenvergabe in den Semester- und Feriensprechstunden der einzelnen Dozent/inn/en! Anmeldung für alle Hauptseminare im SS 2008: Fr., 01. Februar 2008, 12 h c.t., im Hörsaal H 2.

1.3.1 Hauptseminare

35 435 Übungen zur historischen Morphologie
(Parallelseminar zu Nr. 35 438) Tiefenbach

2 st., Di 10-12, H 9, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, LP:
7/12

Das Seminar wendet sich an Studierende, die Grundkenntnisse der Wortbildungsanalyse an gegenwartssprachlichem Material gewonnen haben (zum Beispiel in einem Proseminar I). Diese Kenntnisse sollen um die sprachhistorische Komponente erweitert werden. Bearbeitet werden Wortbildungen der Wortarten Verb, Substantiv, Adjektiv und Adverb. Dabei kommen bis heute produktive Bildungsweisen in den Blick (so Bildungen auf –ung wie „Schwellung“), aber auch untergegangene Möglichkeiten (etwa solche auf –t wie „Geschwulst“).

Literatur: Zur Einführung: W. Henzen, Deutsche Wortbildung, 3. Auflage Tübingen 1965.

Scheinerwerb: Seminarreferat und darauf fußende schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Freitag, 13. Juli 2007, um 12 h c.t. im Hörsaal H 2.

35 436 Laienlinguistik. Gegenwart, Geschichte und Zukunft der
deutschen Sprache aus der Sicht von Laien Greule

2 st., Di 14-16, H 6, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, LP:
7/12

Was ist Laienlinguistik? Wer ist überhaupt ein Laie in Sachen Sprachreflexion? Wie und wo äußern sich Laien über die Sprache? Was veranlasst sie dazu? Wodurch ist ihr Urteil beeinflusst? Diese und weitere Fragen sollen durch das Seminar einer Klärung zugeführt werden. Die Seminarteilnehmer/innen sollen – sei es durch Auswertung der zur Sprache in allen Massenmedien bereits vorhandenen, meist sprachkritischen Äußerungen, sei es durch eigene Recherchen und Interviews eigens ausgewählter linguistischer Laien – diese Äußerungen nach wissenschaftlichen Kriterien sammeln und analysieren. Am Ende des Seminars sollte ein Gesamtbild dessen entstehen, was Laien über ihre Muttersprache denken, wie sie darüber reden und wie sie deren Zukunft einschätzen – ein für alle künftigen Lehrer und Fachleute in Sachen Sprache wichtiges Erkenntnispotential. Die einzelnen Seminarsitzungen sollen protokolliert werden und das Seminarergebnis soll, wenn möglich, auch veröffentlicht werden.

Literatur: Gerd Antos: Laien-Linguistik. Studien zu Sprach- und Kommunikationsproblemen im Alltag. Tübingen 1996. – Albrecht Greule: Sprachloyalität als Aufgabe der Sprachkultivierung, in: Peter Wiesinger (Hrsg.): Akten des X. In-

ternationalen Germanistenkongresses Wien 2000, Band 3, Bern 2002, S. 437-443. – Horst-Dieter Schlosser: „Unwörter des Jahres“ – Sprachkritik zwischen Linguistik und Politik, in: S. Reimann/K. Kessel (Hrsg.): Wissenschaften im Kontakt, Tübingen 2007, S. 287-297.

Scheinerwerb: Referat im Seminar und Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Freitag, 13. Juli 2007, um 12 h c.t. im Hörsaal H 2.

35 437 Textlinguistische Analysen Thim-Mabrey

2 st., Fr 10.15-12, H 7, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, LP: 7/12

Zunächst werden verschiedene Ziele, Ebenen und Methoden der textlinguistischen Analyse besprochen. Anschließend werden Texte unterschiedlicher Art analysiert, unter anderem die so genannte „Regensburger Vorlesung“ von Papst Benedikt XVI., die sehr kontrovers rezipiert worden ist. An diesem Beispiel soll das Spannungsfeld von inhaltlichen und sprachlichen-ausdrucksseitigen Eigenschaften eines Textes (und seiner verschiedenen Fassungen) sowie zwischen Gemeintem und Verstandenem möglichst präzise erfasst werden, bevor die daran erarbeiteten Fragestellungen und Erkenntnisse auf weitere Texte angewendet werden.

Achtung: Referatthemen müssen bereits in den Feriensprechstunden übernommen werden.

Literatur: in den Feriensprechstunden und im Seminar

Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft oder vergleichbare Kenntnisse.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Freitag, 13. Juli 2007, um 12 h c.t. im Hörsaal H 2.

35 438 Übungen zur historischen Morphologie
(Parallelseminar zu Nr. 35 435) Tiefenbach

2 st., Fr 10-12, H 9, GER - M 41, GER - M 31, GER - M 30, GER - M 11, GER - M 10, LP: 7/12

Das Seminar wendet sich an Studierende, die Grundkenntnisse der Wortbildungsanalyse an gegenwartssprachlichem Material gewonnen haben (zum Beispiel in einem Proseminar I). Diese Kenntnisse sollen um die sprachhistorische Komponente erweitert werden. Bearbeitet werden Wortbildungen der Wortarten Verb, Substantiv, Adjektiv und Adverb. Dabei kommen bis heute produktive Bildungsweisen in den Blick (so Bildungen auf –ung wie „Schwelung“), aber auch untergegangene Möglichkeiten (etwa solche auf –t wie „Geschwulst“).

Literatur: Zur Einführung: W. Henzen, Deutsche Wortbildung, 3. Auflage Tübingen 1965.

Scheinerwerb: Seminarreferat und darauf fußende schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Freitag, 13. Juli 2007, um 12 h c.t. im Hörsaal H 2.

36 327 Sprachkontakt und Sprachbiographien
(mit Bezug auf Böhmen und Bayern)

Nekula

2 st., Mo 14-16, PT 1.0.5, GER - M 18, GER - M 19, LP: 7, GER - M 37, GER - M 38, LP: 12

Das Hauptseminar führt in die sprachbiographische Forschung ein. Im Mittelpunkt des Interesses der sprachbiographischen Forschung steht also der einzelne Sprecher und seine persönliche Wahrnehmung, Bewertung und Interpretation der sprachlich relevanten Momente seiner Biographie. In den Sprachbiographien reflektiert sich dabei nicht nur die jeweilige sprachliche Situation in einem Land und in einer Region, sondern auch der Stellenwert der Sprache/n, die Einstellung zu Sprechergruppen, die Motivation für den Spracherwerb sowie der unselbstverständliche Zusammenhang zwischen der Sprache und Nationalität. In der Sprache der Interviews reflektiert sich die Art und Weise und das Niveau des Spracherwerbs sowie Sprachkontaktphänomene. Damit verbundene Fragestellungen werden in soziolinguistischen Theorien und in der Sprachkontaktforschung verankert.

Die gemeinsam zu analysierenden Interviews wurden einerseits mit Probanden durchgeführt, die „Deutsche“ sind und in Tschechien geboren und sozialisiert wurden, andererseits mit Probanden, die in Deutschland geboren oder hier eine Sekundärsozialisation erlebt haben und böhmische Wurzeln haben (ein Elternteil oder auch beide sind „Tschechen“ oder stammen aus Tschechien). Ihre Sprachbiographien werden im Seminar aus den narrativen Interviews entwickelt. Sie geben Auskunft darüber, wie und in welchen Domänen – durch ihre Sprache auch in welchem Ausmaß – die Probanden ihre Sprachen erworben haben und wie sie – vor dem Hintergrund der auf unterschiedlichem Niveau erworbenen Sprachen – ihre Identität reflektieren. Dabei sollen im Seminar einerseits Gemeinsamkeiten dieser Biographien herausgearbeitet, andererseits die Rolle des Genres „Sprachbiographie“ in der jeweiligen Darstellung untersucht werden.

In den Hausarbeiten wird auf der Basis eines Interviews die jeweilige Sprachbiographie rekonstruiert, die Sprache des Interviews analysiert (im Hinblick auf die Varietät und Sprachkontaktphänomene), der Zusammenhang zwischen der/den Sprache/n und der Identität untersucht. Die Reflexion des Genres der Sprachbiographie in der konkreten Biographie ist zu berücksichtigen. Die Slavisten haben in den Hausarbeiten von tschechischen Interviews auszugehen, oder diese in die Analyse zumindest einzubeziehen.

Falls auf dieser Grundlage eine Bachelor-Arbeit erwogen werden sollte, ist das narrative Interview selbstständig durchzuführen.

Literatur: De Fina, A.: *Discourse and Identity*. 2006; Denzin, N.: *Interpretive Biography*. 1989; Fasold, R. W.: *Introduction to Sociolinguistics*. 1993; Franceschini, R. (ed.): *Biographie und Interkulturalität: Diskurs und Lebenspraxis*. 2001; Goebel, H.: *Kontaktlinguistik. Ein internationales Handbuch*, Bd. 1 (1996), Bd. 2 (1997); Heinemann, W. – Viehweger, D.: *Einführung in die Textlinguistik*. 1991; Keller, T. – Raphaël, F. (eds.): *Biographien im Plural*. 2001; Lamnek, S.: *Qualitative Sozialforschung*. 1993; Nekvapil, J.: *On nonself-evident relationship between language and ethnicity: How German do not speak German, and Czechs do not speak Czech*. *Multilingua* 19, 2000, 37-53; Nekvapil, J.: *Language biographies and the analysis of language situations: on the life of*

German community in the Czech Republic, in: International Journal of the Sociology of Language, 2003, 63-83; Romaine, S.: Bilingualism. 2. Aufl., 1995; Thomason, S. G.: Language contact. 2001. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben bzw. im Semesterapparat bereitgestellt.

Scheinwerb: In der Veranstaltung kann ein Hauptseminarschein erworben werden. Die Bedingungen dafür sind eine aktive Teilnahme, ein Referat und eine Hausarbeit im Umfang von 20 Seiten.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Hauptseminar richtet sich an Studierende der Germanistik und Slavistik im Hauptstudium. Kenntnisse des Tschechischen sind für die Germanisten nicht erforderlich.

1.3.2 Kolloquium

35 441	Doktorandenkolloquium	Greule et al.
--------	-----------------------	---------------

(Ort und Zeit nach Vereinbarung); LP: keine

Teilnahmevoraussetzungen: Auf besondere Einladung

35 442	Kolloquium zur Namenforschung	Greule
--------	-------------------------------	--------

(Ort und Zeit nach Vereinbarung); LP: keine

Teilnahmevoraussetzungen: Auf besondere Einladung

2 Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Sprechstunden

in der Vorlesungszeit:

Prof. Dr. Edith Feistner	Di ab 16 h, (Anmeldung im Sekretariat PT 3.2.16)	PT 3.2.15
Prof. Dr. Monika Schulz	Do 9.30-10.30 h	PT 3.2.14
Dr. Helmut Weck	nach Vereinbarung	PT 3.2.28
Regine Karl, M.A.	Mi 11-12 h	PT 3.2.13
Verena Maier-Eroms	Do 14-15 h	PT 3.1.37
Eva Müller, M.A.	nach Vereinbarung	PT 3.1.37
Michael Neecke, M.A.	Mo 14-15 h	PT 3.2.13
Thomas Spiegelhauer, M.A.	Do 13-14 h	PT 3.2.29

Studienberatung:

Dr. Sonja Emmerling, PT 3.2.28, Tel.: 943-3449, Semestersprechstunde:
Mo 13-14 h

2.1 Vorlesung

35 450 Konrad von Würzburg Feistner

2 st., Mo 14-16, H 3, GER - M 02, GER - M 33, GER - M 32, GER - M 13, GER - M 12, 5/7 LP

Konrad von Würzburg galt als „Star“ unter seinen Dichterkollegen. In einer bekannten Totenklage heißt es sogar, mit Konrad, dem „Helden“ der Dichtkunst, sei auch diese gestorben. In der Forschung hingegen stand Konrad von Würzburg lange Zeit im Schatten der großen Klassiker. Dabei hat er, einer der ersten Berufsschriftsteller in der deutschen Literaturgeschichte überhaupt, ein Oeuvre hinterlassen, das an Umfang und Vielgestaltigkeit zumindest im Bereich der volkssprachlichen Literatur des Mittelalters seinesgleichen sucht. Er hat – bei allen Abhängigkeiten, denen er als Auftragsdichter unterworfen war – eigene Akzente gesetzt sowohl auf gattungsgeschichtlicher und -systematischer Ebene als auch im Blick auf die Rezeption der sog. klassischen Texte.

Die Vorlesung will Konrads Oeuvre in seinen Grundzügen nachzeichnen, den Traditionsbezug und die Wirkung der einzelnen Werke herausarbeiten sowie den für mittelalterliche Verhältnisse ungewöhnlich gut dokumentierten Funktions- und Kommunikationskontext plastisch machen.

Literatur: Einen ersten Eindruck von Konrads Schaffen vermitteln die beiden folgenden, im Buchhandel erwerbbaaren (und relativ preisgünstigen) Titel, die zur Vorbereitung empfohlen werden: Rüdiger Brand: Konrad von Würzburg. Kleinere epische Werke. Berlin 2000. Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten. Der Welt Lohn. Herzmaere. Mhd. u. nhd. v. Heinz Rölleke. Stuttgart 1968. Unveränd. Nachdr. Stuttgart 2000 (RUB 2855).

Scheinerverb: Klausur

35 451 Einführung in die mittelhochdeutsche Literaturgeschichte Schulz

2 st., Mi 10-12, H 23, GER - M 12, GER - M 02, GER - M 13, GER - M 32, GER - M 33,
5/7 LP

Die Vorlesung ist vornehmlich - aber nicht ausschließlich - an Studienanfänger gerichtet. Sie soll einen Ein- bzw. Überblick über die Entwicklung der deutsch(sprachigen) Literatur von ihren Anfängen im Althochdeutschen bis zum Frühneuhochdeutschen bieten. Im Mittelpunkt stehen die zentralen Werke der mittelhochdeutschen Klassik, wobei auch die Rahmenbedingungen (Mündlichkeit-Schriftlichkeit, Latein-Volkssprache, Schriftkultur von der Handschrift bis zum Buchdruck etc.) Eingang finden.

Literatur: Auf ein- bzw. weiterführende Literatur wird in den einzelnen Sitzungen jeweils hingewiesen.

Scheinerwerb: Klausur über die (zentralen Aspekte der) Vorlesung

2.2 Grundstudium

2.2.1 Proseminar I

(Die Proseminare I werden voraussichtlich von Tutorien begleitet)

Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 11. Oktober 2007, 12 h s.t., H 2 (Parallelveranstaltungen)

35 454 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur Feistner
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)

2 st., Mi 10-12, PT 2.0.5, GER - M 02, LP: 5/7

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. 7. Auflage, besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39).

Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. -Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 11. Oktober 2007, 12.00 h, H 2

35 455 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur Schulz
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)

2 st., Mi 12-14, PT 2.0.4, GER - M 02, LP: 5/7

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. 7. Auflage, besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39).

Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998.

Scheinerwerb: Klausur

-
- 35 456 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Emmerling
-
- 2 st., Mo 10-12, H 12, GER - M 02, LP: 5/7
- Literatur:* Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. 7. Auflage, besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39).
- Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. -Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 11. Oktober 2007, 12 h s.t., H 2
-
- 35 457 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Emmerling
-
- 2 st., Mi 14-16, PT 2.0.9, GER - M 02, LP: 5/7
- Literatur:* Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. 7. Auflage, besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39).
- Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. - Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 11. Oktober 2007, 12 h s.t., H 2
-
- 35 458 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Emmerling
-
- 2 st., Fr 12-14, PT 2.0.9, GER - M 02, LP: 5/7
- Literatur:* Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. 7. Auflage, besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39).
- Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. -Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 11. Oktober 2007, 12 h s.t., H 2
-
- 35 459 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Karl
-
- neu** 2 st., Do 18-20, Ch 13.0.82, GER - M 02, LP: 5/7
- Es wird der Besuch des zugehörigen Übersetzungskurses (Mi 14–16) empfohlen.

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: ‚Erec‘. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung von Thomas Cramer. Frankfurt 26. Auflage. 1999. (Fischer Taschenbuch)

Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. – Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 11. Oktober 2007, 12 h s.t., H 2

35 460 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Spiegelhauer

2 st., Do 14-16, H 48, GER - M 02, LP: 5/7

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue. Iwein. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer. 4. Auflage Berlin/ New York 2001.

Einführende Literatur: Christoph Cormeau/ Wilhelm Störmer, Wilhelm. Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. 2. Auflage. München 1993. Hilbert Weddige. Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 6. Auflage. München 2004. Hilbert Weddige. Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 11. Oktober 2007, 12 h s.t., H 2

35 461 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Spiegelhauer

2 st., Fr 12-14, R 008, GER - M 02, LP: 5/7

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue. Iwein. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer. 4. Auflage. Berlin/ New York 2001.

Einführende Literatur: Christoph Cormeau/ Wilhelm Störmer, Wilhelm. Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. 2. Auflage. München 1993. Hilbert Weddige. Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 6. Auflage. München 2004. Hilbert Weddige. Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 11. Oktober 2007, 12 h s.t., H 2

35 462 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Maier-Eroms

2 st., Mo 8-10, ZH 2, GER - M 02, LP: 5/7

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3).

Einführende Literatur: Hilbert Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 2. Auflage. München 1998. - Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 6. Auflage. München 2006.

Scheinwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 11. Oktober 2007, 12 h s.t., H 2

2.2.2 Proseminar II

Zentrale Anmeldung: Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4 (außer Veranstaltung 35 464)

35 464 Einführung in die Handschriftenkunde Bernasconi / Achenbach

2 st., Do 10-12, Ch 33.1.93, GER - M 02, LP: 5

Das Seminar versteht sich als interdisziplinäre Veranstaltung, die sich an die Mediävisten im allgemeinen (Germanistische Mediävistik, Mittelalterliche Geschichte, Kunstgeschichte, Rechtsgeschichte) richtet, aber auch für die Studierenden des Moduls Informationskompetenz geeignet ist. Ziel ist der Erwerb der Grundlagenkompetenz, mittelalterliche Handschriften einordnen und lesen zu können. Diese Fähigkeit soll über zwei Stufen vermittelt werden. In einem ersten Durchgang werden äußere Merkmale anhand bereitgestellter Handschriften behandelt (Einband, Beschreibstoff, Tinten, Wasserzeichen, Lagenordnung, Rubrizierung, Miniaturen, Initialen etc.), wobei besonderes Augenmerk auf den Kern der Handschriftenkunde, das Wissen um die Schriftformen und die damit in Zusammenhang stehende Frage der Datierung bzw. der Provenienz, zu richten ist. Im Zentrum des zweiten Durchgangs steht die praktische Übung, also das Lesen mittelalterlicher Handschriften. Geplant sind zwei Exkursionen (in Bibliotheken in Regensburg und in München).

Anmeldung: Bei der zentralen Anmeldung, Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4 können 15 Teilnehmer aus der Germanistik aufgenommen werden. Weitere Plätze stehen für Studierende anderer Fächer zur Verfügung, die sich ab sofort per Email an monika.schulz@sprachlit.uni-regensburg.de anmelden können.

35 465 „Kudrun“ Schulz

2 st., Di 14-16, W 116, GER - M 02, LP: 5/7

Die anonym überlieferte „Kudrun“ ist in mehrfacher Hinsicht ein außergewöhnlicher Text. Obwohl zur Gattung Heldenepik gehörig, endet sie geradezu als Gegenentwurf zum Nibelungenlied friedlich, wobei die Versöhnung der Protagonistin zuzuschreiben ist; in der älteren Forschung wurde deshalb auch etwas mißverständlich von einem „Frauenroman“ gesprochen. Charakteristisch ist jedenfalls die Zusammenfügung bekannter Erzählelemente, die zu einer über fünf Generationen reichenden Geschichte mit vier Brautwerbungen und drei Entführungs- und Rückführungshandlungen ausgebaut wird. Im Seminar soll insbesondere dieser Montagetechnik der „Kudrun“ nachgegangen werden, wobei vor allem auch das Brautwerbungsschema und der Wechsel zwischen heroischem Register und christlicher Mitleidsethik von Interesse sind.

Literatur: Kudrun. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch, hg. von Karl Stackmann, Tübingen 2000. (nur mhd. Text) - Kudrun, hg. v. Bernhard Sowinski, Stuttgart 1995. (nur nhd. Übers.) - Des Weiteren ist zur Einführung empfohlen

len: Stackmann, Karl: „Kudrun“. In: Verfasserlexikon, 2. Aufl., Berlin/New York 1999, Bd. 5, Sp. 410-426. - Hoffmann, Werner: Kudrun. In: Brunner, Horst (Hrsg.): Interpretationen. Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen, Stuttgart 1993, S. 293-310.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I - Schein

Anmeldung: Anmeldung: Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4

35 466 Heinrich von Veldeke „Eneasroman“ Emmerling

2 st., Mi 10-12, W 112, GER - M 02, LP: 5/7

„er inpfete daz êrste rîs / in tiutischer zungen“ – mit diesen Worten würdigt Gottfried von Straßburg um 1210 den Dichter Heinrich von Veldeke. Zwar beruft Gottfried sich hier auf die Lieder Heinrichs von Veldeke – doch ist diese Huldigung ohne Zweifel auch auf das epische Werk des aus dem Niederländischen stammenden Dichters anzuwenden: Die mittelalterliche Adaptation von Vergils „Aeneis“ zunächst durch einen anonymen altfranzösischen Dichter und schließlich – im deutschen Sprachraum – durch Heinrich von Veldeke stellt den Beginn einer nach Form und Ethos höfischen Epik in der Volkssprache dar.

Mit seinem „Eneasroman“ überträgt Heinrich von Veldeke einen antiken Stoff in den höfischen Kosmos des 12. Jahrhunderts. Dabei erweist sich Heinrich von Veldeke als Meister der *descriptio*: Seine Beschreibungen glanzvoller Wafenkämpfe, höfischer Umgangsformen und Zeremonien, aber auch kostbarer Gegenstände und Bauten wirken stilbildend auf die sich entfaltende Epik der höfischen Zeit. Die bedeutendste Neuerung des Eneas-Dichters ist jedoch, dass er – noch unter dem Deckmantel welt- und heilsgeschichtlicher Dichtung – die Minnethematik in die deutsche Literatur des Mittelalters einführt. Damit liefert Heinrich von Veldeke eine der wichtigsten Konstanten für die in den folgenden Jahrzehnten gattungsstiftende Darstellung der höfischen Gesellschaft und ihrer Ideale.

Anhand dieses ersten höfischen Romans in der deutschen Literaturgeschichte soll in wichtige Aspekte der wissenschaftlichen Beschäftigung mit mittelalterlicher Literatur eingeführt sowie der selbstständige Umgang mit Forschungsliteratur eingeübt werden.

Literatur: Textgrundlage: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller. Ins Nhd. übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartchoke. Stuttgart 1986 (RUB 8303).

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen zudem am Ende des Semesters eine Übersetzungsklausur ablegen.

Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes Proseminar I, Textkenntnisklausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4

35 467 Wolfram von Eschenbach „Parzival“ Emmerling

2 st., Fr 10-12, W 113, GER - M 02, LP: 5/7

Mit seinem „Parzival“ schuf Wolfram von Eschenbach ein Epos, das aufgrund seiner Vielschichtigkeit und Komplexität seiner Zeit weit voraus war. Wolframs

„Parzival“ sprengt dabei nicht nur den strukturellen Rahmen des klassischen Artusromans, indem neben der Geschichte des tumben Parzival auch die Vorgeschichte der Eltern sowie die Erzählung um den Artusritter Gawain entfaltet werden. Vielmehr erweitert der Dichter in seiner Gegenüberstellung von Orient, Grals- und Artuswelt auch das Sinnangebot des klassischen Artusromans auf eindruckliche Weise.

Neben einem allgemeinen interpretatorischen Zugang zum „Parzival“ soll im Seminar überdies die äußerst produktive Auseinandersetzung Wolframs sowohl mit der deutschen literarischen Tradition als auch mit seiner französischen Hauptquelle, dem „Perceval“-Roman von Chrétien de Troyes, thematisiert werden. Im Mittelpunkt werden dabei Wolframs Neukonstitution eines höfischen Frauen- und Heldenbildes sowie seine Umakzentuierung konventioneller Minne-Aventiure-Ideologie stehen.

Literatur: Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach: „Parzival“. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung zum Text von Bernd Schirok. Berlin 1998. Chrétien de Troyes: „Le Roman de Perceval ou Le Conte du Graal“ – „Der Percevalroman oder Die Erzählung vom Gral“. Altfranzösisch/Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Felicitas Olef-Krafft Stuttgart 1991 (rub 8649).

Einführende Literatur: Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart 2004 (SM 36).

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen zudem am Ende des Semesters eine Übersetzungsklausur ablegen

Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes Proseminar I, Textkenntnisklausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4

35 468 „Des Helden bester Freund“. Gott als (Spiel)Figur in
mittelhochdeutschen Erzähltexten

Karl

2 st., Fr 10-12, W 116, GER - M 02, LP: 5/7

Gott greift lenkend in die Welt ein und wendet für die Seinen alles zum Guten – diese Vorstellung ist im Mittelalter nicht nur den geistlich Gebildeten vertraut. Auch die Protagonisten volkssprachlicher Erzähltexte stehen unter der Obhut Gottes, der in manch auswegloser Situation zur Rettung des Helden eilt. Man kann sich aber leicht vorstellen, was es für die Spannung einer Erzählung bedeutet, wenn die Vorsehung Gottes einen literarischen Helden keinen Moment lang „aus den Augen lässt“: Ein Autor, der sich für eine solche Darstellung entscheidet, muss schon gewichtige Beweggründe haben, um die letztlich langweilige Geschichte in Kauf zu nehmen, die dabei herauskommt.

Nicht wenige unserer mhd. Dichter entscheiden sich jedoch dagegen, „ihre“ Gottesfigur ununterbrochen eingreifen zu lassen, und inszenieren stattdessen ein spannungsreiches Spiel zwischen der Präsenz und dem scheinbaren Fehlen göttlicher Lenkung. Im „Gregorius“ Hartmanns von Aue etwa eröffnet erst die zeitweilige (scheinbare) Abwesenheit Gottes den Spielraum, den die Geschichte braucht, um sich – die beiden Inzeste inbegriffen – zu entfalten.

Ausgehend von Hartmanns beiden legendenhaften Kurzerzählungen wollen wir bei unserem Blick auf „klassische“ und auch „nachklassische“ Texte unterschiedlicher Gattungen herausfinden, auf welche Weise Gott als (Spiel)Figur in literarischen Texten eingesetzt wird und wohin es führt, wenn der Erzähler seinen Helden ohne Gottes Beistand auf den Weg schickt. Ganz nebenbei eröff-

net uns diese Betrachtungsweise schließlich neue Perspektiven auf die Struktur der Texte und gibt Aufschluss darüber, wie der Dichter Spannungsverläufe konstruiert.

Der Besuch des begleitenden Übersetzungskurses (Do 14–16) wird dringend empfohlen!

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der Arme Heinrich. Hg. von Hermann Paul, neu bearb. von Kurt Gärtner. 17., durchges. Auflage. Tübingen 2001 (ATB Nr. 3) - Hartmann von Aue: Gregorius. Hg. von Hermann Paul, neu bearb. von Burghart Wachinger. 15., durchges. Auflage. Tübingen 2004 (ATB Nr. 2). Die Kenntnis dieser beiden Texte wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt (Textkenntnistest!). Weitere Texte werden am Beginn des Semesters in Kopie zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Theisen, Joachim: Des Helden bester Freund. Zur Rolle Gottes bei Hartmann, Wolfram und Gottfried. In: Geistliches in weltlicher und Weltliches in geistlicher Literatur des Mittelalters. Hg. von Christoph Huber u.a. Tübingen 2000, S. 153–169

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Teilnahmevoraussetzungen: PS-I-Schein, bestandener Textkenntnistest am Beginn des Semesters.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4

35 469 Das Bild des Bauern in der mittelhochdeutschen Literatur:
Ausgewählte Beispiele

Weck

neu

2 st., Fr 12-14, ZH 7, GER - M 02, LP: 5/7

Zentrales Anliegen des Seminars ist es, zum einen zu verdeutlichen, dass auch mittelalterliche Literatur nur „Bewusstsein und Realität“ und „nicht diese selbst“ (Grubmüller) beschreibt, zum anderen soll am Beispiel der thematisierten „Bauernwelt“ vor allem der Frage der jeweiligen literarischen Interessenbildung und (damit zusammenhängend) dem Problem des Publikums der behandelten Texte nachgegangen werden.

Einführend wird ausgegangen von einer gemeinsamen Analyse kurzer Ausschnitte aus der Fülle von mittelhochdeutschen ständedidaktischen Texten und einer Predigt Bertholds von Regensburg, um die Texte im Hinblick auf ihren Abbildcharakter der tatsächlichen gesellschaftlichen Verhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Seminar beschränkt sich dann bewusst auf die genaue Textanalyse nur weniger Lieder Neidharts, Oswalds von Wolkenstein und Wernhers „Helmbrecht“, um die hier (aus „höfischer Sicht“!) vorliegende Darstellung des Bauern und der bäuerlichen Lebenswelt zu erfassen und zu problematisieren - in ihrer Bandbreite von stereotyp tradierten kennzeichnenden Merkmalen bis zu eben jeweils autorspezifischen Darstellungsformen, wobei es stets zu beachten gilt, nicht durch unreflektierte Zirkelschlüsse Aussagen fiktionaler Texte vorschnell mit historischen Gegebenheiten gleichzusetzen.

Darüber hinaus bietet das Seminar Gelegenheit, die „Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur“ zu ergänzen, indem als nötige Hintergrundfolien für Neidhart an einem Beispiel modellhaft der klassische Minnesang, im „Helmbrecht“ die Handlungsstruktur des klassischen Artusromans oder bei Oswald von Wolkenstein etwa die Gattung des Tagelieds zwangsläufig in den Blick rücken müssen.

(Da der „Helmbrecht“ in aktuellen Schulbüchern der entsprechenden Jahrgangsstufe am Gymnasium häufig Bestandteil des hier noch verbliebenen Restes des Kanons mittelhochdeutscher Literatur ist, kann, bei Teilnehmerinteresse, entweder ein vorliegendes Unterrichtsmodell hierzu diskutiert oder ein solches gemeinsam entworfen werden).

Literatur: (anzuschaffende) Textgrundlagen: Neidhart von Reuental: Lieder. Auswahl. Mit den Melodien zu neun Liedern. Mittelhochdeutsch und übersetzt von Helmut Lomnitzer, Stuttgart 1966 (=RUB 6927/28); Wernher der Gärtner: Helmbrecht. Hg., übersetzt und erläutert von Fritz Tschirch, Stuttgart 2002(=RUB 9498); Oswald von Wolkenstein: Lieder. Ausgewählte Texte hg., übersetzt und kommentiert von Burghart Wachinger. Melodien und Tonsätze hg. und kommentiert von Horst Brunner, Stuttgart 2007 (=RUB 18490). (Die weiteren benötigten Texte werden in Kopien zur Verfügung gestellt).

Einführende Literatur: Folgender Aufsatz sollte vor Seminarbeginn gründlich gelesen sein: Joachim Heinzle: Der gerechte Richter. Zur historischen Analyse mittelalterlicher Literatur. In: Ders. (Hg.): Modernes Mittelalter. Neue Bilder ein populären Epoche, Frankfurt a.M./Leipzig 1999 (= insel taschenbuch 2513), S. 266-294. Zum historischen Hintergrund kann man sich umfassend informieren bei Werner Rösener: Bauern im Mittelalter. München 1985 (und spätere Auflagen).

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes PS I

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4

35 470 Kleidung und Identität bei Hartmann von Aue -
Erec, Iwein, Gregorius

Neecke

neu

2 st., Do 17-19, Phys. 5.1.01, GER - M 02, LP: 5/7

Kleider machen Leute: Nicht nur in der Welt von heute, aber eben auch in dieser. So erscheint uns das Phänomen der Oberflächen-Identität als ebenso skandalös wie vertraut. Was Mann oder Frau am Leibe trägt, bestimmt darüber, wer er oder sie ist, also über das, was gemeinhin als das Innerste und am wenigsten der Öffentlichkeit Preisgegebene gilt oder wenigstens gelten soll. Das je eigene ‚Ich‘ wird im entsprechenden Gewand konkret; die Kleidung dient als Medium privater self-realization. – Im Seminar wird untersucht, welche Bedeutung der Kleidung in den Romanen Hartmanns von Aue zukommt, also in Texten der Zeit um 1200. Trägt auch hier das oberflächliche Verbergen oder Enthüllen des Körpers zur besonderen Identitätskonstitution bei? Als Alternative bietet es sich an, zwischen der von Hartmann präsentierten Kleiderwelt und den heutigen Vorstellungen von Mode etc. strikt zu unterscheiden und eine ‚radikale ‚Alterität‘ des Mittelalters zu behaupten: Stehen die präsentierten Rituale des Einkleidens und Entkleidens nicht in einem ganz bestimmten (uns fremden) gesellschaftlichen Rahmen? Sind sie nicht nur dort ‚adäquat‘ zu verstehen? Das Seminar versucht, die Möglichkeiten und Grenzen von historischer Hermeneutik zu bestimmen.

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung, hrsg. u. übers. v. Th. Cramer. Frankfurt am Main 22. Aufl. 1999. Hartmann von Aue: Iwein. Text der 7. Ausgabe v. G. F. Benecke, K. Lachmann u. L. Wolff. Übersetzung und Anmerkungen v. Thomas Cramer. Berlin/New York 4. Auflage 2001. Hartmann von Aue: Gregorius. Mhd./nhd.

Text. Nach der Ausgabe v. F. Neumann, Übertragung v. B. Kippenberg, Nachwort v. H. Kuhn. Stuttgart 1998 (= RUB 1787). Zur Einführung: Bulst, Neithard / Jütte, Robert (Hgg.): Zwischen Sein und Schein. Kleidung und Identität in der ständischen Gesellschaft. Freiburg/München 1993 (= Saeculum 44).

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I - Schein, bestandene Textkenntnisklausur am Beginn des Semesters

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4

35 471 Brautwerbung im „Nibelungenlied“ und in Gottfrieds „Tristan“ Neecke

2 st., Fr 8-10, PT 2.0.9, GER - M 02, LP: 5/7

Zurecht unterscheidet man zwischen den Gattungen Heldenepos und Roman. Gottfrieds „Tristan“ und das „Nibelungenlied“, die hier auf verschiedenen Seiten anzusiedeln sind, greifen beide auf das traditionsreiche Erzählschema der Brautwerbung zurück. Diese Überlappung kann/soll zu literaturwissenschaftlicher (Selbst-)Reflexion anregen. Handelt es sich etwa um einen Verweisungszusammenhang, der über die traditionelle Gattungsdifferenz hinausführt? Die schicksalhafte Verknüpfung von Liebe und Leid, von der Gottfrieds „Tristan“ ebenso berichtet wie das „Nibelungenlied“, bedeutet in beiden Erzählungen etwas anderes. Auch die Bedeutung der Brautwerbung scheint davon abzuhängen, in welchem Kontext das Muster aktualisiert wird. Im Seminar sollen zunächst allgemeine Fragen der Überlieferungsgeschichte und Gattungstheorie diskutiert werden. Daraufhin wird die Variabilität, aber auch Konstanz von Erzählmustern thematisiert. Nicht zuletzt geht es um die ‚Alterität‘ der mittelalterlichen Literatur. Narrative Mustern besitzen im Mittelalter nämlich eine andere Bedeutung als in der Gegenwart (‚Schemaliteratur‘). Das Seminar lässt sich auch als eine Einführung in die historische Hermeneutik verstehen.

Literatur: Textgrundlage: Das Nibelungenlied. Nach d. Ausgabe v. Karl Bartsch. Hg. v. Helmut de Boor. 22., rev. und v. Roswitha Wisniewski erg. Aufl. Wiesbaden: Albert, 1996 (Deutsche Klassiker des Mittelalters). Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text v. Friedrich Ranke. Hg. v. Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart: Reclam 2002 (UB 4471-3).

Zur Einführung: Arno Dusini: Art. „Gattung“. In: Literaturwissenschaftliches Lexikon. Grundbegriffe der Germanistik. Hg. v. Horst Brunner u. Rainer Moritz. Berlin: Schmidt, 1997. S. 113f.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I - Schein, bestandene Textkenntnisklausur am Beginn des Semesters.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4

35 472 Der „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg und seine Maier-Eroms
Rezeption im 19. Jahrhundert

2 st., Di 8-10, W 116, GER - M 02, LP: 5/7

Dieses Proseminar II stellt nicht allein eine der bekanntesten mittelalterlichen Dichtungen ins Zentrum, sondern richtet den Fokus zudem auf dessen Rezep-

tion im 19. Jahrhundert – vor allem durch Richard Wagner. Zentrale Forschungsthemen der Mediävistik werden ebenso diskutiert wie Veröffentlichungen, welche die Modifikation der Dichtungen des Mittelalters durch Künstler des 19. Jahrhunderts analysieren.

Zum Proseminar II wird eine dazugehörige Übersetzungsübung angeboten, deren Besuch nicht obligatorisch, aber als ÄDL-'Paket' unbedingt empfehlenswert ist. Ebenso bietet es sich an, die Übung „Opern aus mittelalterlichen Quellen: praktische Übung zur Literaturgestaltung und Dramaturgie“ begleitend zu besuchen.

Literatur: Verwendete Ausgaben: Parzival: Studienausgabe/mhd. Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. De Gruyter 1998. Tristan: RUB 4471 und 4472

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I - Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4

35 473 Der „Parzival“ Wolframs von Eschenbach und seine
Rezeption im 19. Jahrhundert

Maier-Eroms

2 st., Do 8-10, PT 2.0.4, GER - M 02, LP: 5/7

Dieses Proseminar II stellt nicht allein eine der bekanntesten mittelalterlichen Dichtungen ins Zentrum, sondern richtet den Fokus zudem auf dessen Rezeption im 19. Jahrhundert – vor allem durch Richard Wagner. Zentrale Forschungsthemen der Mediävistik werden ebenso diskutiert wie Veröffentlichungen, welche die Modifikation der Dichtungen des Mittelalters durch Künstler des 19. Jahrhunderts analysieren.

Zum Proseminar II wird eine dazugehörige Übersetzungsübung angeboten, deren Besuch nicht obligatorisch, aber als ÄDL-'Paket' unbedingt empfehlenswert ist. Ebenso bietet es sich an, die Übung „Opern aus mittelalterlichen Quellen: praktische Übung zur Literaturgestaltung und Dramaturgie“ begleitend zu besuchen.

Literatur: Verwendete Ausgaben: Parzival: Studienausgabe, mhd. Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. De Gruyter 1998. Tristan: RUB 4471 und 4472

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I - Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 20. Juli 2007, 12 h s.t., H 4

2.2.3 Übungen (für Grund- und Hauptstudium)

35 420 Historische Texte verstehen: Wortbedeutungen in
Schul- und Studienlektüre

Thim-Mabrey/ Feistner

2 st., Mo 16:15-17:45, H 8, GER - M 41, GER - M 11, GER - M 10, LP: 5/7

Anhand verschiedener Texte aus dem Kanon von Schul- und Studienlektüre - mit dem Schwerpunkt auf dem 18. und 19. Jh. - soll erarbeitet werden, an welchen Stellen bei welchen Adressaten der Wortschatz Verständnisprobleme

bereiten kann, welches die Gründe dafür sind, wie die betreffenden Bedeutungen historisch (zum Teil bis ins Mittelalter zurück) verankert sind und wie das Wort- und Textverstehen gestützt werden kann. Dabei werden sprach- und literaturwissenschaftliche Methoden eingeübt, aber auch in Verbindung mit den praktischen Erfordernissen des Schulunterrichts und des Studienbetriebs kritisch diskutiert. Es ist geplant, dass auch Lehrkräfte aus der Realschule und dem Gymnasium als Praktiker/innen in einige Sitzungen einbezogen werden.

Literatur: Feistner, Edith /Karg, Ina /Thim-Mabrey, Christiane: Mittelalter-Germanistik in Schule und Universität. Göttingen: V& R unipress 2006 (besonders das Kapitel: Historische Semantik). – Feistner Edith, Übersetzen im Mittelalter - Übersetzen aus dem Mittelalter. Impulse zur Wiederentdeckung eines Gebiets sprach- und literaturwissenschaftlicher Kooperation, in: Reimann, Sandra / Kessel, Katja (Hrsg.): Wissenschaften im Kontakt. Kooperationsfelder der Deutschen Sprachwissenschaft. Tübingen 2007, S. 3-17. – Riecke, Jörg: Übersetzen aus dem älteren Neuhochdeutschen? Zum Problem der (Un-)Verständlichkeit auch der klassischen Literatur, in: Reimann, Sandra / Kessel, Katja (Hrsg.): Wissenschaften im Kontakt. Kooperationsfelder der Deutschen Sprachwissenschaft. Tübingen 2007, S. 45-51.

Scheinerverb: Mündlicher Kurzbeitrag und Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft und im Teilfach Ältere deutsche Literatur oder vergleichbare Kenntnisse

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 35 beschränkt. Verbindliche Anmeldung über E-Mail bei Frau Thim-Mabrey (christiane.thim-mabrey@sprachlit.uni-regensburg.de).

35 474	Übersetzen im Hauptstudium	Emmerling
	1 st., Mo 16-17, PT 2.0.4, GER - M 02, LP: 5/7	
35 475	Übersetzungskurs zum PS I	Emmerling
	2 st., Mo 14-16, PT 1.0.7, GER - M 02, LP: 5/7	
35 476	Übersetzungskurs zum PS I	Emmerling
	2 st., Mi 16-18, PT 2.0.4, GER - M 02, LP: 5/7	
35 477	Übersetzungskurs zum PS I	Karl
	2 st., Mi 14-16, H 9, GER - M 02, LP: 5/7	
	Der Übersetzungskurs richtet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen am zugehörigen Proseminar I (35459, Do 10–12), an dem er sich hinsichtlich der Abfolge eng orientiert.	
	Nach Absprache steht der Übersetzungskurs jedoch auch Teilnehmern aus anderen Proseminaren I offen.	
35 478	Übersetzungskurs zum PS I	Spiegelhauer
	2 st., Do 16-18, H 23, GER - M 02, LP: 5/7	

-
- 35 479 Übersetzungskurs zum PS I Maier-Eroms
2 st., Mo 10-12, W 113, GER - M 02, LP: 5/7
-
- 35 480 Übersetzungskurs zum PS II Karl
2 st., Do 14-16, W 113, GER - M 02, LP: 5/7
Der Übersetzungskurs richtet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen am PS II „Des Helden bester Freund“. Gott als (Spiel)Figur in mhd. Erzähltexten. Er versteht sich als Ergänzung zum Proseminar und soll nicht nur die notwendige Übersetzungskompetenz vermitteln, sondern insbesondere Gelegenheit zu einer gemeinsamen Vorab-Lektüre der relevanten Texte und Textpassagen bieten. Auf diese Weise wird eine sichere Ausgangsbasis für das gemeinsame Interpretieren im Seminar geschaffen.
Nach Absprache steht der Übersetzungskurs jedoch auch Teilnehmern aus anderen Proseminaren II offen.
-
- 35 481 Übersetzungskurs zum PS II Müller
2 st., Do 16-18, CH 13.0.82, GER - M 02, LP: 5/7
-
- 35 482 Übersetzungskurs zum PS II Maier-Eroms
neu 2 st., Di 12-13.30, W 113, GER - M 02, LP: 5/7
Während im Seminar die Interpretation der Dichtung im Vordergrund steht, wird im begleitenden Übersetzungskurs der Akzent auf eine intensive Textarbeit gelegt, die sich vor allem auf die (schließlich auch examensrelevante) Übersetzung diverser Passagen von zentraler Bedeutung konzentriert.
-
- 35 483 Übersetzungskurs zum PS II Maier-Eroms
neu 2 st., Do 13-14.30, H 7, GER - M 02, LP: 5/7
Während im Seminar die Interpretation der Dichtung im Vordergrund steht, wird im begleitenden Übersetzungskurs der Akzent auf eine intensive Textarbeit gelegt, die sich vor allem auf die (schließlich auch examensrelevante) Übersetzung diverser Passagen von zentraler Bedeutung konzentriert.
-
- 35 484 Begleitender Lektürekurs zur Vorlesung:
Konrad von Würzburg Maier-Eroms
2 st., Fr 8-10, H 5, GER - M 02, LP: 5/7
Ziel dieses Kurses ist es, die in der Vorlesung allein aus Gründen der zeitlichen Ökonomie und der notwendigen Reduktion der Stofffülle nicht machbare intensivere Auseinandersetzung mit den Primärtexten, den Dichtungen Konrads, zu ermöglichen. Der Fokus liegt somit auf der Textarbeit, was auch die Übersetzung zahlreicher Passagen beinhaltet.

-
- 35 485 **Opern aus mittelalterlichen Quellen: praktische Übung
zur Literaturgestaltung und Dramaturgie** Maier-Eroms
-

2 st., Fr 10-12, R 005, GER - M 02, LP: 5/7

Im Zentrum dieser interdisziplinären Veranstaltung stehen fünf Werke Richard Wagners (Tristan und Isolde, Parsifal, Lohengrin, Tannhäuser und der Ring), welche mit den mittelalterlichen Dichtungen, die ihnen zu Grunde liegen, verglichen werden. Davon ausgehend wird Wagners Bearbeitungspraxis beleuchtet. Berücksichtigung finden nicht nur Publikationen zu den Texten des Mittelalters und zu Richard Wagner, sondern auch zur Librettoforschung generell. Diese Übung ist ein Bindeglied zu NDL und FKN Bühne, Theater, Medien!

Verwendet werden jeweils die Reclam-Ausgaben: Lohengrin (RUB 5637), Parsifal (RUB 5640), Ring des Nibelungen (RUB 5641 – 5644), Tannhäuser (RUB 5636), Tristan und Isolde (RUB 5638).

-
- 35 486 **Blockseminar: „Mediävistik im Internet“ für Studienanfänger
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)** Spiegelhauer
-

Freitag, 19.10., 26.10., 02.11., 09.11.2007 jeweils 14-18 h, CipPool PT 1.017b, LP: 5/7, GER - M 02, Anmeldung: Sekretariat PT 3.2.16 (während der Geschäftszeiten 9.30 - 11.30 h) Max. 20 Teiln.

2.3 **Hauptstudium**

2.3.1 **Hauptseminar**

-
- 35 487 **Gender in der mittelhochdeutschen Versnovellistik** Feistner
-

2 st., Di 14-16, ZH 1, GER - M 32, GER - M 33, GER - M 13, GER - M 12, (vorzugsweise GER-M 32), 7/12 LP

Seit dem 13. Jahrhundert bilden mittelhochdeutsche Verserzählungen, sogenannte 'Mären', einen integralen Bestandteil des mittelalterlichen Systems der literarischen Gattungen. Im Fokus des Themenkomplexes Ehe und Ehebruch, der in diesen Verserzählungen einen wichtigen Platz einnimmt, werden Modelle der Interaktion von Geschlechterrollen in einer bemerkenswerten Variationsbreite durchgespielt, auch wenn die Geschlechterhierarchie als solche meist noch nicht ernsthaft zur Disposition steht.

Im Seminar soll anhand ausgewählter Beispiele dieses Diskussionspektrum ausgelotet, systematisiert und unter Einbeziehung neuerer gendertheoretischer Forschungen auf seine kulturgeschichtliche Signifikanz hin befragt werden.

Literatur: Textgrundlagen: Novellistik des Mittelalters. Märendichtung. Hg., übers. und komm. von K. Grubmüller. Frankfurt a. M. 1996. Zur Anschaffung: Der Stricker: Erzählungen, Fabeln, Reden. Mhd.-Nhd. von O. Ehrismann. Stuttgart 1992 (RUB 8797). Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten. Der Welt Lohn. Das Herzmäre. Mhd.-Nhd. von H. Rölleke. Stuttgart 1981 (RUB 2855). Kleinere mittelhochdeutsche Verserzählungen: Mhd.-Nhd. von J. Schulz-Grobert. Stuttgart 2006 (RUB 18431).

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Vorbesprechung: Mittwoch, 11. Juli 2007, 12 h c.t., PT 3.2.15.

35 488 **Das Oeuvre Hartmanns von Aue** Schulz

2 st., Di 16-18, H 7, GER - M 12, GER - M 13, GER - M 32, GER - M 33, (vorzugsweise GER - M 32), 7/12 LP

Gegenstand des Seminars ist das Gesamtwerk Hartmanns, das zentralen Stellenwert im Kanon der mhd. Literatur besitzt. Neben der eingehenden Betrachtung der einzelnen Texte sollen auch Bezüge zu Gattungstraditionen behandelt werden. Die Texte sollten zu Beginn des Seminars gelesen sein.

Literatur: Hartmann von Aue: Gregorius, hrsg. und übers. von Burkhard Kippenberg. Stuttgart 1963 (rub 1787). – Ders.: Der arme Heinrich, mhd. und nhd, hrsg. von Ursula Rautenberg. Stuttgart 1993 (rub 456). – Ders.: Erec. Mhd. und nhd. von Thomas Cramer. Frankfurt am Main 1972 (Fischer Tb 26017). – Ders.: Iwein. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer. 4. überarbeitete Auflage Berlin 2001. – Ders.: Die Klage (als Kopiervorlage im Sekretariat) – Ders.: Lieder, hrsg. von Ernst von Reusner. Stuttgart 1994 (rub 8082) - Cormeau, Christoph/ Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung. 2. neubearb. Auflage München 1993.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung ab sofort in meiner Sprechstunde (PT 3.2.14)

2.3.2 **Übung**

35 489 **Referate - Abschlussarbeiten, Klausuren - mündliche Prüfungen:
Studienleistungen und Abschlussprüfungen im Fach ÄdL** Feistner

2 st., Mi 12-14, PT 2.0.5, GER - M 12, GER - M 32, GER - M 13, GER - M 33, (vorzugsweise GER-M 32), 5/7 LP

Scheinerwerb: Kontinuierliche Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (mündliche Präsentation) sowie Probeklausuren

3 Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Sprechstunden

Prof. Dr. Jürgen Daiber	Di ab 14 h	PT 3.2.9
Prof. Dr. Eberhard Dünninger	n.V.	PT 3.2.34
Prof. Dr. Bernhard Gajek	Mo 9-9.45 h	PT 3.2.34
Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke	Mo, Do 13-14 h	PT 3.2.39
Dr. Nicola Gess	Do 11-12 h, Fr 10-11 h	PT 3.2.38
PD Dr. Dieter Heimböckel	Do 10-12 h	PT 3.2.42
Prof. Jochen Kölsch	nach der Veranstaltung	
Prof. Dr. Hans Joachim Kreutzer	s. Aushang an PT 3.2.40	
Dr. Thomas Martinec	Do 16-17 h	PT 3.2.33
Simone Merk M.A.	Do 14-15 h	PT 3.2.31
Dr. Ruth Neubauer-Petzoldt	nach Vereinbarung (rneubauer@hotmail.de)	PT 3.2.34
Rasmus Overthun M.A.	Mi 12-14 h	PT 3.2.41
Prof. Dr. Ursula Regener	Di 10-12 h	PT 3.2.17
Apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer	Mo 14-16 h	PT 3.2.37
Christian Steltz	Do 10-12 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.41
Dr. Heribert Tommek	Di 14-16 h	PT 3.2.52

Studienberatung:

PD Dr. Dieter Heimböckel, PT 3.2.42, Tel. 943 3461, Sprechstunde: Do 10-12

Apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer, PT 3.2.37, Tel. 943 3456, Sprechstunde: Mo 14-16

3.1 Vorlesungen

35 500 Grundbegriffe der Poetik Rohmer

2 st., Fr 10-12, ZH 7, GER - M 03, GER - M 14, GER - M 15, GER M – 34, LP: 5/7

Von der Poetik des Aristoteles bis zu den Lehrbüchern und Regelwerken noch der Aufklärung zeigt sich eine Konstanz des Nachdenkens über zentrale Probleme der Literatur. Dieses Nachdenken zentriert sich um Begriffe: Fiktion, Wahrheit und Wahrscheinlichkeit, Autor und Autorschaft, Wirkung, Schönheit ... Gerade weil auch modernes Nachdenken über Literatur und die Auseinandersetzung mit dem konkreten Text in der Gegenwart ohne diese Kategorien nicht auskommt, lohnt ein Blick auf die Begriffe und ihre Geschichte. Dass sich aus ihnen Perspektiven und Einschätzungen auch für die modernen

Fiktionen in Literatur, Film oder den virtuellen Welten ableiten lassen, liegt mit im Horizont der Vorlesung.

35 501 Grundbegriffe der Literaturgeschichte Heimböckel/ Rohmer

2 st., Mi 12-14, H 17, LP: keine (Begleitveranstaltung zu den PS I)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Die unterschiedlichen Epochen werden anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt. Darüber hinaus werden weiterführende Literaturhinweise zur Orientierung bereitgestellt.

Die Vorlesung ergänzt das Proseminar I. Sie wird mit einer zentralen Klausur (in der vorletzten Semesterwoche zur normalen Vorlesungszeit) abgeschlossen, die in die Qualifikation der Einführungs-Proseminare (PS I) einbezogen wird.

Leistungspunkte im Rahmen des modularisierten Studiums können durch den Besuch der Vorlesung für das Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft nicht erworben werden.

36 302 Philosophen lesen Literatur Gelhard

2 st, Mo 16-18h, GER - M 03, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 34, LP: 5/7, H 22

Philosophie und Literatur – zwei Disziplinen, die sich immer wieder überschneiden und begegnen, werfen einander aber auch gegenseitige Fehllektüre vor.

Die Vorlesung will jedoch nicht den angeblich falschen Lektüren nachgehen, sondern die Frage in den Mittelpunkt stellen: Wie lesen Philosophen Literatur, welche Fragen stellen sie, und was kann die Literaturwissenschaft aus der philosophischen Literaturlektüre für ihre Arbeit gewinnen. Drei Themen werden dabei im Vordergrund stehen: Mythos und Antike, Dialog und Dialogizität und Reflexionen um und über das Wesen der Sprache.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Klausur

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich

35 502 Friedrich Nietzsche Geisenhanslücke

2 st., Mo 14-16, H 2, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, GER - M 03, LP: 5/7

Wie kaum ein anderer Philosoph seiner Zeit hat Friedrich Nietzsche die Ästhetik der Moderne geprägt. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Nietzsches Werk von den frühen Schriften über das tragische Zeitalter der Griechen bis zur späten Autobiographie *Ecce Homo*. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Frage nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten in Nietzsches Werk wie die nach dem institutionellen Ort seines Schreibens zwischen den drei Polen Altphilologie, Philosophie und Literatur.

Literatur: Textgrundlage: Friedrich Nietzsche: *Sämtliche Werke*. Studienausgabe, hrsg. von Giorgio Colli/Mazzino Montinari, München 1980 (dtv). Die Bände sind auch als Einzelausgaben erhältlich. Literatur zur Vorbereitung: Gianni Vattimo, *Friedrich Nietzsche*, Stuttgart 1992 (SM 268); Hubert Cancik, *Nietzsches Antike*. Vorlesung, Stuttgart 1995.

35 503 **Naturalismus / Expressionismus** **Regener**

2 st., Do 8:30-10, H 10, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, GER - M 03, LP: 5/7

Die Vorlesung versteht sich als Fortsetzung der Epochenvorlesungen der vergangenen Semester. Während die Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaften sowie die darauf fußende Philosophie des Positivismus (Auguste Comte), die Physiologie Claude Bernards, die Evolutionstheorie Charles Darwins und die Milieutheorie Hippolyte Taines grundlegend für die literarische Theoriebildung und Kunstprogrammatisierung der Naturalisten sind, kann der Expressionismus als eine der weitreichendsten, auch kritischen literarischen Reflexe auf die Auswirkungen des Fortschritts und der Moderne angesehen werden. Die Vorlesung wird sich – jeweils ausgehend von detaillierteren kulturhistorischen Studien – sowohl dieser Programmatisierung als auch der Literatur der beiden Jahrhundertwendeepochen widmen.

Literatur: Die deutsche Literatur. Ein Abriß in Text und Darstellung. Band 12: Naturalismus. Hrsg. v. Schmähling, Walter (Reclam-UB 9645). - Die deutsche Literatur. Ein Abriß in Text und Darstellung. Band 14: Expressionismus und Dadaismus. Hrsg. v. Otto F. Best (Reclam-UB 9653)

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Anwesenheit, Klausur

3.2 **Grundstudium**

3.2.1 **Proseminare I**

Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 11. Oktober 2007, 9 h s.t. in H 2

35 506 **Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft** **Heimböckel**

2 st., Di 8.30-10, ZH 8, GER - M 03, LP: 5

Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.

Literatur: Lenz, J.M.R.: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung (RUB 8177). – Forschung: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2007. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korrig. und aktualisierte Auflage (UTB 1582).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 11. Oktober 2007, 9 h s.t. in H 2

-
- 35 507** Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft
(Parallelveranstaltung) Heimböckel
-
- 2 st., Mi 16-18, ZH 2, GER - M 03, LP: 5
- Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.
- Literatur:* Lenz, J.M.R.: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung (RUB 8177). – Forschung: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2007. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korrig. und aktualisierte Auflage (UTB 1582).
- Scheinerwerb:* regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung
- Teilnahmevoraussetzungen: keine
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 11. Oktober 2007, 9 h s.t. in H 2
-
- 35 508** Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Martinec
-
- 2 st., Do 14-16, ZH 7, GER - M 03, LP: 5
- In diesem Proseminar werden Grundbegriffe der Literaturwissenschaft erörtert und wichtige Arbeitstechniken der Philologie am Text erprobt. Das Proseminar I wird durch die Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“ ergänzt.
- Literatur:* In der ersten Sitzung wird eine Lektüreliste ausgeteilt
- Scheinerwerb:* Regelmäßige Teilnahme, kleine Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung Do, 11. Oktober 2007, 9 h s.t. in H 2
-
- 35 509** Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Regener
-
- 2 st., Di 8.30-10, ZH 7, GER - M 03, LP: 5
- Im Seminar werden die fachspezifischen Routinen (Referat, Hausarbeit, Bibliographieren, elektronische Recherche) besprochen und eingeübt. Anhand konkreter Textbeispiele werden zudem Gattungsmerkmale erarbeitet und die wichtigsten Literaturtheorien erprobt. Das Proseminar I wird von der Grundbegriffe-Vorlesung begleitet, deren Stoff Inhalt einer Klausur am Semesterende ist.
- Scheinerwerb:* Regelmäßige Anwesenheit, Referat, Hausarbeit, erfolgreicher Besuch der Grundbegriffe-Vorlesung (Klausur)
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung Do, 11. Oktober 2007, 9 h s.t. in H 2

35 510 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Rohmer

2 st., Mo 10-12, ZH 7, GER - M 03, LP: 5

Die Lehrveranstaltung führt in die Gegenstände und Methoden des Faches Neuere deutsche Literaturwissenschaft ein. Dazu beschäftigen wir uns exemplarisch mit Beispielen aus Dramatik, Epik und Lyrik. Die Vorlesung „Literaturgeschichte im Überblick“ dient der Ergänzung.

Literatur: Anzuschaffen sind Moennighoff, Burkhard; Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2003. – Brentano, Clemens: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Stuttgart 1990. – Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti. Stuttgart 2001.

Scheinerverb: Aufgaben im Rahmen des Seminars, kurze Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 11. Oktober 2007, 9 h s.t. in H 2

35 511 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Rohmer

2 st., Mo 12-14, ZH 7, GER - M 03, LP: 5

Die Lehrveranstaltung führt in die Gegenstände und Methoden des Faches Neuere deutsche Literaturwissenschaft ein. Dazu beschäftigen wir uns exemplarisch mit Beispielen aus Dramatik, Epik und Lyrik. Die Vorlesung „Literaturgeschichte im Überblick“ dient der Ergänzung.

Literatur: Anzuschaffen sind Moennighoff, Burkhard; Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2003. – Brentano, Clemens: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Stuttgart 1990. – Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti. Stuttgart 2001.

Scheinerverb: Aufgaben im Rahmen des Seminars, kurze Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 11. Oktober 2007, 9 h s.t. in H 2

35 512 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Steltz

2 st., Mi 16-18, ZH 7, GER - M 03, LP: 5

Als Einführungsveranstaltung möchte das Seminar sowohl einen ersten Überblick über die Arbeitsfelder der Literaturwissenschaft liefern als auch die Grundlagen für eine erfolgreiche Teilnahme an PS II-Veranstaltungen legen. Neben den Kernbereichen der Literaturwissenschaft werden all jene Arbeitstechniken vorgestellt und eingeübt, die der wissenschaftliche Umgang mit Literatur unmittelbar erfordert: Literaturrecherche, Bibliographieren, Erarbeiten und Halten von Referaten, Verfassen von Seminararbeiten etc. Seminarbegleitend findet die Ringvorlesung Literaturgeschichte statt, deren Kenntnis in einer Klausur am Semesterende überprüft wird.

Literatur: Schneider, Jost: Einführung in die moderne Literaturwissenschaft. Bielefeld 2000.

Scheinerverb: aktive Teilnahme (beinhaltet Seminaraufgaben), Referat, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der Ringvorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 11. Oktober 2007, 9 h s.t. in H 2

35 513 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Gess

neu

2 st., Fr 12-14, Physik 9.1.11, GER - M 03, LP: 5

Im Einführungsseminar sollen Schlüsselkompetenzen des Fachs vermittelt werden. Zum einen wird es darum gehen, mit grundlegenden Begriffen und Methoden der literaturwissenschaftlichen Analyse und mit Literaturtheorien vertraut zu machen. Zum anderen sollen Arbeitstechniken wie Literaturrecherche, Exzerpieren, Bibliographieren, Schreiben von Hausarbeiten, Halten von Referaten vermittelt und erprobt werden. Thematische Schwerpunkte des Seminars werden Erzählungen Heinrich von Kleists und Franz Kafkas sein. Begleitend wird ein Tutorium angeboten.

Literatur: Wellbery, David E. (Hg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists „Das Erdbeben in Chili“, München 1985; Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie, Ditzingen 2002; Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Stuttgart/Weimar 2003; Meyer-Krentler, Eckhardt/Moenninghoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, Stuttgart 2005.

Scheinerwerb: Regelmäßige und aktive Teilnahme (Übernahme kleinerer Seminaraufgaben), kurze Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 11. Oktober 2007, 9h s.t. in H 2

35 514 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Tommek

2 st., Mo 12-14, H 4, GER - M 03, LP: 5

Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.

Literatur: Georg Büchner: Lenz. Text und Kommentar von Burghard Dedner, Frankfurt am Main 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek Nr. 4); – Hilfsmittel: Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2. Auflage, Stuttgart/Weimar 2007; Meyer-Krentler, Eckhardt/Moenninghoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrig. und aktualisierte Auflage (UTB 1582).

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 11. Oktober 2007, 9 h s.t. in H 2

35 515 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Tommek
(Parallelveranstaltung)

2 st., Di 12-13.30, PT 2.0.5, GER - M 03, LP: 5

Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.

Literatur: Georg Büchner: Lenz. Text und Kommentar von Burghard Dedner, Frankfurt am Main 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek Nr. 4); – Hilfsmittel: Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2. Auflage, Stuttgart/Weimar 2007; Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrig. und aktualisierte Auflage (UTB 1582).

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 11. Oktober 2007, 9h s.t. in H 2

3.2.2 Proseminare II

Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15 h in H 2

35 520 Poetik des Wunderbaren

Gess

2 st., Do 12-14, ZH 7, GER - M 03, LP: 5/7

„Menschen, denen die Sehergabe eigen, das Wunderbare zu schauen, [wollen] mich wohl wie die Fledermäuse bedünken, an denen der gelehrte Anatom Spalazani einen [...] sechsten Sinn entdeckte, der [...] viel mehr ausrichtet als alle übrigen Sinne zusammen“ (E.T.A. Hoffmann, Das öde Haus). Diese Wertschätzung des Wunderbaren und mit ihm der Dichter als den Fledermäusen unter den Menschen steht am Ende eines rund zweihundertjährigen Prozesses, in dessen Verlauf sich das Wunderbare im deutschen Sprachraum als Kategorie der Poetik etabliert. Er nimmt seinen Ausgang bei den noch stark an der Theologie orientierten Dichtungstheorien Opitz', Harsdörffers und Gryphius', führt über die rationalistische Poetik Gottscheds, in der das Wunderbare einen schweren Stand hat, zu einer Psychologisierung und zunehmenden Geltung des Wunderbaren, wie sie etwa bei Bodmer und Breitinger und später bei Wieland und Tieck zu beobachten ist, um schließlich in der Romantik bei Novalis, Hofmannsthal und Eichendorff seinen vorläufigen Höhepunkt zu finden. Diese Entwicklung werden wir im Seminar verfolgen.

Literatur: Zur Vorbereitung können Sie die Lexikonartikel über das Wunderbare im Historischen Wörterbuch der Philosophie und im Lexikon für Ästhetische Grundbegriffe lesen.

Scheinerwerb: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15h in H 2, Restplätze können per E-Mail erfragt werden.

35 521 Die Ballade

Rohmer

2 st., Fr 12-14, ZH 7, GER - M 03, LP: 5

Die Ballade fristet – so Gunter E. Grimm – ihr pflichtschuldiges Dasein in den Schulen, den modernen Theoretikern gilt sie „als obsoletes Relikt spätbürgerlicher Kunstgesinnung“. Das Seminar will solche Einschätzungen nicht revidieren, aber zu einem bewußten Umgang mit dieser Textsorte zwischen Lyrik und Verserzählung verhelfen. Dabei soll es dem Charakter des Proseminars entsprechend auch darum gehen, die Terminologie zur Lyrikanalyse einzuüben und Sicherheit im Bibliographieren zu gewinnen.

Literatur: Gemeinsame Arbeitsgrundlage ist Deutsche Balladen, hrsg. v. Hartmut Laufhütte, Stuttgart 1998 (RUB 8501).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Seminarbeitrag und Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15 h in H 2, Restplätze können per E-Mail erfragt werden.

35 522 Heinrich von Kleist: Erzählungen Heimböckel

2 st., Di 10-12, ZH 7, GER - M 03, LP: 5/7

„Die Zeit scheint eine neue Ordnung der Dinge herbeiführen zu wollen, und wir werden davon nichts, als bloß den Umsturz der alten erleben.“ Kleists briefliche Äußerung aus dem Jahre 1805 könnte einen Bezugsrahmen für sein Werk, insbesondere aber für seine Erzählungen bilden. Denn als Texte, die im Spannungsfeld von Französischer Revolution und Wiener Kongress entstanden sind, bewegen sie sich selbst zumeist in Sphären umgestürzter Ordnungen, ohne dass dabei eine neue Ordnung in Sicht wäre. Sie halten die Ambivalenzen und Dissoziationen der „gebrechlichen Einrichtung der Welt“ (Michael Kohlhaas; Marquise von O...) aus, statt ihr Heil in klassizistisch geprägten Harmonievorstellungen oder regressiven Versöhnungsutopien romantischer Prägung zu suchen. Kleists Erzählungen lassen sich daher durchaus als Schwellen-Texte lesen, und es wird unter anderem Aufgabe des Seminars sein, den unterschiedlichen Schwellen-Konstellationen in erzähltechnischer, sprachlicher und thematischer Hinsicht nachzugehen.

Literatur: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und Anekdoten (dtv 12493). – Forschung: Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen, Tübingen/Basel 2000. – Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist, Stuttgart 2002. – Staengle, Peter: Heinrich von Kleist, München 1998.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15 h in H 2, Restplätze können per E-Mail erfragt werden.

35 523 Drama in der Weimarer Republik Merk

2 st., Di 12-14, ZH 7, GER - M 03, LP: 5

1918-1933 – Die Zeit der Freiheit! Zwischen dem Ende des Ersten Weltkrieges und der so genannten Machtergreifung Adolf Hitlers liegt eine der buntesten und schillerndsten Phasen der deutschen Kulturgeschichte. Trotz der harten Konflikte und der unerbittlichen Auseinandersetzungen zwischen vorwärtstreibenden Kräften und der rückwärtsgewandten Reaktion ist unter den Dramenautoren und Theatermachern eine nahezu unbeschreibliche Experimentierlust zu erkennen. Die Vielfalt der Inhalte und Formen von Drama und Theater reichen vom überschwänglichen Gefühlsausbruch zur nüchternen Dokumentation und beschwören zugleich neben einer euphorischen Aufbruchstimmung das nahende Ende. Auf den rund 150 Bühnen der jungen Republik zeigen sich die Theatermacher weltoffen und nutzen die kurze Zeit der geistigen Freiheit in vollen Zügen. Die Entwicklung der deutschen Theatergeschichte ist ohne die

Namen Reinhardt, Fehling, Piscator und Brecht, um nur einige zu nennen, nicht vorstellbar.

Das Seminar begibt sich im wahrsten Sinn des Wortes auf eine Entdeckungsreise. Wir werden uns mit den Ausläufern des Expressionismus und mit der Neuen Sachlichkeit beschäftigen, werden die Gattungen Zeitstück und Volksstück sowie das politische Theater kennen lernen und uns die theaterpraktische Arbeit der Weimarer Republik anhand von Geschichte machenden Klassikerinszenierungen ansehen.

Literatur: Literatur wird zusammen mit dem Seminarplan auf dem K-Laufwerk bekannt gegeben

Scheinerwerb: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: PS I

Anmeldung: zentrale Anmeldung, belegt!

35 524 Grundbegriffe der Theorie des Dramas

Heimböckel

2 st., Do 8.30-10, ZH 7, GER - M 03, LP: 5/7

Die literaturwissenschaftliche Analyse, auf welche Gattung sie sich auch immer beziehen mag, kommt ohne deren historische Verortung nicht aus. Das ist von Vertretern strikter Werkimmanenz ebenso wenig wie von poststrukturalistischer Seite ernsthaft in Zweifel gezogen worden. Und selbst dort, wo sie ausdrücklich nicht geleistet wird, denkt man sie größtenteils stillschweigend mit. Da über die Brauchbarkeit des begrifflichen bzw. analytischen Instrumentariums jenseits des Einzelfalls entschieden wird, bleibt hierfür der literatur- und theoriegeschichtliche Bedingungs-zusammenhang, in den es hineingestellt wird, maßgeblich. Dramen unterschiedlicher Epochen und differierender Ausprägung bilden daher die Folie, vor der das analytische und theoretische Spektrum der Gattung in wesentlichen Grundzügen erfasst und erarbeitet werden soll.

Literatur: Aristoteles: Poetik, übers. u. hg. von M. Fuhrmann (Reclam UB 7828); Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti (RUB 45). – Tieck, Ludwig: Der gestiefelte Kater (RUB 8916). – Büchner, Georg: Woyzeck (RUB 18007). – Brecht, Bertolt: Leben des Galilei (Suhrkamp BasisBibliothek 1). – Jelinek, Elfriede: Wolken.Heim. (RUB 18074). – Forschung: Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse, 6., akt. Aufl, Stuttgart/Weimar 2004. – Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse, 11. Aufl., München 2001. – Platz-Waury, Elke: Drama und Theater. Eine Einführung, 5., vollständig erw. u. überarb. Aufl., Tübingen 1999.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15 h in H 2, Restplätze können per E-Mail erfragt werden.

35 525 Literatur und Film. Geschichte und Theorie der
filmischen Adaption von Literatur

Martinec

2 st., Do 10-12, ZH 7, GER - M 03, LP: 5

Literaturverfilmungen sorgen nicht selten für Streit, der letztlich auf unterschiedliche Vorstellungen davon zurückzuführen ist, was ein Film mit einer literarischen Vorlage anstellen darf/soll/muss/kann. Das Proseminar will anhand einschlägiger Beispiele aus Theorie und Praxis des deutschsprachigen Films unterschiedliche Positionen in dieser Auseinandersetzung erörtern und hierdurch für Fragen der Intermedialität sensibilisieren. Literaturhinweise: Die theoretischen Texte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Literatur: Die Lektüre folgender literarischer Texte wird vorausgesetzt: Heinrich Mann: Professor Unrat; Manfred Gregor: Die Brücke; Günter Grass: Die Blechtrommel; Wolfgang Koeppen: Das Treibhaus; Friedrich Dürrenmatt: Das Versprechen; Jurek Becker: Jakob der Lügner; Peter Handke: Die Angst des Tormanns beim Elfmeter; Patrick Süskind: Das Parfüm. Literatur zur Einführung: David Bordwell / Kristin Thompson: Film Art. An Introduction. 8. Aufl. New York 2006; Werner Faulstich: Grundkurs Filmanalyse. München 2002; James Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. Mit einer Einführung in Multimedia. Reinbeck bei Hamburg 2002; Joachim Paech: Literatur und Film. 2. Aufl. Stuttgart / Weimar 1997.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit. Die behandelten Filme werden jeweils Di 16-18 h im ZH7 gezeigt.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Kenntnis der oben angeführten Romane wird in einer Eingangsklausur (erste Sitzung) überprüft. Das Bestehen der Klausur ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem Proseminar.

Anmeldung: zentrale Anmeldung, Restplätze können per E-Mail erfragt werden.

35 526 Monstrositäten. Grenzfälle der Ästhetik

Overthun

2 st., Ort wird bekannt gegeben, GER - M 03, LP: 5/7, Blockseminar vom 11. - 15.02.2008

Das Monster sei das „große Modell aller kleinen Abweichungen“, behauptet Michel Foucault. Es sei unabhängig von Ausbrüchen roher Gewalt ‚an sich‘ bereits ein doppelter Gesetzesbruch, einerseits der natürlichen Gesetze der Gattung ‚Mensch‘, andererseits bürgerlicher, ethischer und religiöser Gesetze. Neben den fantastischen Mensch/Tier-Mischwesen der mythisch-religiösen und volkstümlich-aber gläubischen Sagen gelte dies auch für reale ‚Menschenmonster‘: für die körperlich Deformierten und Missgestalteten, die ‚gegennatürlichen‘ Mischwesen aus zwei Individuen (siamesischer Zwilling) oder zwei Geschlechtern (Hermaphrodit), sowie die ‚Sittenmonster‘, das politische Monster (Despot) und das psychische Monster (Krimineller). Konkret juristisch inkriminierbar seien sie – je nach kulturhistorischem Kontext – etwa als scheinbare Ausgeburten eines inzestuösen bis schlimmstenfalls sodomitischen Zeugungsaktes oder als Träger eines entarteten Triebes. Über die Verletzung natürlicher, bürgerlicher, ethischer und religiöser Gesetze hinaus bedeutet das Monster aber auch, jedenfalls sofern es in seiner körperlichen Äußerlichkeit dem Prinzip der Erkennbarkeit genügt, einen Bruch mit ästhetischen Regeln, allenthalben den künstlerischen Regeln ‚klassischer‘ Schönheit: Geschlossenheit der Form

und Vollkommenheit der Proportionen. Sein Körper ist offen, unfertig, ekelhaft und i.d.R. kolossal groß, Spott des guten Geschmacks und – immer noch – nur seltener Gegenstand der Ästhetik (des Hässlichen).

Gerade angesichts der Diskrepanz zwischen exzeptioneller kunst- wie kulturgeschichtlicher Relevanz und nur unbefriedigender wissenschaftlich-systematischer Reflexion werden monströse Figuren und Formen aus der Literatur-, Malerei-, Theater- und Filmgeschichte Thema des Seminars sein. Von Interesse sind gleichsam nicht nur Varianten des Monstrums als ‚Ungeheuer‘ samt der Orte seines Auftauchens, sondern Monstrositäten im weitesten Sinne: Körper, die durch ihre Deformation, Offenheit, Unfertigkeit, Ekelhaftigkeit und Größe monströs sind, aber auch ‚monströse‘ Strukturen bzw. Operationen des Erzählens und Inszenierens sowie der künstlerischen Darstellungsmedien. Die ästhetische Irregularität des monströsen Körpers (allenthalben des Ungeheuers) kann dabei als Einsatzpunkt begrifflicher Erweiterungen der Kategorie des Monströsen fungieren.

Im Ausgang von einer theoretischen Klärung jener Kategorie – u.a. über die Konzepte des ‚Anormalen‘, des ‚grotesken Körpers‘, des ‚Ekels‘ und des ‚Kolossalischen‘ – sollen im Anschluss geeignete Texte, Bilder, Aufführungen und Filme von der Frühen Neuzeit bis zur ‚Moderne‘ (u.a. von Rabelais, Kafka, Lovecraft, Bacon, Artaud, Heiner Müller, Cronenberg und Lynch) gemeinsam analysiert und diskutiert werden.

Das Seminar findet als Blockseminar in Kooperation mit der Bochumer Komparatistik statt, die TeilnehmerInnenzahl ist daher auf jeweils 15 Personen begrenzt. Über Material (Reader!) und Ablauf des Seminars wird im Rahmen einer Vorbesprechung zu Beginn des Semesters (Mittwoch, 17.10.07, 18 h s.t., Kleiner Sitzungssaal [PT 3.0.80]) informiert.

Literatur: Forschungsliteratur (alle im Seminar zu besprechenden Theorie-Texte werden – wenigstens in Auszügen – im Reader enthalten sein): Bachtin, Michail: Die groteske Körperkonzeption und ihre Quellen. In: Ders.: Rabelais und seine Welt. 3. Aufl. Frankfurt a.M. 2003, S. 345-412. Brittnacher, Hans Richard: Das Monstrum. Ästhetik des Hässlichen. In: Ders.: Ästhetik des Horrors. Frankfurt a.M. 1994, S. 181-221. Derrida, Jacques: Das Kolossalische. In: Ders.: Die Wahrheit in der Malerei. Wien 1992, S. 145-176. Derrida, Jacques: Heidegger Hand (Geschlecht II). In: Ders.: Geschlecht (Heidegger). Sexuelle Differenz, ontologische Differenz. Wien 1988, S. 45-99, bes. S. 53 ff. Foucault, Michel: Die Anormalen. Frankfurt a.M. 2003, bes. S. 76-142 [Vorlesungen vom 22. u. 29. Januar 1975]. Hagner, Michael (Hg.): Der falsche Körper. Beiträge zu einer Geschichte der Monstrositäten. Göttingen 1995. Kristeva, Julia: Powers of Horror. An Essay on Abjection. New York 1982. Macho, Thomas H.: Vom Ursprung des Monströsen. Zur Wahrnehmung des verunstalteten Menschen. In: Holl, Adolf (Hg.): Wie werden aus Menschen Monstren? Graz 1990, S. 55-94. Menninghaus, Winfried: Ekel. Theorie und Geschichte einer starken Empfindung. Frankfurt a.M. 2002. Žižek, Slavoj: Das Subjekt der Aufklärung. In: Ders.: Grimassen des Realen. Jacques Lacan oder die Monstrosität des Aktes. Köln 1993, S. 178-186.

Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Teilnahme (Übernahme eines kleineren Seminarbeitrags), Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am PS I

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15h in H 2 oder via Mail an rasmus.overthun@sprachlit.uni-regensburg.de, belegt!

35 527 Popliteratur

Steltz

2 st., Do 16-18, ZH 7, GER - M 03, LP: 5/7

Nennt man heutzutage den Namen Benjamin von Stuckrad-Barre, dann spalten sich die Reaktionen nicht mehr in ein fasziniertes Aufhorchen weiblicher und ein despektierliches Aufstöhnen männlicher Zuhörer. Dies bezeugen die Erfahrungen aus der Ringvorlesung „Literaturgeschichte“; vielmehr verdeutlicht die Gleichgültigkeit, dass die einstigen Literaturpopstars bereits (wie es viele prophezeit hatten) der Vergessenheit anheimgefallen sind und dass die Popliteratur der neunziger Jahre daher zurecht als historischer Gegenstand betrachtet werden darf. Mehr als zehn Jahre nach dem Aufstieg ihrer Autoren möchte das Seminar nun einen Blick auf die Popliteratur der neunziger Jahre werfen, der sowohl historische Vorläufer als auch popliterarische Phänomene des Jahrtausendwechsels und der Jetztzeit mit einschließt. So werden zunächst (kurz!) literarische Bewegungen wie der Dadaismus und die Beat Generation gestreift, die der Popforscher Thomas Ernst als Ursprünge der Popliteratur ausmacht, worauf dann anhand ausgewählter theoretischer Texte der Versuch unternommen wird, den Begriff „Pop“ näher zu bestimmen. Im folgenden Analyseteil werden Christian Krachts „Faserland“ und Benjamin von Stuckrad-Barres „Soloalbum“ besprochen, denen mit Thomas Meineckes „Tomboy“ ein Werk des sogenannten Suhrkamp-Pop entgegengestellt wird. Abschließend soll anhand von Bas Böttchers Roman „Megaherz“ überprüft werden, welche Entwicklung die Popliteratur nach dem Jahrtausendwechsel genommen hat. Nur für den Fall, dass infolge der unklaren Definitionslage des vielseitig verwendeten Begriffs Pop sich der aufrührerische Charakter der Bewegung nicht von selbst verstehen sollte, sei abschließend noch auf die formelhafte Zusammenfassung von Hans-Peter Schwander verwiesen, die auf das hindeutet, was das Seminarprogramm bereit hält: „Pop-Literatur kennt keine Tabus. Die Figuren reden offen über Onanieren, Drogenkonsum, persönliche Niederlagen oder, wie Florian Illies, über den Segen, eine Putzhilfe zu haben. Verstellung wird abgelehnt.“

Literatur: Christian Kracht: Faserland. München 2002. Benjamin von Stuckrad-Barre: Soloalbum. Köln 2006. Thomas Meinecke: Tomboy. Frankfurt a.M. 2000. Bas Böttcher: Megaherz. Hamburg 2004. Thomas Ernst: Popliteratur. Hamburg 2005 (=eva wissen). Popliteratur. Arbeitstexte für den Unterricht. Hrsg. von Dirk Frank. Stuttgart 2003 (=RUB Nr. 15053).

Scheinerwerb: Erbrachte Leistungen in Form von aktiver Teilnahme, Erstellung von Stundenfolien und Hausarbeit werden wie gewohnt mit einem Leistungsnachweis belohnt.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an einer Proseminar I-Veranstaltung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18 Juli 2007, 13.15 h in H 2, belegt!

35 528 Literatur und Landschaft: Galizien und Bukowina

Adam

2 st., Do 8:30-10, R 005, GER - M 03, LP: 5/7

Die k.u.k. Provinzen Galizien und Bukowina, in der heutigen Westukraine gelegen, gelten als besondere literarische Landschaften: Zum einen stammen aus den beiden östlichen Grenzprovinzen der Habsburgermonarchie (Welt)Autoren wie Joseph Roth oder Paul Celan, zum anderen waren diese untergegangenen Kronländer häufig selbst Motiv, Stoff oder Thema nicht allein der deutschspra-

chigen Literatur Mitteleuropas. Im Mittelpunkt des Seminars stehen drei epische Texte, die im 20. Jahrhundert ein Bild der verschwundenen Lebenswelten Galiziens und der Bukowina entwerfen. Dabei wird zunächst zu fragen sein, inwieweit der oft erwähnte „mythische“ und „exotische“ Charakter dieser Gebiete in den Texten aufscheint. Weiter werden die Raum- und Landschaftsdarstellungen der Werke in den Blick genommen, und abschließend soll der Zusammenhang von Topographie und Erinnerung diskutiert werden.

Literatur: Alexander Granach: Da geht ein Mensch (1945), Gregor von Rezzori: Ein Hermelin in Tschernopol (1958), Joseph Roth: Radetzky marsch (1932) – alle Bände sind in neuen Taschenbuchausgaben erhältlich – ein Reader mit ergänzenden, kürzeren Texten wird am Semesterbeginn bereitgestellt – Forschung: Stefan H. Kaszynski (Hg.): Galizien. Eine literarische Heimat, Poznan; 1987; Klaus Werner: Erfahrungsgeschichte und Zeugenschaft. Studien zur deutsch-jüdischen Literatur aus Galizien und der Bukowina, München 2003.

Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15 h in H 2, Restplätze können per E-Mail (adamwin@web.de) erfragt werden.

35 529

Die Romane Thomas Bernhards

Barbey

neu

2 st., Mo 12-14, R 009, GER - M 03, LP: 5/7

Thomas Bernhard selbst hat die Gattungsbezeichnung „Roman“ im Bezug auf seine umfangreicheren epischen Werke wiederholt abgelehnt. Dennoch sind die entsprechenden Prosaarbeiten des monomanischen Autors sicherlich zu den bedeutendsten Texten dieses Genres in der deutschsprachigen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu zählen. Das Seminar behandelt fünf der wichtigsten, kanonischsten Romane des Bernhardschen Prosaschaffens: Frost, Das Kalkwerk, Auslöschung, Holzfällen und Alte Meister. Neben der genauen werkimmanenten Lektüre werden dabei je nach Kontext auch literarhistorische, gesellschaftspolitische, gender-theoretische, psychoanalytische oder intertextuelle Deutungsansätze und Problemstellungen im Mittelpunkt der Diskussion stehen.

Literatur: Zum Autor existieren zahlreiche kompakte, aber gehaltvolle Überblicksdarstellungen, die sich alle gleichermaßen zur Einführung anbieten; verwiesen sei auf die folgenden, jeweils mit „Thomas Bernhard“ überschriebenen Bücher von Manfred Mittermayer (Metzler 1995 bzw. Suhrkamp 2006), Joachim Hoell (dtv 2000) oder Hans Höller (Rowohlt 1993).

Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats sowie eine kurz gehaltene schriftliche Ausarbeitung desselben auf 5-8 Seiten; Gasthörer sind willkommen

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II am Mi, 18. Juli, 13.15 h in H 2; ggf. auch danach unter rainerbarbey@web.de

35 530 Sturm und Drang von Nordost nach Straßburg:
J.G. Herder, J.M.R. Lenz

TommeK

2 st., Mo 16-18, R 005, GER - M 03, LP: 5/7

Der Sturm und Drang-Epoche will sich dieses Seminar einmal von einer ›verschobenen‹ Perspektive aus annähern, nämlich vom Nordosten, genauer von Livland aus, wo Herder in Riga und Lenz in Dorpat lebte, um sich schließlich auf das literarische Zentrum der Sturm und Drang-Bewegung in Straßburg zuzubewegen. Dabei wird das Seminar immer wieder auf das Wechselspiel von 'Entwürfen' (eines neuen Geistes, einer neuen Erziehung, einer neuen Sprache, Literatur und Kultur) und 'Rückfällen' stoßen, die den realen Verhältnissen geschuldet sind. Einen Ausgangspunkt bilden die ersten Gedichte des Pfarrerssohns Lenz, an denen sich die pietistisch-empfindsamen Grundlagen der Epoche in einer spezifischen Brechung ablesen lassen. In Herders „Journal meiner Reise im Jahr 1769“ verfolgen wir dann exemplarisch die energiegeladenen Auseinandersetzungen mit den Themen der Aufklärungszeit und die Aufbruchsbewegungen in die neue Welt der ›originalen Genies‹ und ihrer vielfältigen Projekte. Lenz' Drama 'Der Hofmeister' wird uns jedoch wieder mit realen und grotesk verzerrten Spannungen bei der Erziehung des Menschen konfrontieren. In Straßburg angekommen gehört Herders Feier der Originalgenies 'Ossian' und 'Shakespeare' zum Kernbestand des Sturm und Drang-Gedankens. Lenz wird daran in seinen „Anmerkungen über das Theater“ anschließen und eine Poetik in Abweichung von Aristoteles entwickeln. Jedoch werden uns dann seine Tragikomödien „Der neue Menoza“ und „Die Soldaten“ alles andere als 'Kraftgenies' vorführen.

Literatur: Johann Gottfried Herder: Journal meiner Reise im Jahr 1769, Stuttgart 1992 (RUB 9793); Herder, Goethe, Frisi, Möser: Von deutscher Art und Kunst, Stuttgart 1999 (RUB 7497); J.M.R. Lenz: Der Hofmeister, Der neue Menoza, Die Soldaten Anmerkungen übers Theater (entweder Einzelausgaben oder Werkausgabe bei Reclam oder dtv); – Zur Einführung und Übersicht: Matthias Luserke: Sturm und Drang: Autoren – Texte – Themen, Stuttgart (RUB 17602) 1997.

Scheinerwerb: *Scheinerwerb:* regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am PS I

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15 h in H 2, Restplätze können per E-Mail erfragt werden.

35 531 Bourdieu: Theorie des literarischen Feldes

TommeK

2 st., Mi 10-12, GER - M 03, LP: 5/7

Die Feldtheorie des französischen Kultursoziologen Pierre Bourdieu hat sich in den letzten Jahren auch zunehmend in der Literaturwissenschaft durchgesetzt. Dabei werden aber Hauptkonzepte wie 'Feld', 'Habitus', 'Distinktion' und 'Strategie' oft sehr unspezifisch verwendet, wodurch die analytischen Möglichkeiten dieser Konzepte aus dem Blick geraten. Ziel des Seminars ist es, die Grundlagen dieses Theorieansatzes anhand Bourdieus Arbeiten zum literarischen Feld näher zu studieren. Dabei geht es um die historische Genese eines autonomen literarischen Feldes am Beispiel Frankreichs (Baudelaire, Flaubert) und um die daraus folgende Entwicklung einer allgemeinen Theorie der literarischen und künstlerischen Produktion. Erörtert werden zentrale Aspekte wie:

das Verhältnis von Feld und Habitus, die verschiedenen Akteure, die an der Herstellung des 'Glaubens an das Kunstwerk' und am Markt der symbolischen Güter beteiligt sind, die spezifische Handlungslogik im literarischen Kräftefeld zwischen einem kulturellen und einem ökonomischen Pol, ferner die symbolischen Herrschaftsverhältnisse und die besondere Logik des ästhetischen Alterns. Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene Studenten, die allgemein Interesse an theoretischen und methodischen Fragen haben und die Kultur- und Literatursoziologie Bourdieus näher kennenlernen wollen.

Literatur: Pierre Bourdieu: Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1999; – Zur Einführung nützlich: Markus Schwingel: Pierre Bourdieu. Zur Einführung, Hamburg (Junius-Verlag) 2003; Joseph Jurt: Das literarische Feld. Das Konzept Pierre Bourdieus in Theorie und Praxis, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1995; Louis Pinto: Feldtheorie und Literatursoziologie. Überlegungen zu den Arbeiten Pierre Bourdieus. In: Louis Pinto, Franz Schultheis (Hg.): Streifzüge durch das literarische Feld, Konstanz (KUV) 2001, S. 9-32.

Scheinerverb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am PS I

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15 h in H 2, Restplätze können per E-Mail erfragt werden.

35 532 Heiner Müllers Dramen-Entwicklung (ab den 1970er Jahren) Tommek

2 st., Do 14-16, GER - M 03, LP: 5/7

Die Dramen Heiner Müllers haben eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung des (post-) modernen Theaters. Bei Müller selbst lässt sich diese Entwicklung umreißen als eine Metamorphose 'vom Theater der Revolution zur Revolution des Theaters', die sich insbesondere seit den siebziger Jahren beobachten lässt. Der Ausgangspunkt des Seminars bildet Müllers Kritik bzw. Radikalisierung der Lehrstück-Konzeption von Brecht (Die Maßnahme – Mauser), die auf der Idee einer notwendigen Selbstaufgabe des Individuums für die revolutionäre Aufgabe gründete. Es gilt dann, den Folgen der retrospektiven Sinnentleerung des revolutionären Auftrags, der Infragestellung des aufklärerischen Gedankenguts, seiner auf der Subjekt-Objekt-Aufteilung basierenden Repräsentanz und Subjektkonstitution sowie die Folgen der Transformation des europäischen Geschichtsverständnisses für Müllers Theater-Konzeption im Konkreten und für die Entwicklung eines postdramatischen Theaters im Allgemeinen nachzugehen. Dabei soll nicht nur der sozialgeschichtliche Kontext, sondern auch die Entwicklung der Autorposition Heiner Müllers zum erfolgreichen deutsch-deutschen bzw. globalen, postmodernen und zunehmend medialisierten 'Grenzgänger' in den achtziger Jahren und – wenn die Zeit dazu bleibt – in den Jahren nach der deutschen Vereinigung reflektierend in den Blick geraten.

Literatur: Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, auf jeden Fall aber die Stücke: Mauser (1970), Leben Gundlings (1976), Hamletmaschine (1978), Der Auftrag (1979), Wolokolamsker Chaussee (1984-88). Überblicke und Einführungen bieten: Heiner Müller. Dargestellt von Jan-Christoph Hauschild, Reinbek bei Hamburg (Rowohlt's Monographien) 2000; Hans-Thies Lehmann, Patrick Primavesi (Hg.): Heiner Müller Handbuch. Leben–Werk–Wirkung, Stuttgart (Metzler) 2003.

Scheinerverb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am PS I

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15 h in H 2, Restplätze können per E-Mail erfragt werden.

35 533 Zur deutschen Popliteratur am Ende des Jahrhunderts:
Kracht, Stuckrad-Barre etc.

TommeK

2 st., Fr 9-11, R 009, GER - M 03, LP: 5/7

Das Seminar zielt auf eine sozial- und literaturgeschichtliche Einordnung des so genannten 'popliterarischen Quartetts' der Tristesse Royale (Christian Kracht, Benjamin Stuckrad-Barre, Joachim Bessing, Alexander von Schönburg) am Ende des vergangenen Jahrhunderts. Dabei lautet eine Ausgangsthese, dass die Popliteraten und ihre Literatur, die 1995 vor allem von Krachts Roman „Faserland“ angeführt wird, ein „Vakuum“ füllen, das durch das „Abtreten“ etablierter westdeutscher Dichter der Nachkriegsliteratur wie auch durch das Verschwinden der alten DDR-Literatur entstand. Ausgehend von Bourdieus Unterscheidung eines Subfeldes einer autonomen, 'eingeschränkten' literarischen Produktion in Entgegensetzung zum Subfeld einer Massenproduktion scheinen sich die Popliteraten auf dem ersten Blick im zweiten, durch die Logik der neuen Medien, des Journalismus und des Ökonomischen geprägten Subfeldes zu bewegen. Gleichwohl gelingt es ihnen zeitweilig als repräsentativer Ausdruck der neuen deutschen Literatur zu gelten. Im Seminar sollen die Verschiebungen im literarischen Feld, die soziale und literarische Herkunft dieser neuen Akteure, und die wesentlichen Kennzeichen ihrer neuen Pop-Poetik zwischen den Medien und ihre Inszenierungstechniken herausgearbeitet werden. Dabei gilt es auch, ihr Verhältnis zu literarischen Traditionen (etwa zum Bildungsroman, zur amerikanischen Short story, zum magischen Realismus, zur vorausgehenden Popliteratur, zur Haltung der Ironie etc.) zu bestimmen. Schließlich sollen die verschiedenen Versuche der Popliteraten, Auswege aus der 'postmodernen Spirale' am vermeintlichen fin de siècle zu finden, kritisch beleuchtet werden.

Literatur: Christian Kracht: Faserland. Roman, München (dtv) 2004; Benjamin von Stuckrad-Barre: Soloalbum. Roman, Köln (KiWi 887) 2005; Christian Kracht (Hg.): Mesopotamia. Ein Avant-Pop-Reader, München (dtv) 2004; Joachim Bessing (Hg.): Tristesse Royale. Das popkulturelle Quintett mit Joachim Bessing, Christian Kracht, Eckhart Nickel, Alexander von Schönburg und Benjamin von Stuckrad-Barre, München (Econ Ullstein List) 2002; – Forschung: Thomas Jung (Hg.): Alles nur Pop? Anmerkungen zur populären und Pop-Literatur seit 1990, Frankfurt am Main, Berlin, Bern u.a. (Peter Lang) 2002; Moritz Baßler: Der deutsche Pop-Roman. Die neuen Archivisten, München (Ch. Beck) 2002; Sascha Seiler: „Das einfache wahre Abschreiben der Welt“. Pop-Diskurse in der deutschen Literatur nach 1960, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2006.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am PS I

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15 h in H 2, Restplätze können per E-Mail erfragt werden.

35 534 Literarische Avantgarde heute:
Durs Grünbein, Thomas Kling

TommeK

2 st., Mi 16-18, ZH 8, GER - M 03, LP: 5/7

Das Seminar geht der Frage nach der Möglichkeit und den konkreten Formen einer literarischen Avantgarde heute nach am Beispiel der Lyrik von Durs Grünbein und Thomas Kling. Zunächst sollen der Begriff und Beispiele der historischen Avantgarde sowie die Problematik ihrer sozial- und literaturgeschichtlichen Möglichkeit heute thematisiert werden. Mit Grünbein und Kling hat man zwei Vertreter einer avancierten Lyrik aus Ost und West, die in den 1980er und insbesondere nach der Wende in den 90er Jahren in bestimmter Hinsicht ›tonangebend‹ werden, viele Gemeinsamkeiten aufweisen und sich doch auch unterscheiden lassen, ja von einigen Kommentatoren sogar später als Antipoden betrachtet werden. Im Seminar sollen zunächst Zugänge zu ausgewählten Gedichten ihrer artistischen Lyrik und signifikante Kennzeichen ihrer sich zwischen „Nervenkunst“ (Grünbein) und „Sekundärer Oralität“ (Kling) bewegenden Lyrik erarbeitet werden. Dann sollen auch ihre Abweichungen und ihre Unterschiede im Umgang mit der Sprache, mit Medialität, mit Wissen und mit Traditionsbeständen beleuchtet werden. Schließlich sollen aus diesen Beobachtungen am Text auch Rückschlüsse auf allgemeine Entwicklungen im deutschen literarischen Feld gezogen werden.

Literatur: Durs Grünbein: Gedichte. Bücher I-III: Grauzone morgens, Schädelbasislektion, Falten und Fallen, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 2006; ders.: Galilei vermisßt Dantes Hölle. Aufsätze, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1996; ders.: Nach den Satiren, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1999; Thomas Kling: erprobung herzstärkender mittel, geschmacksverstärker, brennstabm, nacht.sicht.gerät, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1994; ders.: Auswertung der Flugdaten, Köln (Dumont) 2005 – Forschung: Artikel zu Grünbein und Kling im Kritischen Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur; Text+Kritik. Zeitschrift für Literatur, hg. v. Heinz Ludwig Arnold: Heft 153 (2002): Durs Grünbein und Heft 147 (2000): Thomas Kling.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am PS I

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 18. Juli 2007, 13.15 h in H 2, Restplätze können per E-Mail erfragt werden.

3.3 Hauptstudium

3.3.1 Hauptseminare

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 18. Juli 2007, 13.45 h, H 2

35 535 Dumm gelaufen: Das Nichtwissen in der Literatur
von der Romantik bis zur Gegenwart

Heimböckel

2 st., Vorbesprechung am Dienstag, 16. Oktober, 14-16h, im Kleinen Sitzungssaal (PT 3.0.80), GER - M 14, GER - M 15, GER - M 34, GER - M 35, LP: 7/12

Kants Grundsatzfrage nach dem, was man wissen könne („Was kann ich wissen?“), schärft am Ausgang des 18. Jahrhunderts und angesichts eines sich zunehmend ausdifferenzierenden Wissens das Bewusstsein für die Problematik

seiner Bewältigung. Der in unserer heutigen Wissensgesellschaft – oder sagen wir besser: in der Gesellschaft, die sich so zu verstehen glaubt – mehr denn je unbestreitbare Zusammenhang zwischen Wissens- und gleichzeitiger Nichtwissensvermehrung äußert sich schon um 1800 als „Krise des Wissens“ bzw. als ein Riss, der das Wissen durchzieht. Wenn Literatur (im allgemeinen) aber Wissen nicht nur integriert, sondern auch erzeugt, so wird es – umgekehrt und gleichsam quer dazu – Aufgabe des Seminars sein, an exemplarischen Texten von der Romantik bis zur Gegenwart nach dem Ort des Nichtwissens im literarischen Diskurs sowie nach seinen Inszenierungs- und Realisierungsweisen zu fragen.

Literatur: Behandelt werden u.a. Texte von Hebel („Kannitverstan“), Kleist („Die Marquise von O...“), Eichendorff („Aus dem Leben eines Taugenichts“), Hauff („Das kalte Herz“), Chamisso (Peter Schlemihls wundersame Geschichte), Kafka („Der Prozess“), Jurek Becker („Jakob der Lügner“) und Elfriede Jelinek („Die Klavierspielerin“) – Theorie und Forschung: Ronell, Avital: Dummheit, Berlin 2005. – Wehling, Peter: Im Schatten des Wissens? Perspektiven der Soziologie des Nichtwissens, Konstanz 2006. – Willke, Helmut: Dystopia. Studien zur Krise des Wissen in der modernen Gesellschaft, Frankfurt a.M. 2002. – Wissen in Literatur im 19. Jahrhundert, hg. von Lutz Danneberg u. Friedrich Vollhardt in Zusammenarbeit mit Hartmut Böhme u. Jörg Schönert, Tübingen 2002.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 18. Juli 2007, 13.45 h, H 2

35 536 Wahrheit und Interpretation Geisenhanslücke/ Rott

3 st., Do 14-17, PT 1.0.4, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 34, LP: 7/12

Das Seminar versucht einen Brückenschlag zwischen Philosophie und Literaturwissenschaft herzustellen, indem es zum einen die Frage nach dem Zusammenhang von Literatur und Wahrheit stellt, zum anderen philosophische Texte in den Blick nimmt, die sich mit Literatur auseinandersetzen. Die Lektüre ausgewählter literarischer Texte dient dabei der Bestätigung und Kritik ihrer philosophischen Lesarten. Im Mittelpunkt des Seminars stehen philosophische Texte von Ludwig Wittgenstein, Donald Davidson, Richard Rorty, Stanley Cavell und Jacques Derrida sowie literarische Texte von Friedrich Hölderlin, William Shakespeare und anderen.

Literatur: Textgrundlage: Die Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader bereitgestellt.

Scheinerwerb: Schriftliche Stundenvorbereitung plus Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 18. Juli 2007, 13.45 h, H 2

-
- 35 537 „Wir vergehn wie Rauch von starken Winden“.
Gedichte des Barock Rohmer
-
- 2 st., Mi 14-16, ZH 7, GER - M 14, GER - M 15, GER M - 35, LP: 7/12
- Die Zeile aus einem Gedicht des Andreas Gryphius wurde seiner Repräsentanz wegen zum Titel einer Anthologie, die 1985 in beiden deutschen Staaten gleichzeitig erschien. Sie steht für eine Sicht auf die Epoche, die allgemein akzeptiert ist, zugleich aber auch zu einer Engführung der Wahrnehmung führt. Das Seminar orientiert sich einerseits natürlich am Kanon und vermittelt so an einem Ausschnitt der Literatur generelle literaturgeschichtliche Kenntnisse. Die müssen allerdings differenziert werden, indem wir uns mit den witzigen Epigrammen, den sprachspielerischen und lautmalerischen Experimenten, den Erotika und den Casualcarmina jener Zeit beschäftigen.
- Literatur:* Gedichte des Barock. Hrsg. v. Ulrich Mache u. Volker Meid. Stuttgart 1980. Die dort vorgestellte Auswahl wird im Seminar durch weitere Gedichte und Gedichtsammlungen ergänzt werden müssen.
- Scheinerwerb:* Regelmäßige Anwesenheit, Seminarbeitrag, Hausarbeit
- Anmeldung:* zentrale Anmeldung
-
- 35 538 Johann Wolfgang von Goethe: Die Wahlverwandtschaften Regener
-
- 2 st., Di 14-16, ZH 7, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 36, GER - M 35, LP: 7/12
- „Goethe nich; nee.' (und zur Erklärung noch den höflichen Zusatz): ‚Ich fühle mich nicht reif dazu. - Ähnlich wie für d2 - d4 im Schach.' (Galant. Er aber überlegte sichtlich, ob das ein Kompliment sei.)“ – [Arno Schmidt, Goethe und Einer seiner Bewunderer]
- In Goethes Roman „Die Wahlverwandtschaften“ (1809) schlagen sich die Gefühls-, Erkenntniskrisen der Entstehungszeit nieder. Mit unzähligen Assoziationen reagiert Goethe auf die politischen, philosophischen und naturwissenschaftlichen Umbrüche seiner Zeit. Um vor dieser Fülle nicht zu kapitulieren wie obiger „Bewunderer“, sollte der Roman und seine kulturhistorischen Kontexte nicht möglichst übergreifend, sondern möglichst eingehend studiert werden.
- Literatur:* Peter Matussek: Goethe zur Einführung, Hamburg 1998. – Karlheinz Schulz: Goethe. Eine Biographie in 16 Kapiteln, Stuttgart 1999. – Das entsprechenden Kapitel im: Goethe-Handbuch. In vier Bänden. Herausgegeben von Bernd Witte, Theo Buck, Hans-Dietrich Dahnke, Regine Otto und Peter Schmidt, Stuttgart/Weimar 1999.
- Teilnahmevoraussetzungen:* erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums (bzw. des BA-Studiengangs), gründliche Textkenntnisse
- Anmeldung:* zentrale Anmeldung
-
- 35 539 Gottfried Keller Regener
-
- 2 st., Mi 8:30-10, ZH 7, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, LP: 7/12
- Gottfried Keller gilt als einer der großen Erzähler des poetischen Realismus. Das Seminar erschließt sich das Werk durch Einzelanalysen ausgewählter Lyrik und Prosa. Auf dieser Basis werden Konzepte des „poetischen“ oder „bürgerlichen Realismus“ mit ihren Themen Geld und Glück, Politik und Poesie und de-

ren literarische Umsetzung, etwa in der Künstler- und Außenseiterthematik oder in den Landschaftsbeschreibungen diskutierbar

Literatur: Der grüne Heinrich (1. Fassung), Die Leute von Seldwyla, Zürcher Novellen, Das Sinngedicht, Lyrik, Martin Salander. Zur Vorbereitung: Gerhard Kaiser: Gottfried Keller. Das gedichtete Leben. Frankfurt/M. 1981.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums (bzw. des BA-Studiengangs). Das Seminar ist sehr lektüreintensiv und verlangt von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Bereitschaft, von Woche zu Woche umfangreiche Texte vorzubereiten. Bereits bis zum Semesterbeginn muss „Der grüne Heinrich“ in der ersten Fassung von 1853-1855 (z.B. Insel TBB 335, Frankfurt 1978) gelesen sein.

Anmeldung: zentrale Anmeldung

35 540 Thomas Mann: Doktor Faustus Geisenhanslücke

2 st., Mo 16-18, H 6, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 36, GER - M 35, LP: 7/12

Vor sechzig Jahren hat Thomas Mann seinen Faustroman im amerikanischen Exil in Princeton fertiggestellt. Das Seminar möchte das zum Anlass einer Relektüre des Textes im Kontext seiner Zeitgeschichte nehmen. Dabei sollen neben den Vorlagen (Faustbuch und Goethe) auch andere Bearbeitungen des Fauststoffes (Paul Valéry, Mon Faust) in den Blick rücken.

Literatur: Textgrundlage: Thomas Mann: Doktor Faustus, Frankfurt am Main 1967 (Fischer Verlag).

Scheinerwerb: Schriftliche Stundenvorbereitung plus Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 18. Juli 2007, 13.45 h, H 2, belegt!

35 541 Deutschsprachige Dramen 1945-1975 Rohmer

2 st., Mi 10-12, ZH 7, GER - M 14, GER - M 15, GER M - 35, LP: 7/12

In Analysen ausgewählter Beispiele verschaffen wir uns einen Überblick über das Drama der Nachkriegszeit (Zuckmayer, Borchert), die Bedeutung der Schweizer Dramatiker Dürrenmatt und Frisch für das deutschsprachige Theater, Vertreter des Dokumentarismus (Weiss) sowie des Neuen Volksstücks (Kroetz). Die parallel stattfindende Entwicklung in der DDR werden wir an Brecht, Hacks, Baierl und dem frühen Heiner Müller nachzuzeichnen versuchen.

Literatur: Zuckmayer, Carl: Des Teufels General. Drama in 3 Akten. Frankfurt/M. 1973 (FTB 7019) – Borchert, Wolfgang: Draußen vor der Tür und ausgewählte Erzählungen, Reinbek 2006 (rororo 10170) – Frisch, Max: Biedermann und die Brandstifter, Frankfurt/M. 1963 (es 41) – Dürrenmatt, Friedrich: Der Besuch der alten Dame. Neufassung 1980. Zürich 1998 (detebe 23045) – Weiss, Peter: Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen, Frankfurt/M. 1991 (es 616) – Kroetz, Franz Xaver: Wildwechsel; Negerin; Männersache, Berlin 2007 (Rotbuch Taschenbücher 1080) - Brecht, Bertolt: Herr Puntila und sein Knecht Matti, Frankfurt/M. 1965 (es 105). Weitere Stücke von DDR-Autoren werden in einem Reader zugänglich gemacht.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, Seminarbeitrag, Hausarbeit

Anmeldung: zentrale Anmeldung, belegt!

35 542 Literatur und Postmoderne

Heimböckel

2 st., Mi 18-20, ZH 7, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, GER - M 34, LP: 7/12

„Il faut être absolument moderne.“ Der Rigorismus, mit dem der Anspruch auf Modernität von Rimbaud vertreten wurde, ist inzwischen einem fast selbstverständlichen, reflexiven Umgang mit ihr gewichen. Das gehört zur Karriere ihrer unterschiedlichen Transformationen, von denen die Postmoderne eine, aber nicht die einzige ist. Dass sich „ – unter der Voraussetzung einer entsprechend vollständigen Kombinatorik aller Teile – die Idee der Postmoderne selbst noch als ein Element der Moderne erweisen könnte“ (Japp), mag sich in der Affirmation radikaler Pluralität zu erkennen geben, mit der ja eine der Grundvoraussetzungen der Moderne nicht negiert, sondern eher – einem modernistischen Zugzwang folgend, wenn man so will – überboten wird. Ob und inwiefern sich dennoch mit der Kategorie der Postmoderne arbeiten lässt und wie sie sich ggf. in der Literatur formal und thematisch äußert, wird vor der Folie ihrer begrifflichen, historischen und philosophisch-ästhetischen Fundierung im Zentrum der Seminardiskussion stehen.

Literatur: Behandelt werden u.a. Texte von Botho Strauß („Trilogie des Wiedersehens“), Marlene Streeruwitz („New York. New York“) und Peter Turrini („Alpenglügen“) sowie Marcel Beyer („Flughunde“), Christoph Ransmayer („Morbus Kitahara“), Peter Stamm („Blitzzeit“) und Reinhard Jirgl („Abschied von den Feinden“). – Theorie und Forschung: Wilfried Barner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Gegenwartsliteratur von 1945 bis zur Gegenwart, 2., erweiterte Auflage, München: C. H. Beck 2006, S. 925-1120. – Kopp-Marx, Michaela: Zwischen Petrarca und Madonna. Der Roman der Postmoderne, München 2005. – Poschmann, Gerda: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Aktuelle Bühnenstücke und ihre dramaturgische Analyse, Tübingen 1997. – Baumann, Zygmunt: Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit, Hamburg 2005. – Lyotard, Jean F.: Das postmoderne Wissen. Ein Bericht, 5. Aufl., Wien 2005. – Welsch, Wolfgang: Unsere postmoderne Moderne, 6. Aufl., Berlin 2002. – Zima, Peter V.: Moderne/Postmoderne. Gesellschaft, Philosophie, Literatur, 2., überarb. Aufl., Tübingen [u.a.] 2001.

Scheinerverb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 18. Juli 2007, 13.45 h, H 2

3.3.2 Kolloquien, Übungen

35 545 Wissenschaftliches Schreiben

TommeK

2 st., Di 16-18, GER - M 03, LP: 5/7

Das wissenschaftliche Schreiben stellt eine Kunst der Objektivierung und der Argumentation dar: In der Regel müssen eine Perspektive eingenommen, eine Auswahl aus der Fülle des Materials getroffen, eine Fragestellung erarbeitet und weiterverfolgt und schließlich neue Erkenntnisse festgehalten werden. Dabei müssen diese Entscheidungen für andere, die sich am wissenschaftlichen Diskurs beteiligen (Kommilitonen, Dozenten), nachvollziehbar sein und (kritische) Anschlüsse erlauben. Wie aber findet man in schriftlichen Arbeiten (Re-

feraten, Essays, Hausarbeiten) eine wissenschaftliche Fragestellung, wie grenzt man ein Thema angesichts der Fülle des Materials ein, wie gliedert man die Arbeitsschritte, wie verarbeitet man Thesen aus der Forschung und wie führt man seine eigene Argumentation durch und schließt sie ab? Die Übung bietet die Gelegenheit, diesen Fragen anhand konkreter Beispiele nachzugehen. Die Teilnehmer sollen eigene schriftliche Arbeiten, die ihnen Probleme bereiten (egal, ob schon beim Einstieg, bei der Durchführung oder beim Abschluss), in Schriftproben und mündlich vorstellen und wir werden dann gemeinsam in einem 'Werkstattgespräch' versuchen, die konkreten Fragen so anzugehen, dass sie als allgemeine auch für die anderen Teilnehmer anschlussfähig und relevant werden.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme durch Kurzvorstellung einer eigenen Arbeit im Seminar

Anmeldung: Anmeldungen nimmt Frau Hönig, Sekretariat Prof. Geisenhanslücke, Zi. PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30 h) entgegen.

35 546 Wissenschaftliche Rezensionen Tommek

2 st., Do 16-18, CH 33.1.91, GER - M 03, LP: 5/7

Die Rezension, die schriftliche Vermittlung und Kritik wissenschaftlicher Arbeiten, ist eine Arbeitstechnik, die auch für das Studium allgemein sehr hilfreich ist. Der Zeit- und Arbeitsaufwand, dem man einem einzelnen Werk aus der Forschung widmet, lohnt sich, da man anhand einer einzelnen Arbeit gleich mehrere Sachen lernt: Man bekommt einen Einblick in den aktuellen Stand der Forschung und man lernt den Versuch eines neuen Beitrags kennen. Durch das Exzerpt lernt man die Komplexität des Materials zu reduzieren und 'den roten Faden' zu erkennen (oder, falls er fehlt, zu kritisieren). Man lernt, sich auf die Argumentation des Textes einzulassen und zugleich zu ihr auf Distanz zu gehen, um ihre Innovation, ihre Schlüssigkeit und ihre Vermittlung bewerten zu können. In der Übung werden wir uns erst gemeinsam aktuelle Rezensionsbeispiele ansehen und ihre Macharten untersuchen. Währenddessen soll auch jeder Teilnehmer sich selbst an einer Rezension einer wissenschaftlichen Neuerscheinung versuchen. Zwischendurch sollen die Probleme im Zusammenhang mit den Exzerpten besprochen und am Ende die Rezensionen vorgestellt werden.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme durch Kurzvorstellung einer eigenen Arbeit im Seminar

Anmeldung: Anmeldungen nimmt Frau Hönig, Sekretariat Prof. Geisenhanslücke, Zi. PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30 h) entgegen.

35 547 Übung zur Vorlesung „Naturalismus / Expressionismus“ Regener

1 st., Do 10-11, PT 1.0.7

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch der Vorlesung

35 548 „1968“ im Spiegel der Literatur Neubauer-Petzoldt

2 st., Mi 12-14, ZH 7, GER - M 03, LP: 5/7

Das Jahr ‚1968‘ und mit ihm eine ganze danach benannte Generation ist derzeit wieder einmal aktuell, wie beispielsweise der Film „Das wilde Leben“ oder das aktuelle Heft der „ZEIT – Geschichte“, „Das Jahr der Revolte“, zeigen. In

dieser Übung werden wir uns mit literarischen Umsetzungen, Reaktionen und Reflexionen dieser Bewegung beschäftigen und mit der Frage, inwieweit zentrale Thesen der 68er literarisch umgesetzt wurden: etwa in der Kritik an den traditionellen bürgerlichen Normen und in der Zuwendung zu neuen Werten und Vorbildern einer jungen Protestkultur aus ganz unterschiedlichen Sphären, in der Auseinandersetzung mit der Vätergeneration und der Nazi-Vergangenheit, in der besonderen Aufmerksamkeit für Minderheiten, in der Aufwertung feministischer Positionen, in der Entwicklung einer pluralistischen Denk- und Lebensform; in der Ästhetisierung des Alltags in Form einer neuen Massenkultur, die keinen Unterschied mehr zwischen hoher und trivialer Kunst kennt, und in der Hinwendung zum Phänomen der Postmoderne, das 1968 ebenfalls die Bühne betrat. Wie sich dies in den literarischen Genres der (Auto-)Biographie und des (biographischen) Romans spiegelt, der gleichzeitig die Ausbildung der Identität des Individuums hinterfragt, welcher hier geprägt ist von den 60er Jahren, soll ebenfalls untersucht werden. Werke von Autoren und Autorinnen, die selbst zur Generation von 1968 gehören und stark rezipiert wurden, sowie spätere Rückblicke auf diese Zeit werden einander ergänzen. Dabei sind sicher einige ‚Mythen‘ zu entlarven und interessante ‚Erfindungen‘ und Anfänge, die sich bis in die Gegenwart fortsetzen, zu entdecken.

Literatur: Uwe Timm: Der Freund und der Fremde. München: dtv 2007; ders.: Heißer Sommer. München: dtv 1998; Bernward Vesper: Die Reise. Reinbek: Rowohlt 6. Auflage 2003; Karin Struck: Klassenliebe. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1976; Verena Stefan: Häutungen. München: Verl. Frauenoffensive, 1976 (antiquarisch besorgen z.B. über www.abebooks.de); Inga Buhmann: Ich habe mir eine Geschichte geschrieben. Frankfurt a.M.: Zweitausendeins (antiquarisch besorgen z.B. über www.abebooks.de) 2. Auflage 1988; Birgit Vanderbeke: Geld oder Leben. Frankfurt a.M.: Fischer 2003; Bernd Cailloux: Das Geschäftsjahr 68/69. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2005; Sophie Dannenberg: Das bleiche Herz der Revolution. Berlin: Berliner Taschenbuch Verlag 2006; Stephan Wackwitz: Neue Menschen. Bildungsroman. Frankfurt a.M.: Fischer 2006.

Sekundärliteratur: 1968 – Eine Enzyklopädie. Zusammengestellt von Rudolf Sievers. Frankfurt a.M. 2004. – Protest! Literatur um 1968. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs Marbach mit dem Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg. Marbacher Kataloge 51, hg.v. Ulrich Ott und Friedrich Pfäffgen, 2. Auflage 2000. – Klaus Briegleb: 1968 – Literatur in der antiautoritären Bewegung. Frankfurt a.M. 1993. – Jürgen Busche: Die 68er. Biographie einer Generation. Berlin 2005. – Roman Luckscheiter: Der postmoderne Impuls. Die Krise der Literatur um 1968 und ihre Überwindung. Berlin 2001. – Wolfgang Türkis: Beschädigtes Leben. Autobiographische Texte der Gegenwart. Stuttgart 1990. – Michaela Holdenried: Autobiographie. Stuttgart 2000.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit und engagierte Mitarbeit; Referat und schriftliche Arbeit.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum 23. September 2007 unter der Email-Adresse rneubauer@hotmail.de an.

35 549 Übung: Germanistentheater

Merk

2 st., Mi 18-20, PT 1.0.7, GER - M 36, GER - M 20, GER - M 41, LP: 5/7

„Verdammt, wir leben noch!“ – Ohne Aufführung ist fast jeder Dramentext unvollständig und unbelebt. Die Charaktere auf dem Papier zählen zu den Scheintoten. Das Germanistentheater will Leben in die Literatur bringen und

sucht weitere Lebensretter! Ohne Erfolgsdruck kann jeder Interessierte bei uns die Schlüsselkompetenz des selbstbewussten Auftretens und des freien mündlichen Vortrags üben und erlernen. Ihr seid herzlich eingeladen!

Anmeldung: E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de

35 550 Übung zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung Rohmer

1 st., Mo 16-18, ZH 7, 14-tägig, Beginn: 22.10.2007, ZH 7

Die Übung dient der Vorbereitung und Diskussion von Unterlagen zur mündlichen Prüfung im Fach Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Es besteht auch die Möglichkeit zu einer Probeprüfung. Die Veranstaltung eignet sich deshalb insbesondere für Kandidaten, die die Absicht haben, sich von mir zu einem der nächsten Prüfungstermine prüfen zu lassen, steht aber auch anderen Interessenten offen.

Anmeldung: Anmeldungen durch E-Mail (ernst.rohmer@sprachlit.uni-regensburg.de) erbeten.

35 551 Übung zu entstehenden Abschlussarbeiten Rohmer

1 st., Mo 16-18, ZH 7, 14-tägig Beginn: 29.10.2007, ZH 7 GER - M 41

In der Übung diskutieren wir Dispositionen, aber auch Detailprobleme von gerade entstehenden Abschlussarbeiten. Sie eignet sich für Kandidaten mit Bakkalaureus-Arbeiten ebenso wie für solche mit Magister- oder Zulassungsarbeiten. Wegen der teilweise kurzen Bearbeitungszeiten bitte ich insbesondere Bakkalaureus-Kandidaten, die planen, bei mir eine Arbeit anzufertigen, um rechtzeitige Kontaktaufnahme vor Beginn des Semesters, damit wir Thema und eventuelle Begleitung durch die Übung absprechen können.

Anmeldung: Kandidaten erhalten eine Einladung.

35 553 Wissenschaftliches Schreiben Gess

neu

1 st., Fr 11-12, Physik 9.1.11, GER - M 03, LP: 3/4

In der Übung soll das Schreiben literaturwissenschaftlicher Texte von der Themenfindung über Recherche, Exzerpieren, Bibliographieren bis zu Thesenbildung, Gliederung und schließlich Verfassen und Überarbeiten des Textes besprochen und vor allem geübt werden, zum Beispiel anhand der Hausarbeiten oder anderer Texte, die die TeilnehmerInnen im Rahmen ihres Studiums im Wintersemester ohnehin schreiben müssen.

Scheinerverb: Modalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine

Anmeldung: Eintrag in Liste PT 3.2.38

3.4 Angewandte Literaturwissenschaft

- 35 554 Die Wissenschaften und ihr Buchmarkt. Autorenbetreuung, Buchproduktion und Marktlage der Wissenschaftsverlage Well
-

2 st., Vorbesprechung 19.10., 12-14 im Kleinen Sitzungssaal (PT 3.0.80), 4
Blocksitzen Fr 12-18h: 9.11., 30.11.2007, 11.1. und 25.1.2008, GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41, LP 5/7

Einführende Literatur: Schönstedt, Eduard: Der Buchverlag (Metzler), Rautenberg, Ursula (Hrsg.): Reclams Sachlexikon des Buches (Reclam), Gatter, Mark: Frei zum Druck (Stiebner), Röhring, Hans-Helmut: Wie ein Buch entsteht (Primus), Schütz, Erhard (Hrsg.): DasBuchMarktBuch, (Rowohlt). Baker, Nicholson: Der Eckenknick oder wie Bibliotheken sich an den Büchern versündigen (Rowohlt), Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit verfasst (UTB).

Scheinerwerb: Von den Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit erwartet, die auch Bereitschaft zur „Eigenrecherche“ zwischen den Terminen der einzelnen Blockseminare erfordert. Schriftliche Manuskriptbeurteilung und Kalkulation eines Buchprojektes sind Voraussetzung für die Bestätigung einer erfolgreichen Seminarteilnahme.

- 35 555 Wie man Bücher macht. Eine praxisorientierte Einführung ins Verlagswesen Krones
-

2 st., Fr 23.11.2007, 12-18, Fr 14.12.2007 12-18, Fr 11.01.2008 12-18, Fr 18.01.2008 12-18, ZH 8, GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41, 4 Blockveranstaltungen, LP: 5/7

Mit dem Beruf der Lektorin, des Lektors ist es schon seltsam: Selten wird ein Beruf so oft als Traumberuf genannt, insbesondere von Literatur- und Geisteswissenschaftlern, von dem gleichzeitig die wenigsten wissen, was er genau bedeutet. Was tut ein Lektor? Und wie funktioniert ein Verlag?

In diesem Seminar können Studierende hinter die Kulissen blicken und die Arbeit in einem Literatur- bzw. Publikumsverlag kennenlernen, von der Idee bzw. dem Manuskript zum gedruckten und gestalteten Buch im Buchhandel. Sie erfahren, wie Lektoren Autoren akquirieren, wie sie mit Literaturagenten und Lizenzabteilungen anderer Verlage zusammenarbeiten, nach welchen Kriterien sie deutschsprachige Manuskripte und ausländische Prüfexemplare begutachten und über Annahme oder Ablehnung entscheiden. Ist die Entscheidung für einen Text gefallen, geht es bei der Redaktion des Textes darum, sein Potential zu erspüren und möglichst ganz auszuschöpfen. Bei der Redaktion von Passagen aus deutschsprachigen Texten und Übersetzungen ins Deutsche können die Studierenden sich darin ausprobieren. Eine Einführung in die Projektkalkulation und die Zusammenarbeit mit Herstellung (Ausstattung und Typographie) und Umschlagmachern (Cover) zeigt, was es bedeutet, ein Buchprojekt unter bestimmten ökonomischen und technischen Voraussetzungen zu realisieren. Beim Verfassen von Vorschau- und Klappentexten, der Präsentation eigener Projekte auf der Programm- und Vertretersitzung und der Zusammenarbeit mit den Kollegen der Marketing-, Vertriebs- und Presseabteilung schließlich müssen Lektoren ihre Buchprojekte immer wieder auf den Punkt bringen, damit sie ihren Weg nach draußen – zunächst zum Buchhändler und dann zum Leser – finden.

Mit dem Schwerpunkt auf den Aufgaben und der Perspektive des Lektors – die Seminarleiterin ist im Lektorat Reihe Hanser des Deutschen Taschenbuch Verlags und Carl Hanser Verlags tätig – lernen die Studierenden die verschiedenen Berufsbilder im Verlag kennen und erfahren, wie ein Verlag funktioniert.

Literatur: Breyer-Mayländer, Thomas: Wirtschaftsunternehmen Verlag. Bra-
mann: Frankfurt am Main 2001. – Bücher machen. Ein Handbuch für Lektoren
und Redakteure. Bramann: Frankfurt am Main 2004. – Davies, Gill: Beruf: Lek-
tor. Hardt & Wörner: Friedrichsdorf 1995. – Erhardt, Wolfgang: Bücher und
Büchermacher. C.F. Müller: Heidelberg 2001 (utb). – Groothuis, Rainer: Wie
kommen die Bücher auf die Erde. Über Verleger, Autoren, Hersteller, Verkäufer
und: das schöne Buch. Nebst einer kleinen Warenkunde. DuMont: Köln 2000.
– Röhring, Hans-Helmut: Wie ein Buch entsteht. Primus: Darmstadt 1997. –
Reclams Sachlexikon des Buches, hrsg. v. Ursula Rautenberg. Reclam: Stuttgart
2003. – Schiffrin, André: Verlage ohne Verleger. Über die Zukunft der Bücher.
Wagenbach: Berlin 2000. – Wie werde ich ein verdammt guter Schriftsteller?
Berichte aus der Werkstatt, hrsg. von Josef Haslinger und Hans-Ulrich Treichel.
Suhrkamp: Frankfurt am Main 2005.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Blockse-
minars sowie Teilnahme an kleinen, praktischen Übungen, in denen sich die
Studierenden in dem ausprobieren, was ein Lektor können muss: lesen (Manu-
skripte und Prüfexemplare), bewerten (Lektoratsgutachten), konzipieren und
akquirieren (Entwickeln eigener Buchideen, Recherche von Themen, Akquise
von Autoren), bearbeiten (Redaktion von Passagen aus Originalmanuskripten
und Übersetzungen) und schreiben (Vorschau-, Umschlag- und andere Para-
texte).

Anmeldung: Teilnehmen können Studierende ab dem 3. Semester. Aus orga-
nisatorischen Gründen ist das Praxisseminar auf 15 Teilnehmer beschränkt.
Anmelden können sich Interessierte bis 15. September 2007 bei
Josefa.Hoenig@sprachlit.uni-regensburg.de.

35 556

Grundlagen des Journalismus:
Theorie und Praxis des Hörfunks

Bleisterner

2 st., Fr 02.11.2007, 12-18, Fr 30.11.2007, 12-18, Fr 07.12.2007, 12-18, Fr 25.01.2008,
12-18, Fr 01.02.2008, 12-18, ZH 8, GER - M 41, GER - M 36, GER - M 20,
Blockveranstaltungen, LP: 5/7

Das Seminar bietet eine Einführung in den Hörfunkjournalismus. Im Vorder-
grund stehen Analysen und praktische Übungen. Berücksichtigt werden dabei
die sprachliche Stilistik des Hörfunkjournalismus, der Umgang mit Aufnahme-
geräten, das Verfassen von Meldungen und Kurznachrichten, sowie die Kon-
zeption und Realisation eines Beitrags. Erörtert werden auch Grundzüge der
Rundfunkgeschichte anhand von Hörbeispielen. Darüber hinaus wird Einblick
gewährt in den Produktionsalltag eines regionalen Hörfunkstudios.

Literatur: v. LaRoche, Walter / Buchholz, Axel: Radiojournalismus, München
(List) - v. LaRoche, Walter: Einführung in den Praktischen Journalismus, Mün-
chen (List) - Hess, Dieter: Kulturjournalismus, München (List).

Scheinerwerb: Schreiben einer „Nachrichtenminute“, Erstellen eines „gebau-
ten Beitrags“

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Anmeldungen nimmt
Frau Hönig, Sekretariat Prof. Geisenhanslüke, Zi. PT 3.2.40, ab Montag, 9. Juli
2007, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30h) entgegen.

35 557 Grundlagen des Journalismus:
Theorie und Praxis des Fernsehens Kölsch

2 st., Fr 9.45-13.00 h, 6 Blockveranstaltungen: voraussichtlicher Beginn: 19.10. GER - M 36, GER - M 41, GER - M 20, LP: 5/7

Das Seminar dient dazu, Nachrichten- und Magazinjournalismus, journalistische Handwerkstechniken und Strukturen des Fernsehens kennen zu lernen. Anhand von Beispielen werden Inhalt, Dramaturgie und Gestaltung von Fernsehbeiträgen mit dem Ziel eigener Praxis analysiert, werden Produktionsabläufe und Exposés für einfache Beiträge entwickelt. Ziel ist es, Verständnis für das Arbeiten in einem komplexen Medienzusammenhang zu entwickeln, Wissen über die Berufsanforderungen im audiovisuellen Bereich zu erwerben.

Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, eigene kreative Konzepte schriftlich zu entwickeln, in Hausarbeit auszuführen, einen Filmbeitrag im Team herzustellen und im Seminar zu diskutieren.

Literatur: Gerhard Schult / Axel Buchholz (Hg.): Fernsehjournalismus, Berlin 2006. Martin Ordoff, Fernsehjournalismus, Konstanz 2005. <http://www.br-online.de/wissen-bildung/thema/journalismus/index.xml>

Scheinwerb: Regelmäßige vollständige Teilnahme an allen Terminen des Seminars, Verfertigen eines Recherchenberichts, eines Exposés (individuell) sowie Herstellen eines Fernsehbeitrags (in der Gruppe)

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme ist möglich ab dem 2. Fachsemester, Zwischenprüfung ist nicht erforderlich.

Anmeldung: Wegen der Hörsaalgröße kann eine Teilnehmerzahl von 20 nicht überschritten werden. Anmeldungen ab Montag, 9. Juli 2007, zu den Geschäftszeiten (Mo – Fr 9.30-11.30h) im Sekretariat bei Frau Hönig, PT 3.2.40.

35 558 Zeitungsjournalismus Sauerer

2 st., Do 9 s.t.-10.30 h in der MZ Regensburg, Margaretenstr. 4 GER - M 36, GER - M 41, GER - M 20, LP: 5/7

Der Kurs geht über zwei Semester. Im ersten Semester (Winter) lernen die Teilnehmer die grundlegenden journalistischen Stilformen wie Nachricht und Interview kennen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Ein Einstieg in den Kurs ist im Regelfall nur zum Wintersemester möglich.

Scheinwerb: Jedes Semester werden zwei praktische Übungen geschrieben, die Voraussetzung für den Schein sind.

Anmeldung: Anmeldung unter: Zeitungsjournalismus@mittelbayerische.de

3.5 Oberseminare

35 552 Oberseminar: Besprechung entstehender Abschlussarbeiten Geisenhanslücke

1 st., Fr 16-17, GER - M 41, LP: 0, Raum: PT 3.2.39

Das Seminar dient der Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten für die verschiedenen Studiengänge (1. Staatsexamen, Magister, B.A., M.A). Die verschiedenen Arbeiten werden im Teilnehmerkreis vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

-
- 35560 Oberseminar für Studenten mit Abschluss- und
Doktorarbeiten (auf Einladung) Gajek
-
- 2 st., Mo 10-12, GER - M 41, PT 3.2.34
-
- 35 561 Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft:
Derrida und die Literatur Geisenhanslücke
-
- 2 st., Fr 14-16, ZH 2, GER - M 41, LP: 7/12
- Das Oberseminar widmet sich allgemeinen Fragen und Problemen der Literaturtheorie. In diesem Semester geht es um die Auseinandersetzung mit dem Werk Jacques Derridas auf der Basis seiner Schriften über Literatur (zum Beispiel zu Franz Kafka und Paul Celan). Derridas Auseinandersetzung mit literarischen Texten soll nicht allein zur Illustration und Erläuterung dekonstruktiven Denkens dienen, sondern zugleich zur kritischen Diskussion der Grundlagen der Dekonstruktion führen.
- Literatur:* Die Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader bereitgestellt.
- Scheinerwerb:* Schriftliche Hausarbeit
- Teilnahmevoraussetzungen:* Fortgeschrittenes Hauptstudium
- Anmeldung:* Um persönliche Anmeldung in der Sprechstunde wird gebeten.
-
- 35 562 Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten Heimböckel
-
- 2 st., Fr 16-18, PT 3.2.42, GER - M 41, LP: 0
- Das Seminar dient der Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten für die verschiedenen Studiengänge (1. Staatsexamen, Magister, B.A., M.A). Die verschiedenen Arbeiten werden im Teilnehmerkreis vorgestellt und diskutiert.
- Anmeldung:* persönliche Anmeldung in der Sprechstunde
-
- 35 563 Kontingenz Heimböckel
-
- 2 st., GER - M 41, LP: 7/12, Ort und Zeit werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben: 17.10., 14h, in PT 3.2.42
- Dass das Wort Zufall Gotteslästerung sei, wie die Gräfin Orsina noch in Lessings „Emilia Galotti“ behauptet, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Kontingenz-Vorstellungen bereits in Barock und Aufklärung – erst recht nach dem Erdbeben von Lissabon – virulent waren. Mit der funktionalen Ausdifferenzierung der Gesellschaft (Luhmann) und der nachhaltigen Diskontinuität in der episteme der abendländischen Kultur (Foucault) um 1800, die wesentlich zur Infragestellung traditioneller Ordnungsmuster beitragen, entwickelte sich das Problem der Kontingenz jedoch geradezu zu einem Leitthema der poetischen und ästhetischen Auseinandersetzung. Insofern kontingent ist, „was auch anders möglich ist“ (Makropoulos), trägt der damit einhergehende Ordnungsschwund prinzipiell auch zur Destabilisierung ästhetischer Normen und Seinsvorstellungen bei. Das Seminar strebt daher in einem ersten Schritt eine philosophische und ästhetische Bestandsaufnahme und Profilierung des Begriffs der Kontingenz an, um nachfolgend ihre Bedeutung und Konsequenz für die literarische Moderne an ausgesuchten Texten zu überprüfen.

Literatur: Theorie: Foucault, Michel: Die Ordnung der Dinge, 14. Aufl., Frankfurt a.M. 1997. – Gamm, Gerhard: Nicht nichts. Studien zu einer Semantik des Unbestimmten, Frankfurt a.M. 2000. – Kleinschmidt, Erich: Fällige Zufälle. Spiele der (Un)Ordnung in der Literatur um 1800, in: Kontingenz und Steuerung. Literatur als Gesellschaftsexperiment 1750-1830, hg. von Torsten Hahn [u.a.], Würzburg 2004, S. 147-166. – Kontingenz, hg. von Gerhart von Graevenitz u. Odo Marquardt in Zusammenarbeit mit Matthias Christien, München 1998. – Riha, Karl: Über den Zufall in der Literatur der Moderne. Ein Problem-aufriß, in: Prämoderne, Moderne, Postmoderne, hg. von Karl Riha, Frankfurt a.M. 1995, S. 241-253. – Rorty, Richard: Kontingenz, Ironie und Solidarität, Frankfurt a.M. 1992. – Wellbery, David E.: Zur literaturwissenschaftlichen Relevanz des Kontingenzbegriffs. Eine Glosse zur Diskussion um den Poststrukturalismus, in: Poststrukturalismus – Dekonstruktion – Postmoderne, hg. von Klaus W. Hempfer, Stuttgart 1992, S. 161-169 – Literatur: Ins Auge gefasst werden u.a. Texte von Kleist, Kafka, Musil, Dürrenmatt, Bernhard und Jelinek.

Scheinerwerb: wird im Verlaufe des Seminars geklärt

Teilnahmevoraussetzungen: fortgeschrittenes Hauptstudium

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorbesprechung am 17.10.2007, 14.00 h (s.t.), Raum PT 3.2.42

35 564

Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten

Kreutzer/ Riedl

2 st., Fr 16-20, ZH 7, 14-tägig, GER - M 41, LP: 0

In diesem Seminar legen Kandidaten, die unter unserer Betreuung ihre Abschlußarbeit bzw. Dissertation verfassen, Berichte vor, die im Zusammenhang mit einschlägigen wissenschaftlichen Neuerscheinungen gemeinschaftlich diskutiert werden. Da auch eine vorläufige Themenverabredung als Zugangsvoraussetzung gilt, sind Neuaufnahmen stets möglich und willkommen.

4 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

Sprechstunden

Prof. Dr. Anita Schilcher	Do, 13-14 h	PT 3.2.6
Dr. Ulrike Siebauer	Di, 12-13 h	PT 3.2.11
Dr. Alfred Wildfeuer	Mo, 12-13 h	PT 3.2.22
Dr. Beatrix Dürrschmidt	Mo, 10-11 h	PT 3.2.12
Prof. Dr. Kurt Franz	nach telefonischer Vereinbarung (0941 943 5331) oder per E-Mail (ehem. Finanzamt, Landshuter Str. 4) siehe Aushang am Lehrstuhl	Zi. 229
Stefan Hackl, B.A., M.A.	nach Vereinbarung per E-Mail (stefan.hackl@sprachlit.uni-regensburg.de) (ehem. Finanzamt, Landshuter Str. 4) Tel.: 0941/943-5321	Zi. 232
Ulrike Boller	Do, 11-12 h	PT 3.2.12
Dr. Marja Rauch	Mi, 15-16 h	PT 3.2.25
Karin Then	nach Vereinbarung per E-Mail: karinthen@gmx.de	
Friederike Pronold-Günthner	nach Vereinbarung	

Studienberatung:

Dr. Ulrike Siebauer, Akad. Oberrätin (speziell: vertieft und nicht vertieft studiertes Fach) Gebäude PT, Zi. 3.2.11, Tel. 9 43 34 47, Sprechstunde: Di 12–13; Studienberatung: Do 11.10.2007, 11–12

Dr. Alfred Wildfeuer, Wiss. Angest. (speziell: nicht vertieft studiertes Fach; Didaktik der Grundschule und Fächergruppe Hauptschule) Gebäude PT, Zi. 3.2.22, Tel. 9 43 34 80, Sprechstunde: Mo 12–13; Studienberatung: Fr 12.10.2007, 10–11

Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehrämter von Montag, den 08.10.2007, bis Dienstag, den 09.10.2007, ab 9 h. Die Einführungsveranstaltung des Instituts für Germanistik für den Master- und Bakkalaureusstudienangang wird durch Aushang bekannt gegeben!

4.1 Vorlesung

neu

35 570

Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur (GY/RS/HS/GS)

Schilcher

2 st., Do 10-12, H 8, GER - M 39, GER - M 17, GER - M 16, GER - M 40, LP: 5

Ein Überblick über die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur ist unabdingbare Voraussetzung für einen motivierenden und lesefördernden Deutschunterricht und gehört zentral zum Kerncurriculum der neuen Lehramtsprüfungsordnung. Die Fülle der zur Verfügung stehenden Texte ist erdrückend und es fällt schwer, ohne Vorkenntnisse die „richtige“ Lektüre für den eigenen Unterricht zu finden und sie professionell didaktisch einzuschätzen. In der Vorlesung soll eine Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur gegeben werden. Dabei stehen die verschiedenen Genres der KJL im Zentrum, darüber hinaus wird ein kurzer Überblick über die Geschichte der Jugendliteratur und ihre Bedeutung für Schule und Unterricht gegeben.

4.2 Grundstudium

Die Anmeldung für die Proseminare I findet am Donnerstag, 11.10.2007, 13.30–14.00 h, in H2 statt.

4.2.1 Proseminare I

35 574 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und
Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY) Siebauer

2 st., Di 8-10, ZH 2, LP: 5/7 (Klausur)

35 575 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und
Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY) Siebauer

2 st., Fr 8-10, PT 1.0.6, LP: 5/7 (Klausur)

35 576 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und
Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (GS) Dürrschmidt

neu 2 st., Mo 11-12.30, H 41, LP: 5/7 (Klausur)

35 577 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und
Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (GS, HS, RS) Wildfeuer

2 st., Mo 10-12, ZH 8, LP: 5/7 (Klausur)

~~35 578 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und
Literatur für Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule Ober~~

~~2 st., Di 8-10, PT 2.0.4, LP: 5/7 (Klausur) entfällt!~~

neu 35 579 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und
Literatur für Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule Dürrschmidt

neu 2st., Do 12-14, ZH 2, LP: 5/7 (Klausur)

35 580 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und
Literatur für Deutsch im Rahmen einer Fächergruppe der
Hauptschule Wildfeuer

2st., Mo 8-10, PT 2.0.8, LP: 5/7 (Klausur)

4.3 Hauptstudium

Für die Übungen und die Proseminare II findet die Anmeldung am Donner-
stag, 11.10.2007, 14.15–15.15h, in H2 statt.

4.3.1 Übungen

Für Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule und im
Rahmen einer Fächergruppe der Hauptschule

35 583 Literaturwissenschaftliche Grundlagen Siebauer

2 st., Di 10-12, ZH 1, LP: keine

Die Übung setzt sich mit literaturwissenschaftliche Grundlagen auseinander, die für den Deutschunterricht in Grund- und Hauptschulen von Bedeutung sind. Dazu gehören ein Überblick über die Literaturgeschichte, grundlegende Merkmale literarischer Gattungen und das Einüben wichtiger Interpretationsmethoden sowie Ergebnisse der neueren Leseforschung und ihre Relevanz für den Deutschunterricht.

neu 35 584 Sprachwissenschaftliche Grundlagen Dürrschmidt

neu 2 st., Di 8-10, PT 2.0.5, LP: keine

Die Übung behandelt wichtige Themenbereiche der Sprachwissenschaft, die für den schulischen Sprachunterricht von Bedeutung sind: Grundlagen der Kommunikation, Phonetik und Phonologie, Syntax, Wortbildung, Semantik und Prinzipien der Rechtschreibung. Diese Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende der Lehramter für Grund- und Hauptschulen.

4.3.2 Proseminare II

neu 35 587 Gender und Deutschunterricht Schilcher

2 st., Di 16-18, H 37, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 5/7

Wie nicht zuletzt die PISA-Studie gezeigt hat, unterscheiden sich Jungen und Mädchen nicht nur in ihren Interessen sondern auch hinsichtlich des Bildungserfolgs in der Schule. Während sich mit geschlechtsspezifischen Fragestellungen bis vor wenigen Jahren hauptsächlich die feministisch geprägte Genderforschung beschäftigt hat, gibt es heute eine Vielzahl von Stimmen, die sich für eine verstärkte Förderung der Jungen einsetzen, die in einer zunehmend weiblich geprägten Schullandschaft sozialisiert werden.

Gerade im Deutschunterricht lassen sich entscheidende Unterschiede zwischen Jungen- und Mädcheninteressen feststellen. Im Seminar soll es darum gehen, herauszufinden, wo es deutliche Interessensunterschiede gibt und wie der Deutschunterricht darauf reagieren kann.

neu 35 588 Entwicklung und schriftliche Darstellung einer Lerneinheit
zum szenischen Lernen Then

2st., Blockseminar an der Universität Regensburg, Verbindliche Vorbesprechung:
Donnerstag, 18.10.2007, 18-20 Uhr, GER – M 16, GER – M 17, GER – M 39, GER – M 40, LP: 5/7, CH 12.0.17

1. Block: Fr, 16.11.2007, 8-18; 2. Block: Fr, 01.02.2008, 14-18; 3. Block: Sa, 02.02.2008, 8-18 Uhr, ZH 8

Die Blockveranstaltung führt zunächst ein in die Grundlagen der Methode „Szenisches Lernen“. Exemplarisch werden anschließend Möglichkeiten aufgezeigt, das Verfahren in unterschiedliche Unterrichtssituationen einzubinden. Dabei erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch einen Einblick in unterrichtsnahe Formen des darstellenden Spiels. In einem zweiten Teil (siehe Termine) wird die Anwendung des Verfahrens erprobt. In Gruppen sollen vor-

bereitete Skizzen als Praxisbeispiele umgesetzt und besprochen werden. Die Anlage eines Materialfundus wird vorgestellt.

Vorkenntnisse sind nicht nötig, wohl aber die Bereitschaft, ungewohnte Wege zu beschreiten, Prozesse anzustoßen und zu beobachten, vertraute Organisationsformen des Unterrichts zu verlassen, intensiv in Kleingruppen zu arbeiten und fachübergreifende Zielsetzungen im Auge zu behalten.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an beiden Blockveranstaltungen / Bereitschaft zur Gruppenarbeit / Skizze einer Sequenz

35 589 Unterrichtsmethoden - Arbeit mit dem Sprachbuch in
der Sekundarstufe

Wildfeuer

2 st., Do 8-10, H 21, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 5/7

Der in der didaktischen Literatur z. T. unterschiedlich verwendete Terminus „Unterrichtsmethoden“ soll im Seminar vor allem unter Berücksichtigung des Sprachbuches näher analysiert und konkretisiert werden. Es werden dabei vor allem folgende Methoden auf ihr mögliches Einsatzspektrum im Deutschunterricht untersucht:

- Unterrichtseinstiege
- Lehrer- und Schülervortrag
- Unterrichtsgespräch
- Methodenlernen
- Fächerübergreifendes Lernen
- Stationenlernen und Freiarbeit
- Projektorientierung

Für das Seminar ist eine Verknüpfung von Theorie und Praxis beabsichtigt; die Teilnahme an Unterrichtsbesuchen ist daher verpflichtend.

Scheinerwerb: Unterrichtsbesuche/Präsentation/Schriftliche Hausarbeit

35 590 Schule und Zeitung

Wildfeuer

2 st., Di 8-10, PT 2.0.8, GER - M 40, GER - M 16, GER - M 39, GER - M 17, LP: 5/7

Die Entwicklung von Lesekompetenz gehört zu den wichtigsten Aufgaben schulischer Bildung. In einem Zeitalter der schnellen, oft oberflächigen Vermittlung von Informationen ist es nicht immer einfach, Schüler an die Auseinandersetzung mit dem Medium Sprache heranzuführen. Zeitungen bieten ausgezeichnete Möglichkeiten, die Schule bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Diese Printmedien haben gegenüber Schulbüchern den Vorteil der größeren Attraktivität, Aktualität und Authentizität. Schüler erleben Zeitungen nicht als didaktisch-methodisch aufbereitete Unterrichtsmaterialien, sondern als echte Informationsträger. Sie sind gerade daher oft bereit, sich besonders intensiv mit diesen Medien auseinander zu setzen. Zeitungen holen das Alltagsleben in das Klassenzimmer, ermöglichen offene Unterrichtsformen und bieten Praxisbezug.

Im Seminar werden verschiedene Möglichkeiten des gezielten Einsatzes im Deutschunterricht aller Jahrgangsstufen erarbeitet. Daran anknüpfend sollen auch fächerübergreifende Aspekte behandelt werden.

Scheinerwerb: Präsentation/Schriftliche Hausarbeit

35 591 Schreiben und Korrigieren Siebauer

2 st., Mo 10-12, W 112, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 5/7

Für Referendare und Referendarinnen ist es eine verunsichernde Erfahrung, dass sie zu Beginn Ihrer Schultätigkeit verschiedenste Aufsatzformen unterrichten und bewerten müssen, selbst aber nur über vage Vorstellungen von den einzelnen Textsorten verfügen. Das Seminar wird die in den Lehrplänen der Realschule und des Gymnasiums erwähnten Schreibformen (Erzählen, Berichten, Beschreiben, Argumentieren, Analysieren von Texten und Schreiben über Texte, kreatives, personales und gestalterisches Schreiben) voneinander abgrenzen, die jeweiligen stilistischen Erfordernisse reflektieren und Möglichkeiten aufzeigen, wie Schreiben unterrichtet werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Erfordernissen des Umgangs mit Schülertexten. Begleitung, Bewertung, Benotung werden ebenso eine Rolle spielen wie verschiedene Korrekturwege. Von den Teilnehmer/innen wird die Bereitschaft zu eigenen praktischen Übungen erwartet.

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Hausarbeit

35 592 Erfahrungsorientiertes Lernen im Deutschunterricht Siebauer

2 st., Di 18-20, Beginn: 23.10.2007, CH 13.0.82, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, Blockseminar vom 20.-21.10., 9-18, H 9 und 5 Sitzungen an der Uni jeweils Di 18-20, LP: 5/7

In der Beratung und Betreuung von Wirtschaftsbetrieben hat sich seit einiger Zeit die Arbeit mit erfahrungsorientierten Lernprojekten etabliert. Diese haben den Vorteil, dass die Teilnehmer zunächst an speziell für eine bestimmte Problemlage ausgewählten Lernprojekten teilnehmen und die dort gemachten Erfahrungen ressourcenorientiert auf die Lösung des anstehenden Problems transferieren können.

Im Seminar soll ermittelt werden, inwieweit dieser Ansatz einen Platz im Deutschunterricht (vorzugsweise in den Aufgabenfeldern „Literatur“ und „Sprechen“) finden kann. Dazu sollen zunächst im Blockseminar einige der oben erwähnten „Lernprojekte“ selbst erprobt und reflektiert werden. Dabei werden die Teilnehmer vertraut mit der Planung derartiger Projekte, mit Interventionstechniken und Feedbackprozessen. Ziel der anschließenden Sitzungen an der Uni ist es dann, für den Deutschunterricht passende Lernarrangements zu entwerfen und zu diskutieren.

Das Seminar richtet sich vorwiegend an in didaktischen Fragestellungen bereits erfahrenere Studierende für die Lehrämter in Sekundarstufen.

Scheinerwerb: Schriftliche Hausarbeit

35 593 Kreative Schreibformen im Deutschunterricht Hackl

2st., Blockseminar in Kallmünz vom 30.11. bis 02.12.2007 Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 12.11.2007, 18-20, H 42. GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 5/7

Neben der Ausbildung grundlegender Schreibfertigkeiten (erzählen, berichten, beschreiben, argumentieren etc.) bilden die kreativen Schreibformen heute in allen Schularten die zweite ‚Säule‘ der Schreiberziehung. Das Proseminar bie-

tet die Möglichkeit, sich mit der Theorie und Praxis verschiedener Ausprägungen dieses schreibdidaktischen Ansatzes vertraut zu machen. Dies soll vorwiegend in Form einer handlungs- und produktionsorientierten Seminargestaltung geschehen. Das Blockseminar versteht sich daher in erster Linie als ‚Schreibwerkstatt‘, in der eine ganze Reihe kreativer Schreibformen erprobt werden sollen. Lust und Bereitschaft zum (kreativen) Schreiben sind somit eine wichtige Teilnahmevoraussetzung.

Literatur: Wird in der verbindlichen Vorbesprechung bekannt gegeben.

Scheinerverb: Aktive Teilnahme / Schriftliche Hausarbeit

Wichtiger Hinweis (n.b.) Das Seminar, das für Studierende aller Schularten offen und geeignet ist, findet von Freitag, 30.11. (ab ca. 13 h) bis Sonntag, 02.12.2007 (ca. 13 h) im Schullandheim Kallmünz statt. An Kosten für Verpflegung und Übernachtung fallen ca. 65,- € an. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

35 594 Dramen und Dramenumsetzung im Deutschunterricht Rauch

2 st., Mi 16-18, PT 1.0.7, GER - M 40, GER - M 39, GER - M 17, GER - M 16, LP: 5/7

„... während die zunehmende Bedeutung spiel- und theaterpädagogischer Ansätze im heutigen Deutschunterricht unbestritten ist, scheint es um das Interesse am Drama als historisch gewachsener literarischer Gattung weitaus schlechter bestellt zu sein“, konstatiert Clemens Kammler. Vor dem Hintergrund dieser kritischen Diagnose gibt das Seminar eine Einführung in grundlegende begriffliche Kategorien der Dramentheorie, in die Geschichte des Dramas und in den analytischen, produktionsorientierten und szenischen Umgang mit dem Drama.

Literatur: Bogdal, Klaus-Michael / Kammler, Clemens: Dramendidaktik. In: Bogdal, Klaus-Michael / Korte, Hermann: Grundzüge der Literaturdidaktik. München 2002, S.177-189. Abraham, Ulf / Kammler, Clemens: Drama – Theater – Szenisches Spiel. In: Praxis Deutsch Sonderheft. Seelze 2005.

35 595 Märchen in der Kinderliteraturforschung Rauch

neu

2 st., Mo 8-10, ZH 4, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 5/7

Volksmärchen sind ein beliebter Lesestoff von Kindern und Erwachsenen, vielfach Unterrichtsthema in der Primarstufe und der Sekundarstufe I sowie Gegenstand der Kinderliteraturforschung. Entsprechend verfolgt das Seminar mehrere Ziele. In der Beschäftigung mit Märchen sollen konstitutive Merkmale dieser sogenannten „einfachen Form“ (Jolles) erarbeitet und verschiedene Lesarten von Märchen erprobt werden. Der in der Pädagogik und in der Kinderliteraturforschung kontrovers diskutierte Stellenwert von Märchen für die literarische Sozialisation soll im Seminar kritisch reflektiert werden.

Literatur: Grimm, Brüder: Kinder- und Hausmärchen. Reclam-Ausgabe. Roth, Dieter: Märchen und Märchenforschung. Frankfurt/M. 1993. Franz, Kurt: Märchen, Kinder, Medien. Hohengehren 2000.

neu 35 596 Differenzierender Rechtschreibunterricht in Grund- und
Hauptschule Pronold-Günthner

2st., Blockseminar an der Universität Regensburg, Verbindliche Vorbesprechung am 19.11., 18-20, H 2, Termine des Blockseminars: 11.1., 15-19, PT 2.0.8; 12.1., 9-16, PT 2.0.9; 25.1., 15-19, PT 2.0.8; 26.1., 9-16, PT 2.0.9; GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP 5/7

Basierend auf einem theoretischen Überblick über die Prinzipien der deutschen Rechtschreibung und den Stufen des Schriftspracherwerbs möchte dieses Seminar den Schwerpunkt auf die didaktisch-methodische Gestaltung eines effektiven und zeitgemäßen Rechtschreibunterrichts legen. Es werden vielfältige Arbeitstechniken und Übungsformen vorgestellt und praktisch erprobt, die dazu beitragen sollen, dass Schüler differenziert und ihren unterschiedlichen Fähigkeiten entsprechend lernen können. Darüber hinaus soll in dieser Veranstaltung anhand von konkreten Schülertexten geübt werden, Fehlerprofile zu erarbeiten und daraus Rechtschreiblehrgänge abzuleiten. Möglichkeiten und Formen der Leistungsmessung runden schließlich die Auseinandersetzung mit dem Bereich Rechtschreiben ab.

Anforderungen: Referat/Schriftliche Hausarbeit

35 597 Grundlagen Deutsch als Zweitsprache Boller

Blockseminar an der Universität Regensburg; verbindliche Vorbesprechung zu Beginn des Blockseminars: Fr 26.10.2007, 13-17, ZH 8, Termin: Fr 23.11.2007, 13-17, Sa 24.11.2007, 9-13. Der Termin für die verbindliche Nachbesprechung wird während des 2. Teils des Blockseminars festgelegt. GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 5/7

Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die als Sprachförderlehrer im Mercator-Projekt mitwirken. Neben der Vermittlung von Grundlagenkenntnissen zum Zweitspracherwerb werden unter dem Aspekt der Zweitsprachvermittlung im außerschulischen Förderunterricht spezielle Aspekte der Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache vertieft betrachtet und ausgewählte Beispiele der kontrastiven Linguistik und der Methodenpluralität behandelt. Dabei werden in diesem Zusammenhang ebenso Grundfragen der Methodenpluralität im Umgang mit heterogenen Lernergruppen sowie sozio-kulturelle und psychosoziale Aspekte von Migration und Mehrsprachigkeit berührt.

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Ausarbeitung

35 598a Die Projektmethode im Deutschunterricht der Grundschule Ober

2-st., Di 10-12, PT 2.0.5, GER - M 16, GER - M 40, GER - M 39, GER - M 17, LP: 5/7

Die Projektmethode ist eine Chance sich und den Unterricht zu öffnen, um Kindern selbstbestimmtes, aktives und interessen geleitetes Lernen zu ermöglichen.

Die Grundlagen der Projektmethode bilden die Konzeptionen von J. Dewey, K. Frey und H. Gudjons. Wir beschäftigen uns mit den Umsetzungsmöglichkeiten in den verschiedenen Teilbereichen des Deutschunterrichtes. Wichtig ist außerdem eine Auseinandersetzung mit Kriterien anhand derer die Leistung der Schüler innerhalb eines Projektes beobachtet und beurteilt werden kann.

~~Basierend auf diesen Theorieentwürfen planen wir ein Lyrikprojekt für eine vierte Jahrgangsstufe und setzen es gemeinsam an der Grundschule Neutraubling in die Praxis um.~~

~~*Scheinerwerb:* Kurzreferate mit schriftlicher Ausarbeitung, Erarbeitung eines Unterrichtsprojektes und die Umsetzung in die Praxis. Veranstaltung entfällt!~~

~~35 598b „Hilf mir es selbst zu tun“. Die Pädagogik Maria Montessoris im Deutschunterricht der Grundschule~~

~~Ober~~

~~2.st., Fr 10-12, PT 2.0.4, GER – M 16, GER – M 17, GER – M 39, GER – M 40, LP: 5/7~~

~~Vor genau hundert Jahren, 1907, gründete Maria Montessori ihr erstes „Casa di bambini“ (Kinderhaus) in einem Armenviertel der Stadt Rom. Hier entstanden ihre pädagogischen Grundprinzipien und die wesentlichen didaktischen Lernmaterialien. Heute wird ihre Pädagogik in der ganzen Welt in den unterschiedlichsten Einrichtungen angewandt. Ausgehend von einer zeitlichen und inhaltlichen Einordnung der Montessori-Pädagogik in ihre Entstehungszeit wagen wir einen Sprung in den Deutschunterricht im Jahr 2007.~~

~~„Hilf mir es selbst zu tun“ – einer ihrer zentralen Grundsätze führt uns zur „Vorbereiteten Umgebung“. Wie kann ich einen Raum, anregendes Lernmaterial und mich selbst als Lehrer vorbereiten, um den Kindern die Möglichkeit zu geben selbstbestimmt und aktiv tätig zu werden. Welche ihrer theoretischen Grundsätze können wir heute in den verschiedenen Teilbereichen des Deutschunterrichts umsetzen? Besonderes Augenmerk legen wir auf das „Begreifen“ ihrer didaktischen Lernmaterialien aus den Bereichen Sinneserziehung und Sprache.~~

~~*Scheinerwerb:* Kurzreferate mit schriftlicher Ausarbeitung~~

~~Veranstaltung entfällt!~~

neu

35 598c Schreiben in der Grundschule

Dürschmidt

2st., Di 10-12, CH 13.0.82

Schreiben berührt im Lehrplan der Grundschule verschiedene Bereiche des Deutschunterrichts. Im Mittelpunkt des Seminars soll der Bereich Texte verfassen stehen. Hierzu gehört der „klassische“ Aufsatzunterricht mit Textsorten wie Bildergeschichte, Reizwortgeschichte, Rezept oder Vorgangsbeschreibung. Einen wichtigen Stellenwert haben jedoch auch die Formen des kreativen Schreibens. Um derartige Kommunikationsfähigkeit bei den Schülern zu erreichen, muss der Schriftspracherwerb in der ersten Jahrgangsstufe, der im Seminar auch thematisiert werden soll, erfolgreich verlaufen.

neu

35 598d Rechtschreibunterricht in der Grundschule

Dürschmidt

2st., Do 14-16, H 12

Der Rechtschreibunterricht dient dem Zweck, die schriftliche Kommunikationsfähigkeit der Schüler mittels der Schriftsprache zu verbessern. Hier waren in den letzten Jahren größere Veränderungen zu verzeichnen. Dies einerseits im Hinblick auf die Rechtschreibreform, die mit ihren zahlreichen Reformen der Reform dazu geführt haben, dass auch versierte Schreiber den Überblick darüber verloren, welche Variante nun die richtige ist. Andererseits wurde der Rechtschreibunterricht umgestellt auf das Erlernen von Rechtschreibstrategi-

en, die auf phonetischen und morphologischen Grundlagen beruhen. Sowohl die Rechtschreibreform als auch die Neuerungen im Lernbereich 'Richtig schreiben' sollen im Seminar thematisiert werden.

neu

35 598e Null book? Leseförderung im Literaturunterricht der Sekundarstufe I (HS, RS, GY)

Hackl

2 st., Mo 12–14, PT 2.0.7, GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP: 5/7

Das Thema ‚Leseförderung‘ hat an Deutschlands Schulen wieder vermehrt an Beachtung gewonnen, seitdem das relativ schwache Abschneiden deutscher Schülerinnen und Schüler im Bereich der Basiskompetenz ‚Lesen‘ bei der PISA-Studie bekannt wurde. Diese Neufokussierung der schulischen Leseförderung drängt sich gewissermaßen von selbst auf, gilt doch eine ausreichende Lesekompetenz als Grundlage für den erfolgreichen Zugang zu Bildung im Sinne moderner Gesellschaften.

Im theoretischen Einführungsteil des Seminars wird zunächst die Entwicklung der Literaturdidaktik seit 1945 überblicksartig nachvollzogen, um vor diesem Hintergrund ein Problembewusstsein für den heutigen Lese- und Literaturunterricht in der Sekundarstufe I zu schaffen und dessen Zielsetzungen und Methoden kritisch aufarbeiten zu können. Grundlegende Begriffsklärungen von Lesen, Lesefähigkeit, Leseförderung, Lesekultur, Lesekompetenz, Lesemotivation und Lesesozialisation werden im Theorieteil als Voraussetzung für die im Anschluss folgende kritische Auseinandersetzung mit den Handlungsfeldern, Methoden und Erfolgsbedingungen der schulischen Leseförderung ebenfalls behandelt.

Im praxisorientierten zweiten Seminarteil beschäftigen sich die Teilnehmer/-innen exemplarisch mit verschiedenen Methoden zur Messung von Lesefähigkeiten und Leseförderverfahren, die modellhaft in Unterrichtskontexte eingebettet sowie im Seminar erprobt und kritisch hinterfragt werden sollen. Kreative und mediale Zugänge zur Leseförderung bzw. Lesemotivation werden hierbei ebenso eine wichtige Rolle spielen wie Differenzierungsansätze und freiere Arbeitsformen. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer/-innen das Gefühl haben, nach einer „Diagnose“ der Leseleistung einer Schülerin/eines Schülers eine geeignete differenzierende Förderung anbieten zu können.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Scheinerverb: Präsentation / Schriftliche Hausarbeit

4.3.3 Kolloquien

neu

35 599 Kolloquium für Examenskandidaten (GS/HS/RS)

Dürschmidt

1st., Mi 13-14, H 46

35 600 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit

Siebauer

2 st., Do 8-10, PT 3.2.11, LP: keine, Anmeldung persönlich in den Sprechstunden.

35 601 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Wildfeuer
2 st., Di 10-12, PT 3.2.22, LP: keine

neu 35 602 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Dürrschmidt
2 st., Di 12-14, PT 3.2.12, LP: keine

35 603 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Schilcher
(alle Lehrämter)
2 st., Di 14-15, PT 3.2.6, LP: keine

4.3.4 Hauptseminar

~~**neu** 35 605 Standards der Informationskompetenz im Deutschunterricht Hochholzer
2 st., Do 10-12, H 7, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 7
Diskussion und Evaluation der Standards von Informationskompetenz in Bezug auf die Lernbereiche des Deutschunterrichts.
Scheinwerb: Referat / Schriftliche Hausarbeit~~

35 606 Die Bedeutung von Grimms Kinder- und Hausmärchen Franz
für die literarische Sozialisation

2 st., Di 12-14, ehem. Finanzamt, Zi.-Nr. 229, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 7/12

Das Volksmärchen spielt – vor allem in Form der Grimmschen Ausprägung – auch heute noch eine herausragende Rolle als Medium der literarischen Sozialisation. Das gilt sowohl im Lese- und Literaturunterricht der Schule als auch in der außer- und nach-schulischen Beschäftigung mit Literatur, also ebenso für Kinder schon ab dem Vorschulalter wie für Jugendliche und Erwachsene, so dass man die traditionelle Lesephase des „Märchenalters“ eher aus historisch-kritischer Sicht sehen muss. Das Märchen ist fast gleichzeitig mit dem Erscheinen der ersten Auflage der Kinder- und Hausmärchen (1812/1815) im schulischen Kanon verankert und in Lehrplänen, Empfehlungslisten und Lesebüchern vertreten. Auch als Erzähl- und Lesestoff in verschiedensten bearbeiteten Ausgaben hatte es in der Familie seit dem 19. Jahrhundert große Bedeutung. So wird im Seminar zu untersuchen sein, in welchem Ausmaß, in welchen Formen und auf welche Weise Märchen Kindern vermittelt wurden und werden. Das heißt, es wird vor allem nach den jeweiligen Zielsetzungen, den komplexen Methoden und den Wirkungen zu fragen sein.

Durch die altersmäßig breite Adressatenzuweisung ist das Hauptseminar für alle Lehrämter (Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium) geeignet.

Vor Beginn des Semesters bzw. am Anfang wird eine umfassende Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Bei Studierenden Deutsch/nicht vertieft 1 PS II-Schein; das Hauptseminar ersetzt den zweiten PS II-Schein; bei Deutsch/vertieft PS I-Schein.

Anmeldung: Voranmeldung über E-Mail (kurt.franz@sprachlit.uni-regensburg.de) u. telefonisch (0941/943-5331) Feriensprechstunden (s. Aushang)

4.3.5 Theorie-Praxis-Seminare

Bereich I

Im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika
(Zuordnung s. Aushang)

35 607 Bereich I für Studierende des Lehramts an Gymnasien
Im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika
(Zuordnung s. Aushang)

Siebauer

2 st., Mo 8-10, R 008, LP: 5/7 GER - M 16, GER - M 17

Scheinerwerb: Planung und Durchführung von Unterrichtsversuchen.

Anmeldung: Erfolgt automatisch mit der Vergabe der Praktikumsplätze.

35 608 Bereich I für Studierende des Lehramts an Realschulen
Im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika
(Zuordnung s. Aushang) Wildfeuer

neu 2 st., Di 12-14, R 008, LP: 5/7 GER - M 17, GER - M 16

neu 35 609 Bereich I für Studierende des Lehramts an Grundschulen
Im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika
(Zuordnung s. Aushang) Schilcher

2 st., Di 12-14, ZH 2, LP: keine

35 610 Bereich I für Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen
Im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika
(Zuordnung s. Aushang) Dürschmidt

neu 2 st., Mo 12.30-14, H 37

35 611 Bereich II
Im Zusammenhang mit den Blockpraktika
Block N
zur fachdidaktischen Analyse der abgeleisteten Blockpraktika Siebauer

jeweils 1st., (Parallelveranstaltungen) für Studierende des Lehramts an Gymnasien, Di
23.10.2007 18-20:30, PT 3.2.11, Do 25.10.2007 18-20:30, PT 3.2.11, LP: keine

Wichtiger Hinweis: Für Block N und V ist die Anmeldung durch die am Lehr-
stuhl ausgehängten Listen erforderlich.

35 612 Bereich II
Im Zusammenhang mit den Blockpraktika
Block N
zur fachdidaktischen Analyse der abgeleisteten Blockpraktika Wildfeuer

jeweils 1st., (Parallelveranstaltungen) für Studierende des Lehramts an Realschulen Fr
26.10.2007, 14-16:30, PT 3.2.22, Fr 02.11.2007, 14-16:30, PT 3.2.22

Anmeldung: Die Eintragung in Listen am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen
Sprache und Literatur ist erforderlich.

4.3.6 Praktikum

35 622	Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen	Schilcher
	4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen)	
35 623	Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen	Siebauer
	4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen)	
	Anmeldung beim Praktikumsamt bis 30.4. für das Winter- und das Sommersemester des kommenden Schuljahres (www.gymnasium.bayern.de)	
35 624	Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen	Wildfeuer
	4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen)	
neu 35 625	Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen	Dürschmidt
	4 st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen)	

5 Deutsch als Fremdsprachenphilologie

Studienberatung:

Prof. Dr. Maria Thurmair, PT, Zi 3.2.30, Tel. 943 3673, Sprechstunde: Di 14-15 h

Dr. Harald Tanzer, PT, Zi. 3.2.27, Tel. 943 34 85, Sprechstunde: Mo 16-17 h

5.1 Vorlesung

35 660 Textlinguistik [§5(1) Nr.2c] Thurmair

2 st., Mi 8:30-10, H 9, GER - M 18, GER - M 19, GER - M 37, GER - M 38

In dieser Vorlesung soll mit den wichtigsten Fragestellungen und Erkenntnissen der Textlinguistik und der Textgrammatik bekannt gemacht werden. Dabei werden zunächst die ‚klassischen‘ textlinguistischen Themen (Pronomen, Artikel sowie Anapher, Deixis und Referenz u.a.) behandelt; im Anschluss daran sollen textlinguistische Herangehensweisen an einer Reihe weiterer Phänomene besprochen werden, z.B. Wortstellung, Passiv, Tempus oder auch Wortbildung. In einem zweiten Teil sollen Texte, ihre Strukturen und Funktionen analysiert werden, also verschiedene Textsorten, alltagssprachliche wie fachsprachliche; besonderes Augenmerk wird hierbei auch auf mündliche Texte (Diskurse) gelegt werden.

Scheinwerb: Die Vorlesung kann auf Wunsch mit einer Klausur abgeschlossen werden (dann ist Scheinvergabe mit 5 LP möglich).

Anmeldung: nicht erforderlich

5.2 Seminare

36 327 Sprachkontakt und Sprachbiographien
(mit Bezug auf Böhmen und Bayern) Nekula

2 st., Mo 14-16, GER - M 18, GER - M 19, LP: 7, GER - M 37, GER - M 38, LP: 12

Das Hauptseminar führt in die sprachbiographische Forschung ein. Im Mittelpunkt des Interesses der sprachbiographischen Forschung steht also der einzelne Sprecher und seine persönliche Wahrnehmung, Bewertung und Interpretation der sprachlich relevanten Momente seiner Biographie. In den Sprachbiographien reflektiert sich dabei nicht nur die jeweilige sprachliche Situation in einem Land und in einer Region, sondern auch der Stellenwert der Sprache/n, die Einstellung zu Sprechergruppen, die Motivation für den Spracherwerb sowie der unselbstverständliche Zusammenhang zwischen der Sprache und Nationalität. In der Sprache der Interviews reflektiert sich die Art und Weise und das Niveau des Spracherwerbs sowie Sprachkontaktphänomene. Damit verbundene Fragestellungen werden in soziolinguistischen Theorien und in der Sprachkontaktforschung verankert.

Die gemeinsam zu analysierenden Interviews wurden einerseits mit Probanden durchgeführt, die „Deutsche“ sind und in Tschechien geboren und sozialisiert wurden, andererseits mit Probanden, die in Deutschland geboren oder hier eine Sekundärsozialisation erlebt haben und böhmische Wurzeln haben (ein

Elternteil oder auch beide sind „Tschechen“ oder stammen aus Tschechien). Ihre Sprachbiographien werden im Seminar aus den narrativen Interviews entwickelt. Sie geben Auskunft darüber, wie und in welchen Domänen – durch ihre Sprache auch in welchem Ausmaß – die Probanden ihre Sprachen erworben haben und wie sie – vor dem Hintergrund der auf unterschiedlichem Niveau erworbenen Sprachen – ihre Identität reflektieren. Dabei sollen im Seminar einerseits Gemeinsamkeiten dieser Biographien herausgearbeitet, andererseits die Rolle des Genres „Sprachbiographie“ in der jeweiligen Darstellung untersucht werden.

In den Hausarbeiten wird auf der Basis eines Interviews die jeweilige Sprachbiographie rekonstruiert, die Sprache des Interviews analysiert (im Hinblick auf die Varietät und Sprachkontaktphänomene), der Zusammenhang zwischen der/den Sprache/n und der Identität untersucht. Die Reflexion des Genres der Sprachbiographie in der konkreten Biographie ist zu berücksichtigen. Die Slavisten haben in den Hausarbeiten von tschechischen Interviews auszugehen, oder diese in die Analyse zumindest einzubeziehen.

Falls auf dieser Grundlage eine Bachelor-Arbeit erwogen werden sollte, ist das narrative Interview selbstständig durchzuführen.

Literatur: De Fina, A.: Discourse and Identity. 2006; Denzin, N.: Interpretive Biography. 1989; Fasold, R. W.: Introduction to Sociolinguistics. 1993; Franceschini, R. (ed.): Biographie und Interkulturalität: Diskurs und Lebenspraxis. 2001; Goebel, H.: Kontaktlinguistik. Ein internationales Handbuch, Bd. 1 (1996), Bd. 2 (1997); Heinemann, W. – Viehweger, D.: Einführung in die Textlinguistik. 1991; Keller, T. – Raphaël, F. (eds.): Biographien im Plural. 2001; Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. 1993; Nekvapil, J.: On nonself-evident relationship between language and ethnicity: How German do not speak German, and Czechs do not speak Czech. *Multilingua* 19, 2000, 37-53; Nekvapil, J.: Language biographies and the analysis of language situations: on the life of German community in the Czech Republic, in: *International Journal of the Sociology of Language*, 2003, 63-83; Romaine, S.: Bilingualism. 2. Aufl., 1995; Thomason, S. G.: Language contact. 2001. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben bzw. im Semesterapparat bereitgestellt.

Scheinerverb: In der Veranstaltung kann ein Hauptseminarschein erworben werden. Die Bedingungen dafür sind eine aktive Teilnahme, ein Referat und eine Hausarbeit im Umfang von 20 Seiten.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Hauptseminar richtet sich an Studierende der Germanistik und Slavistik im Hauptstudium. Kenntnisse des Tschechischen sind für die Germanisten nicht erforderlich.

35 661 Grammatik und Grammatikvermittlung [§5(1) Nr. 2c] Thurmair

2 st., Di 16-18, H 7, GER - M 18, GER - M 19, LP: 5

Dieses Seminar will mit den wichtigsten grammatischen Erscheinungen und Regeln der deutschen Sprache (v.a. im Bereich der Morphologie und der Syntax) vertraut machen – ein für FremdsprachenlehrerInnen unerlässliches Wissen – und sich mit Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Erscheinungen und ihrer konkreten Didaktisierung auseinandersetzen.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Vorbereitung einschließlich der Lektüre ausgewählter Aufsätze.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzungen:

- Kenntnis der traditionellen grammatischen Terminologie;
- Vertrautheit mit mindestens einer Grammatik der deutschen Sprache (z.B. Duden (2005): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 7.Aufl.; Eisenberg, P.: Grundriss der deutschen Grammatik, Engel, U.: Deutsche Grammatik; Helbig, G./Buscha, J. (1998 ff.): Deutsche Grammatik; Weinrich, H. (2003): Textgrammatik der deutschen Sprache; Zifonun, G. et al (1997): Grammatik der deutschen Sprache) Keine Lernergrammatik!

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 662 Einführung in das Studium des Faches Deutsch als
Fremdsprachenphilologie [§5(1) Nr.2a]

Tanzer

2 st., Mo 14-16, GER - M 18, GER - M 19

In dieser Lehrveranstaltung wird ein Überblick über die Geschichte des Faches Deutsch als Fremdsprache vermittelt. Die verschiedenen Ausprägungen des Faches in Deutschland werden genauso zur Sprache kommen wie z.B. die Entwicklung der Deutschlandstudien im Ausland und die Auslandsgermanistik. Daneben werden in der Lehrveranstaltung u. a. folgende Themenbereiche besprochen: Berufsbild und Berufsfeld des DaF-Lehrers, Mittlerorganisationen, Merkmale der deutschen Standardsprache als Fremdsprache, Methodik und Didaktik (Fertigkeiten), Fremdsprachenlehr- und -lernmethoden, Theorie des Zweitsprachenerwerbs, Bücherkunde für DaF, DaF-Institutionen, Verbände, Verlage.

Literatur: Hans-Werner Huneke, Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung, Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 34). - Ulrich Ammon: Die internationale Stellung der deutschen Sprache, Berlin 1991. - Gertraude Heyd: Aufbauwissen für den Fremdsprachenunterricht, Tübingen 1997. - Gert Henrici, Uwe Koreik (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Wo warst Du, wo bist Du, wohin gehst Du? Hohengehren 1994. - Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik, München 1999. Gerhard Helbig u.a. (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001.

Scheinerwerb: Referat, schriftliche Arbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 663 Grammatik und Grammatikvermittlung [§5(1) Nr.2c]

Thurmair

2 st., Mi 12-14, H 7, GER - M 18, GER - M 19, LP: 5

Dieses Seminar will mit den wichtigsten grammatischen Erscheinungen und Regeln der deutschen Sprache (v.a. im Bereich der Morphologie und der Syntax) vertraut machen – ein für FremdsprachenlehrerInnen unerlässliches Wissen – und sich mit Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Erscheinungen und ihrer konkreten Didaktisierung auseinandersetzen.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Vorbereitung einschließlich der Lektüre ausgewählter Aufsätze.

Scheinerverb: Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: :

- Kenntnis der traditionellen grammatischen Terminologie;
- Vertrautheit mit mindestens einer Grammatik der deutschen Sprache (z.B. Duden (2005): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 7.Aufl.; Eisenberg, P.: Grundriss der deutschen Grammatik, Engel, U.: Deutsche Grammatik; Helbig, G./Buscha, J. (1998 ff.): Deutsche Grammatik; Weinrich, H. (2003): Textgrammatik der deutschen Sprache; Zifonun, G. et al (1997): Grammatik der deutschen Sprache) Keine Lernergrammatik!

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 664 Konzeption eines Lehrwerks für die Landeskunde DaF [§5(1) Nr.2b] Tanzer

3 st., Mi 12-15, PT 1.0.2, GER - M 19, GER - M 18

In diesem Didaktik-Seminar werden die Studierenden gemeinsam ein Lehrwerk erstellen, das dem kommunikativen Ansatz der Landeskunde verpflichtet sein soll. In einzelnen Arbeitsgruppen sollen die verschiedenen Kapitel dieses Buches im Laufe des Semesters erarbeitet werden. Als Leitlinien der Erarbeitung dieses Landeskundebuches dienen uns G. Neuners ‚elementare Daseinserfahrungen‘. An diesen großen, übergeordneten Themen wie ‚Familie‘, ‚Alter‘, ‚Geburt und Tod‘, ‚Konsum, Hygiene usw. sollen möglichst mit authentischen Materialien konkrete Lehrwerkskapitel erarbeitet werden. Das Seminar wird als Projektseminar durchgeführt.

Literatur: Marcus Biechele und Alicia Padrós: Didaktik der Landeskunde, München 2003. - Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994.

Scheinerverb: Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe; Präsentation des Kapitels

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am Seminar ‚Konzepte der Landeskunde‘, Kenntnis von Landeskunde-Lehrwerken.

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 665 Phonetik und Phonologie im Sprachunterricht [§5(1) Nr.2c] Thurmair

2 st., Di 12-14, H 19, GER - M 18, GER - M 19, LP: 5

Phonetik und Aussprache spielen im Bereich des Deutsch-als-Fremdsprache-Unterrichts immer noch eine untergeordnete Rolle; dabei ist eine verständliche Aussprache eine unabdingbare Voraussetzung für (mündliche) Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache.

Im Seminar sollen zunächst die segmentalen und suprasegmentalen Charakteristika des deutschen phonetisch-phonologischen Systems behandelt werden und das phonetisch-phonologische Transkribieren erlernt werden.

Danach sollen - auch unter kontrastivem Aspekt - die Schwierigkeiten der Deutschlernenden und Fragen der Didaktik der Phonetik thematisiert werden.

Darüber hinaus werden verschiedene phonetische Lehrmaterialien vorgestellt. Ein weiteres Thema sind die Beziehungen zwischen phonetischem und graphischem System und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten für Fremdsprachenlerner.

Literatur: Storch, Günther (1999): Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik; Kap. 3.4 „Phonetik und Orthographie“ (= S. 104-116) Dieling, Helga/Hirschfeld, Ursula (2000): Phonetik lehren und lernen; Berlin etc.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis: Klausur im ersten Drittel des Semesters (überprüft die Fähigkeit zur phonetischen Transkription) und Referat

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 666 Konzepte der Landeskunde [§5(1) Nr.2d] Tanzer

2 st., Di 14-16, GER - M 18, GER - M 19

Die Landeskunde im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist seit längerer Zeit Gegenstand der fachwissenschaftlichen Diskussion. Dabei geht es vor allem um eine inhaltliche Konkretisierung des Kulturbegriffs. Im Seminar soll mit den verschiedenen Konzepten von Landeskunde im Fremdsprachenunterricht vertraut gemacht werden. Konzepte einer 'Alltagslandeskunde' der deutschsprachigen Länder werden genauso diskutiert wie die jüngsten Überlegungen zur Landeskunde auf der Basis des erweiterten und weiteren Kulturbegriffs. Auf dieser Grundlage können Neuansätze in der Landeskunde als 'Kulturkunde' besser bewertet und in der historischen Entwicklung betrachtet werden. Daneben sollen im Seminar landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die Möglichkeiten einer Didaktik der Landeskunde zu erproben. Am Ende des Seminars soll ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien geboten werden.

Literatur: Uwe Koreik: Deutschlandstudien und deutsche Geschichte, Hohengehren 1995. - Hans-Joachim Althaus: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37. / Hans-Jürgen Krumm: Landeskunde Deutschland, D-A-CH oder Europa? Über den Umgang mit Verschiedenheit im DaF-Unterricht, in: Info DaF, 25, 5, 1998, S. 523-545. Harald Tanzer (Hg.): Konzepte der Landeskunde, Regensburg 2004. – Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994. – Gerhard Helbig (u.a.) (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334. – Marcus Biechele und Alicia Padrós: Didaktik der Landeskunde, München 2003.

Scheinerwerb: Referat und Klausur

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 667 Theorie und Praxis des Unterrichts
Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr.3] Tanzer

2 st., Mo 18-19:30, H 7, GER - M 19, GER - M 18

Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Beide Komponenten stellen den praktischen Teil der Zu-

satzausbildung dar. Im Seminar sollen Erfahrungen aus den Hospitationen oder einem anderen Praktikum diskutiert werden, gleichzeitig soll im Seminar auch auf die eigenen Lehrauftritte vorbereitet werden (Planung von Unterrichtseinheiten, Diskussion von Unterrichtsentwürfen, Erstellung von Lehrmaterial usw.).

Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts (Textarbeit, Grammatikunterricht, Wortschatzarbeit, Konversationsunterricht usw.)

Literatur: Gert Henrici (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Bd. 1 und 2, Hohengehren 1996. – Jürgen Weigmann: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache, Ismaning 1995. – Ulrich Häussermann, Hans-Eberhard Piepho: Aufgabenhandbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie, München 1996.

Scheinerwerb: Referat, Mitarbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 668 Evaluieren und Prüfen [§5(1), Nr. 2b] Haberkorn

2 st., Fr 8-10, PT 2.0.4, GER - M 19, GER - M 18

Zum Alltag des Fremdsprachenunterrichts gehört nicht nur die Vermittlung sprachlichen Wissens, sondern auch das Evaluieren, Testen und Prüfen. Zu den Themen des Seminars zählen unter anderem Probleme der Leistungsmessung und Fehlerkorrektur, eine Typologie von Testaufgaben, Testformate zu den vier Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben sowie die Rolle von Tests und Prüfungen im audiolingualen und kommunikativ orientierten Fremdsprachenunterricht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie Unterrichtsziele und Testinhalte korreliert und sinnvoll aufeinander abgestimmt werden können. Die Beschreibung der Kompetenzniveaus im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen dient als Hilfsmittel bei der Erstellung von Tests und Prüfungen. Anhand von Beispielen standardisierter Tests wie TestDaF, PNDS, DSH, Zertifikat Deutsch, ZMP, ZOP, kleines und großes deutsches Sprachdiplom etc. sollen Grundlagen der Beurteilung von Kenntnissen und Performanz sowie die Vergleichbarkeit von Sprachstandstests diskutiert werden.

Literatur: Alderson, J.C.; Clapham, C.; Wall, D: Language Test Construction and Evaluation; Cambridge: CUP 1995. Bachman, L.F.: Fundamental considerations in language testing; Oxford: OUP 1990. Kompetenzen testen, prüfen, zertifizieren. Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts [Heft 34/2006]

Teilnahmevoraussetzungen: Referat und Seminararbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 669 Syntaktische Strukturen und Satzbaupläne des Deutschen [§5(1), Nr. 2c] Haberkorn

2 st., Mo 10-12, GER - M 19, GER - M 18

In diesem Seminar sollen die Besonderheiten der deutschen Syntax eingehender behandelt werden. Es wird der Frage nachgegangen, welche syntaktischen

Strukturen sich für die deutsche Grammatik feststellen lassen und wie deren Beschreibungen in verschiedenen Grammatiken des Deutschen voneinander abweichen. Dazu ist eine Differenzierung unterschiedlicher Satzbegriffe notwendig, welche der Beschreibung der Syntax zugrunde liegen. Neben der Beschreibung der Syntax in der Determinationsstruktur, Dependenzstruktur, Nomen-Verb-Ringstruktur oder Konstituentenstruktur soll auch auf Regeln der Feldgliederung bzw. Wortstellung und Satzverknüpfung eingegangen werden.

Literatur: Admoni, Vladimir: Der deutsche Sprachbau; München: Beck 1982. Blühdorn, Hardarik; Breindl, Eva; Waßner, Ulrich Hermann (Hg.): Brücken schlagen. Grundlagen der Konnektorensemantik; Berlin und New York: de Gruyter 2004. Engel, Ulrich: Syntax der deutschen Gegenwartssprache; Berlin: Erich Schmidt Verlag 19943. Eroms, Hans-Werner: Syntax der deutschen Sprache; Berlin und New York: de Gruyter 2000. Heringer, Hans Jürgen: Deutsche Syntax. Dependentiell, Tübingen: Stauffenburg Verlag 1996. Peyer, Ann: Satzverknüpfung – syntaktische und textpragmatische Aspekte; Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1997. Pittner, Karin; Bermann, Judith: Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch; Tübingen: Gunter Narr Verlag 20072. Wöllstein-Leisten, Angelika et al.: Deutsche Satzstruktur. Grundlagen der syntaktischen Analyse; Tübingen: Stauffenburg Verlag 1997.

Scheinerwerb: Referat und Seminararbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 670 Konzepte der Landeskunde [§5(1), Nr. 2d]

Kramel

2 st., Fr 10-12, GER - M 19, GER - M 18

Landeskunde ist im Bereich des Faches Deutsch als Fremdsprache ein kontrovers diskutiertes Teilfach, das allerdings trotz seiner als „Unfach“ eine wichtige Rolle in der Sprachvermittlung spielt. Vor allem der Vermittlungsbereich der Landeskunde ändert sich mit dem Kulturbegriff und wird immer neu definiert. Wir wollen uns einen Überblick über die verschiedenen Konzepte von Landeskunde und ihre historische Entwicklung verschaffen und die aktuellen Ansätze diskutieren. Auch sollen landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die didaktische Umsetzung zu erproben. Daneben wird ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien stehen.

Literatur: Hans-Joachim Althaus: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37.- Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994. - Gerhard Helbig, u. a. (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334.

Scheinerwerb: Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind ein Referat oder eine Moderation mit Stundenentwurf; Hausaufgaben und eine Klausur.

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

-
- 35 671 **Übungen zur Unterrichtspraxis (im Anschluss an das Praktikum)**
 [§5(1) Nr. 3] Tanzer
-
- 2 st., Zeit nach Vereinbarung GER - M 18, LP: 5, GER - M 19, LP: 5
- In dieser Lehrveranstaltung sollen individuelle Lehrauftritte, die im Rahmen des Praktikums Deutsch als Fremdsprache durchgeführt wurden, analysiert und besprochen werden. Dabei soll die Möglichkeit der Video-Analyse genutzt werden, um in Kooperation mit dem Praktikumsleiter die Möglichkeit zu gewinnen, sich selbst von außen zu betrachten. Den Praktikanten soll auch die Gelegenheit geboten werden, ihren eigenen Lehrer-Habitus zu erkennen und mit dem Praktikumsleiter zu besprechen.
- Anmeldung:* im Rahmen des Praktikums
-
- 35 672 **Literarische Texte aus unterschiedlichen Epochen**
 im DaF-Unterricht [§5(1) Nr. 2d] Haberkorn
-
- 2 st., Fr 10-12, PT 2.0.5, GER - M 18, GER - M 19
- Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Vermittlung deutscher Literatur verschiedener Epochen an Studierende aus anderen Sprach- und Kulturbereichen. Neben den Grundsätzen einer fremdsprachenspezifischen Literaturdidaktik und praktischen Überlegungen zum Lektürekanon wird die Rolle literarischer Werke in der Kulturvermittlung zur Sprache kommen. Anhand exemplarischer Texte von Lessing, Chamisso, Heine, Kafka, Hesse, Brecht, Seghers, Böll, Dürrenmatt und Canetti sollen die Kategorien ‚Fremde‘, ‚Migration‘, ‚Exil‘ und die Erfahrung des ‚Anderen‘ thematisiert werden.
- Literatur:* Mummert, Ingrid: Begegnungen mit „Gertrud“ und „Elsa“. Mündliche und schriftliche Interpretation deutschsprachiger Literatur mit ausländischen Studierenden; Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2006. Schweikle, Günther (Hg.): Metzler Literatur-Lexikon; Stuttgart: Metzler 1990. Wierlacher, Alois; Bogner A. (Hg.): Handbuch interkulturelle Germanistik; Stuttgart und Weimar: Metzler 2003.
- Scheinerwerb:* Referat und Seminararbeit
- Anmeldung:* Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html
-
- 35 673 **Doktorandenkreis** Thurmair
-
- 1 st., Mo 10-11
- In dieser Veranstaltung werden neueste Forschungsarbeiten diskutiert.
- Teilnahmevoraussetzungen:* Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.
-
- 35 674 **Mehrsprachigkeitskonzept und Tertiärsprachendidaktik:**
 Deutsch als zweite Fremdsprache [§5(1) Nr. 2b] Stahl
-
- 2 st., Mo 8:30-10, PT 1.0.7, GER - M 19, GER - M 18
- Forschungsergebnisse belegen, dass Lerner einer zweiten Fremdsprache ganz selbstverständlich auf alle Sprachelemente, die sie im Kopf gespeichert haben, Bezug nehmen und auch alle bisherigen Lernerfahrungen aus dem Lernprozess mit vorausgegangenen Fremdsprachen aktivieren. Dies ist gerade für Deutsch als Fremdsprache von Bedeutung, hat Deutsch im Kontext des

Sprachlernangebots vieler Länder doch häufig den Status einer zweiten Fremdsprache (Tertiärsprache). Im Regelfall wird Deutsch nach Englisch gelernt. Die besonderen Erwerbsbedingungen von Deutsch als zweiter Fremdsprache nach Englisch werden bislang in der Unterrichtspraxis kaum berücksichtigt und nur selten nehmen Lehr- und Lernmaterialien auf die Sprachenfolge Deutsch nach Englisch explizit Bezug. Aber könnte der Deutschunterricht nicht viel effizienter werden, indem man bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts bewusst vorhandene Englischkenntnisse und Sprachlernerfahrungen aufgreift? Ausgehend von Modellen der Mehrsprachigkeit sollen im Seminar am Beispiel des didaktisch-methodischen Konzepts „Deutsch nach Englisch“ Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik erörtert werden. Dabei werden lerntheoretische und kognitionspsychologische Aspekte des Erlernens von Deutsch als zweiter Fremdsprache ebenso eine Rolle spielen wie die Entwicklung und Diskussion konkreter Aufgaben und Übungsformen, mit denen sich Lernbrücken von Englisch zu Deutsch gestalten sowie Transfer- und Interferenzprobleme lösen lassen. Auch die Problemfelder, mit denen sich die Tertiärsprachendidaktik gegenwärtig auseinander setzen muss, sollen nicht übergangen werden.

Literatur: Verpflichtende Vorauslektüre: Gerhard Neuner (2003): Mehrsprachigkeitskonzept und Tertiärsprachendidaktik. In: Britta Hufeisen/Gerhard Neuner: Mehrsprachigkeitskonzept – Tertiärsprachenlernen – Deutsch nach Englisch, Strasbourg, S.13-34 [abrufbar unter: <http://www.ecml.at/documents/pub112G2003.pdf>] – Gerhard Neuner (1996): Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch. Überlegungen zur Didaktik und Methodik und zur Lehrmaterialentwicklung für die „Drittssprache Deutsch“. In: Deutsch als Fremdsprache, 4/1996, S.211-217.

Scheinerwerb: Kurzreferat, Erarbeitung eines didaktisch-methodischen Entwurfs mit Arbeitsmaterialien

Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zu kontinuierlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 675 Mediendidaktik: Medien in Lehr- und Lernprozessen [§5(1) Nr. 2b] Haberkorn

Blockseminar, jeweils samstags, 9-17 in S 0.15 2 st., Zeit und Ort unbekannt GER - M 18, GER - M 19

In den letzten Jahrzehnten hat eine Vielzahl neuer Medien Eingang in den Fremdsprachenunterricht gefunden und zu einer Umgestaltung von Unterrichtskonzepten beigetragen. Neue Möglichkeiten und Programme für Präsentationen und Animationen, die Einbindung von Grafiken, Fotos, Audio- und Videomaterial und nicht zuletzt das Internet spielen in Lehr- und Lernprozessen des modernen Fremdsprachenunterrichts eine wesentliche Rolle. Zunächst soll diskutiert werden, was unter Begriffen wie Multimedia, Hypertext, E-Learning und Blended Learning zu verstehen ist und welche Möglichkeiten und Chancen diese neuen Unterrichtsmedien mit sich bringen. Im folgenden praktischen Teil sollen anhand konkreter Unterrichtsentwürfe Möglichkeiten und Grenzen neuer Medien aufgezeigt und unter Aspekten wie ‚Lernerautonomie‘ und ‚didaktischer Mehrwert‘ kritisch überprüft werden.

Literatur: Baake, Dieter: Medienpädagogik; Tübingen: Niemeyer 1997. Hahn, Martin; Künzel, Sebastian; Wazel, Gerhard: Multimedia – eine neue Herausforderung für den Fremdsprachenunterricht; Lang, Frankfurt am Main 1998. Kron, Friedrich W.; Sofos, Alivisos: Mediendidaktik. Neue Medien in Lehr- und Lernprozessen; München und Basel: Reinhardt 2003. Peterßen, Wilhelm H.: Kleines Methoden-Lexikon; München: Oldenbourg, 1999. Schanze, Helmut; Pütz, Susanne (Hg.): Metzler Lexikon Medientheorie, Medienwissenschaft; Stuttgart: Metzler 2002.

Scheinerwerb: Erstellung eines detaillierten Unterrichtskonzepts

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

- 35 676 Werbung im interkulturellen Vergleich.
Blockseminar an der Masaryk Universität Brno. November 2007
[§5(1) Nr.2b]

Tanzer

2 st., Do 16-18, GER - M 18, GER - M 19

Dieses Seminar findet gemeinsam mit tschechischen Studierenden der Germanistik an der Universität Brno statt. Im Seminar sollen didaktische Konzepte zu folgenden Themen erarbeitet werden: Besonderheiten der Werbesprache; Werbung als Kommunikationsmittel – wie funktioniert Werbung? Radiowerbung als Übung für das Hörverstehen; Phonetik- und Ausspracheübungen mit Werbetexten; Werbung als Sprechanlass; Plakatwerbung – Möglichkeit für ein Unterrichtsprojekt; Werbung im interkulturellen Vergleich; Werbung und Landeskunde; Deutsche Wirklichkeiten im Spiegel der Werbung; Komik und Witz in der deutschen Werbung; Politische Werbung in Deutschland; Werbung in Österreich; Werbung in der DDR; Werbung und Pop-Kultur; Rollenbilder und Klischees von Mann und Frau in der deutschen Fernsehwerbung; Tabus und Tabubrüche in der deutschen Werbung; u. a.

Literatur: Beschstein, Gabriele: Werbliche Kommunikation: Grundinformationen zur semiotischen Analyse von Werbekommunikation, Bochum 1987. - Grosse, Eduard: 100 Jahre Werbung in Europa, Berlin 1980. - Hickethier, Knut: Geschichte des deutschen Fernsehens, Stuttgart 1998. - Kreuzer, Helmut (Hg.): Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland, 5 Bde., München 1994. - Kriegeskorte, Michael: Werbung in Deutschland 1945-1965. Die Nachkriegszeit im Spiegel ihrer Anzeigen, Köln 1992. - Kroeber-Riel, Werner: Strategien und Technik der Werbung: Verhaltenswissenschaftliche Ansätze, Köln 1990. - Nord, Holger: Werbung als Spiegel der Gesellschaft, in: Info DaF, 1, 1996, 61-68.

Scheinerwerb: Referat, schriftliche Arbeit

Anmeldung: Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl! Persönliche Anmeldung ab sofort in meinen Sprechstunden möglich.

- 35 677 Fremdes und Befremdliches in der Prosa Michael
Köhlmeiers [§5(1) Nr. 2d]

Tanzer

2 st., Do 14-16, PT 1.0.7, Blockseminar im Dezember 2007, GER - M 18, GER - M 19

Köhlmeiers Texte werden in der Forschung oft charakterisiert mit Begriffen wie 'intertextuelle Verknüpfungen', 'Erzählen von den Extremen', 'Vermischung von Vertraut-Alltäglichem und Monströs-Ungeheurem', 'Mischung von fact und fiction' usw. Im Seminar sollen diese verschiedenen Seiten der literarischen Pro-

duktion des österreichischen Schriftstellers Michael Köhlmeier untersucht werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt für den Fremdkulturzusammenhang des Faches DaF zum einen in der Befremdung durch die Texte Köhlmeiers und zum anderen in der Fremdheit, die in den Texten Köhlmeiers zum Ausdruck kommt. Auf phantastisch skurrile Weise erzählt Köhlmeier in seinen Texten aber auch eine 'andere' Geschichte Österreichs, die eine kulturgebundene Erklärung menschlichen Handelns einschließt. Dabei kommt Köhlmeier auf deutsch-österreichische Mentalitätsunterschiede ebenso zu sprechen wie auf die angebliche Universalität menschlichen Fühlens. Köhlmeiers 'Um-Schreiben' antiker Stoffe und Überlieferungen soll ebenso im Seminar diskutiert werden wie seine Versuche, der Gender-Problematik eine männliche Perspektive zu verleihen.

Literatur: 'Moderne Zeiten' (1984) / 'Die Musterschüler' (1989) / 'Bleib über Nacht' (1993) / 'Sunrise' (1994) / 'Kalypso' (1997) / 'Trilogie der sexuellen Abhängigkeit' (1997) / 'Dein Zimmer für mich allein' (1999).

Scheinerwerb: Referat und Seminararbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

35 678 Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als
Fremdsprache [§5(1) Nr. 3]

Haberkorn

2 st., Mo 8-10, H 7, GER - M 19, GER - M 18

Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Beide Komponenten stellen den praktischen Teil der Zusatzausbildung dar. Im Seminar sollen Erfahrungen aus den Hospitationen oder einem anderen Praktikum diskutiert werden, gleichzeitig soll im Seminar auch auf die eigenen Lehrauftritte vorbereitet werden (Planung von Unterrichtseinheiten, Diskussion von Unterrichtsentwürfen, Erstellung von Lehrmaterial usw.).

Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts (Textarbeit, Grammatikunterricht, Wortschatzarbeit, Konversationsunterricht usw.)

Literatur: Gert Henrici (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Bd. 1 und 2, Hohengehren 1996. – Jürgen Weigmann: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache, Ismaning 1995. – Ulrich Häussermann, Hans-Eberhard Piepho: Aufgabenhandbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie, München 1996.

Scheinerwerb: Referat, Mitarbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 16. Juli 2007, 10:00 h, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS07.html

6 Register

Achenbach	36	Neecke	32, 40f.
Adam	58	Nekula	30, 90
Bachmann	16, 22	Neubauer-Petzoldt	47, 68
Barbey	59	Nützel	16, 24
Bernasconi	36	Ober	76f., 82f., 88
Bleisteiner	72	Overthun	47, 56
Boller	76, 82	Pretzl	5, 16, 18, 25
Daiber	47	Pronold-Günthner	76, 82
Dünninger	47	Rauch	76, 81
Dürschmidt	76ff., 83ff., 87ff.	Regener	47, 49f., 65, 68
Emmerling	5, 34, 37, 43	Reimann	5, 16, 21f.
Feistner	23, 32f., 42, 45f.	Riedl	75
Franz	76, 85	Rohmer	2, 5, 47f., 51, 53, 65f., 70
Gajek	47, 74	Rott	64
Geisenhanslücke	47f., 64, 66, 73f.	Sauerer	73
Gelhard	48	Schilcher	76, 78, 85, 87, 89
Gess	47, 52f., 70	Schulz	32f., 36, 46
Greule	16, 26, 28, 31	Siebauer	5, 76ff., 80, 84, 86ff.
Haberkorn	95, 97f., 100	Spiegelhauer	32, 35, 43, 45
Hackl	76, 81, 84	Stahl	97
Hanamann	16, 20	Steltz	47, 51, 58
Heimböckel	5, 47ff., 54f., 63, 67, 74	Tanzer	90, 92ff., 97, 99
Hochholzer	85	Then	76, 78
Karl	5, 32, 34, 38, 43f.	Thim-Mabrey	5, 16ff., 20f., 23, 26, 29, 42
Klocke	16, 24	Thurmair	90ff., 97
Kölsch	47, 73	Tiefenbach	16f., 19, 25, 28f.
Kramel	96	Tommek	47, 52, 60ff., 67f.
Kreutzer	47, 75	Trpak	16, 26f.
Krones	71	Weck	32, 39
Legner	16, 19, 24, 26	Well	71
Maier-Eroms	32, 35, 41f., 44f.	Wildfeuer	5, 76f., 79, 85, 87ff.
Martinec	47, 50, 56		
Merk	47, 54, 69		
Müller	32, 44		